Warschauer, Adolf
Mitteilungen aus der
handschriftensammlung

Z
2526
W3

MITTEILUNGEN

DER

K. PREUSSISCHEN ARCHIVVERWALTUNG.

HEFT 13.

MITTEILUNGEN AUS DER HANDSCHRIFTENSAMMLUNG

DES

BRITISCHEN MUSEUMS ZU LONDON

VORNEHMLICH

ZUR POLNISCHEN GESCHICHTE

VON

Archivrat Professor Dr. A. WARSCHAUER
ARCHIVAR AM KGL. STAATSARCHIV ZU POSEN.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1909

2 34

MITTEILUNGEN

DER

K. PREUSSISCHEN ARCHIVVERWALTUNG

HEFT 13.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1909

MITTEILUNGEN

AUS DER HANDSCHRIFTENSAMMLUNG

DES

RITISCHEN MUSEUMS ZU LONDON

VORNEHMLICH

ZUR POLNISCHEN GESCHICHTE

VON

Archivrat Professor Dr. **A. WARSCHAUER**
ARCHIVAR AM KGL. STAATSARCHIV ZU POSEN.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1909

Z
2526
W3

899618.

Zu der archivalischen Reise, über deren Ergebnisse hier Bericht erstattet wird, wurde durch einen jetzt in London lebenden Posener, Herrn Prof. Dr. H. Hirschfeld, Dozenten der semitischen Sprachen an der Universität zu London, die erste Anregung gegeben. Bei seinen Studien in der Handschriftensammlung des Britischen Museums fiel ihm in den Katalogen die große Menge von Stücken auf, die für seine alte Heimat Interesse zu haben schienen, und da nach Aussage der Beamten eine systematische Benutzung der Sammlung nach dieser Richtung hin noch nicht stattgefunden hatte, so wies er brieflich fortgesetzt auf die voraussichtliche Fruchtbarkeit einer Durchmusterung dieser Manuskripte durch einen Posener Archivar hin.

Nachdem durch den Herrn Generaldirektor der Staatsarchive die Mittel für die Reise, deren Dauer auf etwa 4 Wochen bemessen wurde, angewiesen waren, wurde im Juli und August 1906 die Arbeit ausgeführt. Die Natur des Materials brachte es mit sich, daß ohne allzuängstliche Beschränkung auf die zunächst in Betracht kommenden Polonica und Posnaniensia hie und da auch die benachbarten Gebiete, soweit sie ehemals dem polnischen Einfluß unterlagen, so besonders die beiden Provinzen Preußen, aber auch Schlesien, Pommern, die russischen Ostseeprovinzen mit in Betracht gezogen werden konnten. Für die folgenden Angaben bei diesen über den Kreis der polnischen und Posener Landesgeschichte hinausgehenden Archivalien habe ich für die freundliche Unterstützung der Herrn Kollegen der zuständigen Archive besonders zu Danzig und Königsberg den gebührenden Dank abzustatten. In Danzig konnte mir auch Herr Professor Simson aus seinen noch unveröffentlichten Materialien manchen wertvollen Aufschluß erteilen.

Dem eigentlichen Bericht über die durchmusterten Handschriften, bei dem im allgemeinen die chronologische Anordnung zu Grunde gelegt ist (Abschnitt II), sende ich einige allgemeine Bemerkungen über die Benutzung der Handschriften des Britischen Museums und ihre Kataloge voraus, von deren Anlage meine Nachforschungen naturgemäß abhängig

waren (Abschnitt I). Ich glaube hierdurch, nicht nur über die von mir ausgeführte Arbeit besser Rechenschaft ablegen, sondern auch weitere Nachforschungen von Fachgenossen in der von mir eingeschlagenen Richtung etwas erleichtern zu können.

I.

Die Verwaltung des Britischen Museums räumt dem Ausländer gleiche Rechte für die Benutzung ihrer Bücherei und handschriftlichen Sammlung ein, wie dem Einheimischen. Das einzureichende schriftliche Gesuch muß Angaben über den wissenschaftlichen Zweck der Benutzung enthalten, auch anführen, daß der Bittsteller über 21 Jahre ist. Dem Gesuch ist eine Empfehlung beizulegen, die von einer in London im eigenen Haushalt ansässigen, der Verwaltung bekannten oder von ihr unschwer festzustellenden Persönlichkeit ausgestellt ist. Ein auswärtiger Gelehrter, der keine Bekanntschaften in London hat, kann sich eine solche Empfehlung auch von dem Konsul oder Gesandten seines Heimatstaates ausstellen lassen. Auf dieses Gesuch geht der Erlaubnisschein dem Antragsteller in zwei bis drei Tagen zu. Eine Verzögerung entsteht dadurch nicht, da aus der Fremde kommenden Benutzern auf ihren Wunsch sofort ein Zulassungsschein für drei Tage ausgestellt zu werden pflegt. Jeder Zulassungsschein berechtigt sowohl zur Benutzung der gedruckten Bücher als auch der Handschriftensammlung.

Der Arbeitsraum für die Benutzer der Handschriften ist zum Unterschied von der großartigen Lesehalle der Druckwerke weder sehr geräumig noch auch besonders gut ausgestattet. Auch ist das Tageslicht nicht an allen Plätzen gleich gut. Jeder Benutzer erhält ein zusammenklappbares Lesepult, auf das die Handschrift während der Benutzung gestellt werden muß. Die Einrichtung erscheint praktisch, da sie ein Überlehnen des Körpers über die Handschrift und somit das unwillkürliche Einknicken und Verletzen der Blätter verhindert. Praktisch sind auch die auf den Tischen zahlreich zum Gebrauch umherliegenden lederüberzogenen Eisenstücke, die zum Glattlegen dienen. Zur Ausstattung eines jeden Arbeitsplatzes gehört noch eine Lage dicken guten Löschpapiers.

Jeder Benutzer hat zu den Katalogen freien Zutritt, so daß die Beamten offenbar weniger durch Fragen in Anspruch genommen werden, als es in deutschen Sammlungen der Fall zu sein pflegt. Die Signatur der gewünschten Handschrift, die der Benutzer dem Kataloge entnommen hat, benutzt er zur Ausfüllung eines der auf den Tischen liegenden Bestellformulare und legt dieses in einen für die Bestellungen bestimmten Korb. In einigen Minuten erhält er die Handschrift, während der Bestellzettel in der Hand des Aufsicht führenden Beamten bleibt, bis ihm die Hand-

schrift zurückgegeben wird, was täglich spätestens am Schluß der Dienststunden, die von 10—5 Uhr dauern, zu geschehen hat.

Die Manuskriptensammlung des Britischen Museums, die jetzt mehr als 40 000 Handschriften und etwa 55 000 Urkunden umfaßt — wobei freilich unter den einzelnen Handschriftennummern sich wieder größere oder kleinere Urkundensammlungen verbergen — ist neben der vatikanischen wohl die bedeutendste, die es gibt. Sie enthält nur wenig wissenschaftlich Minderwertiges und ist von vornherein nach den allgemeinsten Gesichtspunkten angelegt. In dem historischen Material, das sie bietet, kann man zwei nach ihrer Herkunft sich voneinander abhebende Teile unterscheiden: das Material englischer und das fremder Abstammung. Das erstere besteht zum großen Teil aus amtlichen Korrespondenzen und Akten, die man nach deutscher Auffassung eher in einem Zentralstaatsarchiv als in der Handschriftensammlung eines Museums oder einer Bibliothek vermuten würde. Besonders bilden einen Hauptbestandteil dieses Materials die Archive vornehmer englischer Familien, die mit Vorliebe ihre handschriftlichen, meist aus der öffentlichen Tätigkeit ihrer einzelnen Mitglieder hervorgegangenen Sammlungen dem Britischen Museum überlassen haben. Hierzu gehören z. B. die sog. Mitchell-Papers, d. h. die diplomatische und private Korrespondenz des Friedrich dem Großen persönlich ergebenen englischen Gesandten am preußischen Hofe Sir Andrew Mitchell, 58 Bände, die im Jahre 1810 dem Museum übergeben, aber erst 1826 dem Publikum zugänglich gemacht worden sind. Die Papiere bilden eine bedeutsame Quelle zur Geschichte Friedrichs des Großen und sind auch schon mehrfach von preußischen Historikern, besonders auch für die Herausgabe der „Politischen Correspondenz Friedrichs des Großen“ benutzt worden. Andere Familienarchive dieser Art, wie die um die Mitte der achtziger Jahre erworbenen Newcastle-Papers in 548 Bänden und 3483 Urkunden und die 1899 überwiesenen Hardwicke-Papers in 930 Bänden haben der Sammlung ein für die allgemeine politische Geschichte der Neuzeit und die Beziehungen Englands zu allen Staaten wichtiges Material zugeführt. Sie sind auch für die Geschichte des Ostens — wie sich in dem zweiten Teil dieses Berichts noch ergeben wird — von Bedeutung, wie denn überhaupt derjenige, der die englisch-polnischen und englisch-west- und ostpreußischen Beziehungen seit dem 14. Jahrhundert studieren will, neben dem Material des Staatsarchivs (Record-Office) auch das des Britischen Museums in Betracht ziehen muß.

Überraschender wirkt auf den Benutzer die Reichhaltigkeit der in England nicht heimstättischen Handschriften, die wohl meist durch Kauf, vielfach aber auch durch Schenkung in das Britische Museum gekommen sind. Auf ihnen beruht in erster Reihe die Anziehungskraft der Sammlung für auswärtige Forscher aller Länder sowohl der okzidentalen als

orientalischen Kultur. Wenn es einer mehrwöchentlichen Arbeit bedurfte, um die dem folgenden Berichte zu Grunde liegenden kurzen inhaltlichen Vermerke über die Polonica zusammenzustellen, so wird man sich eine Vorstellung davon machen können, wie reichhaltig andere dem englischen Volkstum und Sammeleifer weniger fernliegende Gebiete bedacht sind. Besonders dürfte kein deutscher Forscher, welcher Periode oder welcher Landschaft des Vaterlandes sein wissenschaftliches Interesse auch immer angehört, die Sammlung unbereichert verlassen.

Angenehm berührt die sorgfältige Pflege, die die Handschriften erfahren, bevor sie dem Publikum zur Benutzung in die Hand gegeben werden. Sie erhalten feste Bände, die gewöhnlich um die alten Bände, um diese zu schonen, gelegt werden. In besonders geschickter Weise sind die Blätter, deren Ränder abgestoßen oder brüchig geworden sind, ergänzt. Das Institut muß sehr geschickte Buchbinder besitzen, die darin geschult sind, diese schwierige Ergänzungsarbeit unter sorgfältiger Schonung aller Schriftreste vorzunehmen. Vielfach sind bei einzelnen Handschriften die Lagen nicht genau übereinander geschichtet, sondern mehrere Finger breit nach oben oder unten gegeneinander verschoben, eine ganz praktische Einrichtung, um das Blättern zu erleichtern.

Für die Benutzbarkeit der Sammlung und ihren Ruf auch im Auslande trug die seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts fast ununterbrochen aufrecht erhaltene Gewohnheit bei, die Kataloge durch den Druck zu veröffentlichen. Allerdings entsprechen die ältesten dieser Bände heute nicht mehr den Anforderungen wissenschaftlicher Katalogisierung, während die in den letzten Jahrzehnten erschienenen durchaus achtungswerte Leistungen archivalischer Arbeit darstellen.

Die Kataloge der Handschriftensammlung zerfallen in zwei Reihen, von denen die eine immer einen in einem und demselben Zeitraum erworbenen Teil der Sammlung aufführt, also auf dem Zugangs-Prinzip beruht, während die zweite Reihe die Handschriften nach sachlichen Grundsätzen ordnet.

Zu der ersten gehören zunächst die Kataloge der einzelnen geschlossenen Sammlungen, die das Museum zu den verschiedensten Zeiten erwarb und als Sondereinheiten behandelt hat, in erster Reihe die der drei großen Privatsammlungen, die den Grundstock der Bibliothek gebildet haben und denen sie ihre Entstehung verdankt. Es sind dies:

1. Die Sloane-Sammlung, zusammengebracht von dem Arzt, Natur- und Altertumsforscher Sir Hans Sloane, nach dessen Tode im Jahre 1753 sie der Vorschrift seines Testaments entsprechend der Nation für 20 000 Pfund angeboten wurde. Der Katalog der Handschriften der Sloane-Sammlung und einer Anzahl der ältesten kurz nach der Begründung des Museums erworbenen Stücke ist der älteste Handschriftenkatalog des Britischen Museums

und führt den Titel: A Catalogue of the Manuscripts preserved in the British Museum hitherho undiscribed consisting of five thousand volumes including the collections of Sir Hans Sloane, the Rev. Thomas Birch etc. and about Five hundred Volumes bequeathed. By Samuel Ayscough, Clerk. London 1782. 2 vol. In Großfolio. Es ist ein Verdienst der jetzigen Leitung, einen ausgezeichneten Index zu dieser alten Sammlung nachgeliefert zu haben, der im Jahre 1904 unter dem Titel: Index to the Sloane Manuscripts in the British Museum by Edward J. L. Scott, erschienen ist.

2. Die Cotton-Sammlung, entstanden durch den großartigen Sammeleifer des im Jahre 1631 gestorbenen Sir Robert Bruce Cotton. Nach mannigfachen Wanderungen kam sie kurze Zeit nach der Sloane-Sammlung an das Britische Museum. Ein Katalog wurde an Stelle eines alten von T. Smith herausgegebenen Katalogs im Jahre 1802 veröffentlicht und trägt den Titel: A Catalogue of the Manuscripts in the Cottonian Library deposited in the British Museum. Die Hauptabteilungen sind seltsamerweise nicht mit Nummern, sondern mit den Namen römischer Cäsaren, wie Nero, Vespasian usw., bezeichnet. Eine Neuaufnahme der Sammlung hat bisher nicht stattgefunden.

3. Die Harley-Sammlung, zusammengebracht von Robert Harley of Brampton Bryan, 1700/01 Sprecher des Hauses der Gemeinen, seit 1711 Earl von Oxford und Mortimer und Lordgroßschatzmeister. Die Sammlung, deren historische Bedeutung der hohen politischen Stellung ihres ersten Besitzers entspricht, kam durch denselben Parlamentsakt von 1753 wie die Sloane-Sammlung in den Besitz des Britischen Museums. Zum ersten Male wurde sie 1762 katalogisiert. Der jetzt zur Benutzung stehende Katalog in 4 Bänden erschien in den Jahren 1808—12 und führt den Titel: A Catalogue of the Harleian . . Manuscripts in the British Museum. With Indexes of Persons, Places and Matters.

Außer diesen drei ältesten Sammlungen sind nur wenige große Sondersammlungen späterer Erwerbung durch Einzelkataloge aus der Menge der anderen Zugänge herausgehoben worden. Es sind dies: die King's Library, die alte Bibliothek des königlichen Hauses, die Georg II. 1757 überwies. Der gedruckt vorliegende Katalog ist jedoch schon älter als das Datum der Schenkung: A catalogue of the manuscripts of the King's Library. An appendix of the Catalogue of the Cottonian Library by David Casley. London 1734. Mit einem Index. Die im Jahre 1807 erworbene Sammlung des Marquis of Lansdowne, deren Hauptbestandteile die Burgleigh-Papers und das Archiv des Sir Julius Caesar, Inhabers der höchsten richterlichen Ämter unter der Königin Elisabeth und ihren Nachfolgern, sind, erhielt einen Sonderkatalog unter dem Titel: A Catalogue of the Lansdowne Manuscripts in the British Museum 1819, und Index. Die

im Jahre 1813 erworbene und 1818 besonders katalogisierte Hargrave-Sammlung besteht ausschließlich aus Rechtshandschriften. Ebensowenig kamen für die hier verfolgten Zwecke die Burney- und Arundel [1])-Sammlung, die 1818 bez. 1831 erworben wurden und 1834—42 einen Sonderkatalog erhielten, in Betracht. Die jüngste geschlossene Sammlung, für die ein Sonderkatalog angefertigt wurde, ist die Stowe-Sammlung. Diese Manuskripte wurden im Anfang des 19. Jahrhunderts von Georg Temple Nugent Grenville, Marquis von Buckingham, gesammelt und tragen ihren Namen von ihrem ersten Aufbewahrungsort Stowe in Buckinghamshire. Von dem Britischen Museum wurde die Sammlung in den achtziger Jahren erworben. Der Catalogue of the Stowe Manuscripts of the Br. M. vol. I. Text, 1895 ist sachlich angeordnet, der Index ist in einem besonderen Bande beigegeben. Einen hervorragenden Schatz dieser Sammlung bilden die sog. Hanover-Papers, die für die politische Geschichte Europas im Anfang des 18. Jahrhunderts von Wichtigkeit sind und auch für die Sonderaufgabe dieses Berichtes von Bedeutung waren.

Abgesehen von diesen geschlossenen Sammlungen werden die anderen Handschriften, die das Museum, sei es durch Geschenke oder Kauf erworben hat, lediglich als Zugänge (Additional Manuscripts) mit fortlaufenden Nummern geführt. Die ältesten Nummern von 1—5017 sind in dem alten Katalog von Ayscough aufgeführt, der die Sloane-Sammlung mit zu den Additionals zählte. Die Fortsetzung bis Nummer 6666 ist nur handschriftlich verzeichnet; von da an bis Nummer 12229 sind die Anschaffungen der Jahre 1828—41 zwar wieder in einem gedruckten Kataloge aufgenommen, der aber wissenschaftlich nicht besonders hochsteht und auch eines Index entbehrt. Erst am Anfang der vierziger Jahre machte sich die Erkenntnis geltend, daß die bisherige Katalogisierung der Additionals ihrer Bedeutung nicht entspräche, und es begann nunmehr die Bearbeitung und Herausgabe der stattlichen Reihe der modernen Lists oder Catalogues of Additions, die bis zur Gegenwart fortgeführt, das wichtigste wissenschaftliche Hilfsmittel der Benutzer bildet. Zunächst erschien im Jahre 1843 der List of Additions of the Manuscripts in the British Museum in the years 1836—40. Printed by order of the Trustees: ein gut gearbeiteter mit einem praktisch angelegten Index versehener Katalog, der bis zum Jahre 1836 zurückgriff und also einen Teil der im letzten gedruckten Katalog behandelten Werke noch einmal katalogisierte. Die Erwerbungen bis 1835 wurden zwar nicht noch einmal katalogisiert, es erschien aber im Jahre 1849 ein Index über diese älteren Stücke unter dem Titel: Index to the Additional Manuscripts, with those of the Egerton Collection,

---

1) Aus der Arundel-Sammlung sind die Enea-Silvio-Handschriften für die Scriptores Rerum Prussicarum benutzt worden.

reserved in the British Museum and acqueired in the years 1783—1835. Die Reihe der Additional-Kataloge, von denen außer den genannten Bänden bisher 10 Bände über die Erwerbungen von 1841—1905 erschienen sind, wird weiter fortgesetzt. Jeder dieser Katalogbände ist mit einem alphabetischen Index versehen. Diese Indices der Additional-Kataloge haben eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie auch die Adressaten aus den zahlreichen Briefcodices, die die Kataloge selbst nur summarisch verzeichnen, einzeln in der alphabetischen Reihenfolge aufführen und somit eine wesentliche Ergänzung des Katalogtextes selbst bieten.

Neben den Handschriften (Manuscripts) werden die Einzelurkunden (Charters and Rolls) unter besonderen Zugangsnummern geführt und in den Additional-Katalogen mit verzeichnet. In neuester Zeit ist die Bearbeitung eines besonderen Index für diese Urkunden unternommen worden, dessen erster Band — Index to the Charters and Rolls in the departement of Manuscripts, British Museum. Edited by Henry J. Ellis and Francis B. Bickley. 1900 — den Index locorum enthält. Es ist hierbei freilich zu bemerken, daß die Zahl der Einzelurkunden in der Sammlung bedeutend größer ist, als ihre Zugangsnummern angeben, da viele von den Handschriften nichts weiter als zusammengebundene Reihen von Einzelurkunden sind.

Außer dieser offenen Doppelreihe von Additional Manuscripts und Charters wird nun aber noch eine zweite offene Reihe, die sogenannten Egerton Manuscripts und Charters geführt. Sie entstand durch das Vermächtnis des Francis Henry Egerton, Earl of Bridgewater, der dem Museum außer seiner Manuskriptensammlung eine Summe von 12 000 Pfund vermachte, deren Zinsen großenteils für Neuanschaffungen zur Vermehrung der Egerton-Sammlung verwandt werden. Da hiernach die Egerton-Sammlung niemals geschlossen werden kann, so hat sie auch keinen Sonderkatalog erhalten, sondern ihre Neuerwerbungen werden mit den Additionals in denselben Katalogen verzeichnet, von denen jeder Band dementsprechend in 4 Abschnitte: Additional Manuscripts, Additional Charters, Egerton Manuscripts und Egerton Charters zerfällt.

Etwa um das Jahr 1870 tauchte der Gedanke auf, die ganze Handschriftensammlung des Britischen Museums durch einen großen Sachkatalog dem Publikum noch bequemer zugänglich zu machen, als es die bis dahin ausschließlich geführten Akzessionskataloge zu leisten im stande waren. Man hat wohl anfänglich sogar daran gedacht, durch diesen Sachkatalog und seine Fortführung der weiteren Veröffentlichung der Additional-Kataloge enthoben zu sein, überzeugte sich aber im Laufe der Arbeit, daß sie diese nicht entbehrlich machen würde, vielmehr nur auf dem von ihnen gelegten Fundamente ausführbar sei.

Der große Sachkatalog (Class-Catalogue), wie er jetzt fertig vorliegt, besteht aus 110 fest gebundenen stattlichen Bänden in Großfolio und beleuchtet die ganze Sammlung mit Ausschluß der orientalischen Handschriften nach einem einheitlichen, wohl durchdachten System. Er beruht nicht auf einer neuen Aufnahme des archivalischen Materials selbst — die wohl mehrere Menschenalter in Anspruch genommen hätte — sondern gibt nur die Titel aus den gedruckten Sondersammlungs- und Zugangskatalogen in sachlicher Reihenfolge wieder, fast durchgängig auf schmalen Streifen, die aus den gedruckten Katalogen herausgeschnitten und in den Sachkatalog eingeklebt sind; nur hin und wieder finden sich auch handschriftliche Ergänzungen.

Im allgemeinen geht demnach der Sachkatalog in seinem Inhalt über die Zugangskataloge nicht heraus und teilt da, wo sie — besonders in den älteren Bänden — mangelhaft sind, ihre Fehler: trotzdem ist er ein wertvolles und vielbenutztes Hilfsmittel zur Orientierung über das Vorhandene besonders für diejenigen, deren beschränkte Zeit die vollkommene Ausnutzung der Zugangskataloge nicht gestattet.

Auch für die Nachforschungen, deren Ergebnis der vorliegende Bericht ist, wurde zunächst dieser Sachkatalog durchgearbeitet und erst, nachdem dies geschehen war, die Reihe der Sondersammlungs- und Zugangskataloge durchgesehen und mit Hilfe ihrer Indices zur Ergänzung des durch den Sachkatalog gewonnenen Materials nutzbar gemacht.

Die ersten Bände des Sachkatalogs sind der „Geschichte“ gewidmet. Band I und II, die Material über die großbritannische und englische Geschichte enthalten, wurden außer acht gelassen. Dagegen schien Band III über die allgemeine und auswärtige Geschichte viel zu versprechen. Er beginnt mit den lateinischen Weltchroniken, an denen die Sammlung sehr reich ist. So besitzt sie je 3 Handschriften des Luitprand und des Otto von Freising und nicht weniger als 32 Handschriften des Martinus Polonus, der zwar als Erzbischof von Gnesen starb, aber seine Diöcese nie betrat und dessen Weltchronik auch für die Verhältnisse des Ostens kein besonderes Interesse bietet. Diese Abteilung führt auch das Directorium historicum des Thomas Ebendorfer von Haselbach auf, das 1460 für Kaiser Friedrich III. geschrieben worden ist, auch im Äußeren ein Kleinod mittelalterlichen Geschmacks (Add. 22 273). Die Kapitel Collectanea und Geschichte der Juden boten nichts Besonderes; bei der sonstigen Reichhaltigkeit der Sammlung ist es immerhin merkwürdig, daß sie kein einziges Stück besitzt, das für die Geschichte der Juden des Ostens von Bedeutung wäre. In den Kapiteln über die Geschichte der einzelnen Länder Europas sind Frankreich und Deutschland besonders reich bedacht. Das Material über Deutschland beginnt mit 4 Handschriften des Regino und 2 Handschriften des Widukind, von denen eine aus dem 12. Jahrhundert datiert

wird. Hier sind auch die umfassenden Sammlungen des Dr. B. Bergenroth aus Halle über die Regierungszeit Karls V. aufgeführt (Add. 28572—97). Überraschend reichhaltig ist auch das Material über einzelne deutsche Landschaften, so eine Vita Henrici Junioris bellicosi Ducis Brunsvicensis et Luneburgensis 1514—68 (Sloane 2885), Hallenser Annalen 981—1615 (Add. 26765), eine große Reihe Nürnberger Chroniken besonders aus dem 16. Jahrhundert (Eg. 930, 1932, 1942, Add. 21151, 22477—80), eine vierbändige Regensburger Chronik aus dem 18. Jahrhundert (Add. 24643—46). Das Kapitel: Geschichte Polens bot nur geringe Ausbeute. Hinter einigen vielversprechenden Titeln wurde ein recht dürftiger Inhalt festgestellt. So Add. 6298 Bl. 300^{b} (im Katalog irrtümlich 309^{b}), Biographical notice of Casimir III., gibt zwar einige historische Notizen über diesen 1492 verstorbenen polnischen König, doch stammen diese erst aus dem 17. Jahrhundert und sind zusammengestellt, um die Verwandtschaft dieses Königs mit Sigismund III. zu erweisen. Ebenso unwesentlich ist Add. 30061 Notes on King Sigismund 1504—08: die Jahreszahl 1504 ist für 1594 verschrieben, das Stück gibt einige Daten über Sigismund III. als König von Schweden. Harl. 588 Stemma Regum Poloniae bietet eine unbedeutende Federzeichnung des polnischen Wappens. Sonst gibt dieses Kapitel des Katalogs noch einige Specialia zur polnischen Geschichte aus den Mitchell-Papers, wie Add. 6807 Bl. 2^{b} über den Tod der Königin Maria Josepha und Add. 6809 Bl. 243, 6826 Bl. 40 über den Tod des Königs August III. und die darauf folgenden Ereignisse von 1763. Auch in dem folgenden Kapitel über Rußland spielen wieder die Mitchell-Papers eine führende Rolle. Eine Historia Russico-Slavica (Harl. 3373 XVI 3) trägt die Bemerkung: Humfredo Wanley hunc Codicem D. D. Jacobus Seniawicz Kiovio Polonus A. D. 1715.

Band IV: „Public Records“ mit repertorienartigen Bemerkungen von Staatspapieren konnte in Rücksicht auf die vorzüglichen Repertorien des Record-Office selbst außer Betracht bleiben. Band V über Kirchengeschichte bietet viel Material auch für deutsche Kirchen, so Harl. 3773 Gesta pontificum Coloniensium 1216—25, Add. 22633 Series archiepiscoporum Moguntinensium aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, Add. 9373 Münster. Epilogus eorum, quae acta sunt ibidem per Anabaptistas, Eg. 1693 Copia commendationis et intercessionis Caesariae ad trium dioecesium Bremensis, Osnaburgensis et Paderbornensis videlicet Capitula uniformia pro Friderici Ducis Saxoniae Lawenburgici electione sub dato Prague 2 Junii 1585. Mehrere Bände der Newcastle-Papers enthalten Material zur Geschichte des Bistums Hildesheim (Add. 32758, 32767 und 32768) und Osnabrück (Add. 32767). Sloane 2698 bietet eine Verteidigungsschrift des zu Halle wegen Ketzerei und Gotteslästerung angeklagten und inhaftierten Peter Maurittius, Theologiae et Medicinae practicus, vom 12. December

1677 [1]). Lansd. 849, betitelt: Les griefs des Etats Protestants de Silesie stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Add. 37156 mit der Bezeichnung: Papers relating to liberty of religion and the Protestants churches in Silesia 1701 erwies sich als eine Menge ungeordneter Papiere, die der Benutzung noch nicht freigegeben waren. Band VI ist der englischen Kirchengeschichte gewidmet.

Mit Band VII beginnt die auch für die Geschichte von Osteuropa wichtige Aufzählung der Staatspapiere. Band VII selbst verzeichnet in Teil 1 die umfassenderen englischen Sammlungen solcher Papiere (State-papers collected, Great Britain), besonders die bereits oben charakterisierten wichtigen an das Museum gelangten Sammlungen englischer Staatsmänner. Add. 35840 aus den Hardwicke-Papers (vol. 492) ist das Briefbuch des Roger Asham als lateinischen Sekretärs der Königin Maria I. (1553—58) mit einer großen Reihe Schreiben an fremde Fürstlichkeiten. Zu den Adressaten gehören der Markgraf von Brandenburg-Ansbach, der Herzog von Cleve und Jülich, die Stadt Hamburg, der römische König Ferdinand, die Stadt Danzig, Karl Bischof von Augsburg, der Erzbischof von Cöln, der Herzog von Schleswig-Holstein. Die Briefe, die nach Polen gingen, sind in Abschnitt II dieses Berichts einzeln aufgeführt. Das Repertorium geht dann weiter die einzelnen Länder durch, über deren politische Verhandlungen mit England im Museum Materialien vorhanden sind. Die Papiere betreffend Deutschland beginnen mit 1510, für Preußen kommen Staatspapiere, besonders Gesandtschaftsberichte von der zweiten Hälfte des 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in Betracht. Hierzu gehört Add. 16272 das Briefbuch des Sir Walter Vane beim großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, December 1665 bis Februar 1666 in der Handschrift des Gesandtschaftssekretärs John Locke, Add. 37155 die diplomatische Korrespondenz des Georg Stepney, der 1638 Gesandter am Berliner Hofe war, Eg. 2428 Briefe des Philipp Plantamont, englischen Agenten am preußischen Hofe an den Kriegssekretär William Blathwayt vom 17. Januar 1701 bis zum 9. Juni 1702, Add. 22210 aus den Strafford-Papers: Kopien von Briefen des Königs von Preußen und der Prinzessin Sophie an Lord Strafford 1702—14, mehrere Bände aus den Raby-Papers (Add. 31128 bis 58), besonders Add. 31134 Lord Rabys Korrespondenz während der Zeit seiner Gesandtschaft in Berlin 1703—08. Aus der Zeit Friedrichs des Großen sind fast ausschließlich die Mitchell-Papers aufgeführt. Band

1) Nach einer Auskunft des Staatsarchivs zu Magdeburg ist in derselben Angelegenheit 1676 eine Schrift in Holland im Druck erschienen: „Kurtzer Bericht von dem, was in einer Verantwortung zwischen dem Ministerio zu Halle und Petro Mauritio, Medico, vorgefallen, allen Liebhabern zu ferneren Nachdencken ans Licht gegeben“ (angeführt bei Dreyhaupt, Beschreibung des Saal-Kreyses Bd. I [Halle 1755] S. 1107).

59 und 60 der Auckland-Papers (Add. 34470/71) gibt Kopien der offiziellen Korrespondenz des Lord Heinrich Johann Spencer mit dem Staatssekretär Lord Grenville während seiner Sendung nach Stockholm und Berlin vom 6. Januar bis 21. April 1795. Das Kapitel „Großbritannien und Polen" bietet in Nero B 2 der Cotton-Sammlung eines der wichtigsten Stücke aus der Geschichte des Ostens, worüber in Abschnitt II. genaueres mitgeteilt werden wird. In dem Kapitel „Großbritannien und Rußland" erregt ein ähnliches Interesse für die Geschichte der englisch-russischen Beziehungen der Band Nero B 8. Die ältesten Urkunden beziehen sich auf die Anknüpfung der englisch-russischen Handelsbeziehungen seit der Mitte des 16. Jahrhunderts: so das Bruchstück einer Originalurkunde des Zaren Jwan IV. des Schrecklichen „geschriben in unser herschafft hoffe der Stadt Moskauw im Jahre der Schaffung der Welth 1075 (1567) im Aprili", mit gut erhaltenem sigillum impressum in rotem Wachs, ferner die Instruktion eines englischen Gesandten nach Rußland vom 20. Juni 1570, sowie Berichte englischer Gesandter bis 1600. Auch der Band Nero B 11 enthält Urkunden über ältere englisch-russische Beziehungen. Im übrigen besteht das in diesem Kapitel aufgeführte Material aus Berichten der englischen Gesandten und Geschäftsträger in Moskau und Petersburg aus dem 18. Jahrhundert und ist somit auch für die Geschichte des Untergangs Polens wichtig. Diese Wichtigkeit ist in dem Katalog besonders hervorgehoben bei Add. 37054 dem Briefbuch des Geschäftsträgers Heinrich Shirley vom 14. Mai 1767 bis 15. Juli 1768. Aus der Zeit der ersten Teilung selbst stammt die Korrespondenz des Robert Keith Add. 35482—85.

Band VII Teil 2 verzeichnet die Sammlungen von Staatspapieren auswärtiger Staaten. Dieser Band bot eine besonders reiche Ausbeute, vornehmlich in den Kapiteln Deutschland, Polen und Rußland. Für den Gebrauch des Bandes ist zu bemerken, daß er die Gesandtschaftsberichte unter den Ländern verzeichnet, welche die Gesandten vertreten, nicht unter denjenigen, über die sie berichten, so daß das Material über einzelne Länder nicht nur in den Sonderkapiteln über diese gesucht werden darf. Auch über Polen strömt das Material — wie Abschnitt II dieses Berichtes zeigt — aus allen Teilen Europas, sogar bis aus Spanien, zusammen.

Band VIII und IX über die einzelnen Staatspapiere Englands (English State-Papers, Single) konnte für unsere Zwecke außer Betracht bleiben. Dagegen war Band X über die einzelnen Staatspapiere fremder Staaten wieder sehr ergebnisreich (State-Papers, Foreign, Single). Er zerfällt in drei Kapitel: die eigentlichen auswärtigen Staatspapiere, Pässe (passports) und Verträge (treaties). In dem ersten sind alle Staaten Europas einzeln vertreten. Das Material für Deutschland ist besonders reichhaltig für die Reformationsgeschichte. Bei den einzelnen deutschen Landschaften

ist auch für den Osten mancher Gewinn zu erzielen gewesen. Das Kapitel Polen bot auch hier manches Wertvolle. Rußland ist schwächer vertreten, das Material beginnt mit 1570. In der Abteilung für Pässe beginnen die deutschen mit dem Salvus conductus für Johannes Hus vom 18. Oktober 1414, unter den russischen ist bemerkenswert einer, den der falsche Demetrius am 28. Dezember 1605 für den englischen Kaufmann Oliver Lisset ausgestellt hat. Ein besonderes Kapitel für Polen ist hier nicht vorhanden. Das Kapitel Verträge ist besonders ergiebig für die englisch-hanseatischen Abmachungen. Da hier auch die Hansastädte des Ostens eine Rolle spielen, so ist das Material in Abschnitt II. genauer berücksichtigt worden.

Band XI, der politische Abhandlungen (Political Tracts) verzeichnet, enthält sowohl in seinem ersten Teil über die Beziehungen Englands zu den fremden Staaten als auch in seinem zweiten über die fremden Staaten an sich besondere Abschnitte über Polen, die für diesen Bericht durchgearbeitet wurden.

Band XII und XIII über Finanzen (Public Revenues, State establishments, Private accounts) bot für unsere Zwecke nichts wesentliches. Band XIV über Handel (Trade) geht zunächst die Handelsbeziehungen Englands mit den einzelnen Ländern durch. Unter Deutschland werden die einzelnen Handelsverträge mit Richard II., Heinrich IV. und V. aufgeführt. Reichliches Material ist über die englischen Handelsbeziehungen zu Stade vorhanden. Über den russischen Handel beginnen die Urkunden mit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ein besonderes Kapitel über den englischen Handel mit Polen ist nicht vorhanden. Weiter widmet der Band besondere Kapitel den einzelnen Handelsartikeln und den einzelnen Handelskompagnien. Hier finden sich auch Papiere über die Gründung der Handelskompagnie zu Emden für den Verkehr mit Kanton unter Friedrich dem Großen (Add. 15 884 Bl. 224, 32 833 Bl. 147, Eg. 1756 Bl. 275: ein alter Druck).

Band XV bis XXVIII des Katalogs verzeichnen die in der Sammlung befindlichen Briefe in Staatsangelegenheiten einzeln nach den Verfassern, aber meist ohne Angabe des Briefinhalts (Single State-Letters) und zwar bis zu Band XXVI die englischen Serien, Band XXVII und XXVIII die ausländischen. Einer genaueren Durchsicht wurden nur die beiden letzten Bände unterzogen, von denen der erstere die Briefe bis 1600, der letztere die späteren aufführt. Unter den aus Deutschland stammenden Korrespondenzen befinden sich viele Originale deutscher Kaiser, so besonders solche Karls V. (Add. 21 522). In Band XXVIII sind auch die Briefe Friedrichs des Großen, die das Museum besitzt, einzeln verzeichnet. In beiden Bänden befinden sich zahlreiche Briefe aus Polen, die einzeln aufgenommen wurden.

Band XXIX führt die Formelbücher, Sammlungen von Privatbriefen und Albums auf (Letter writing, Collected privat letters, Albums). Unter den Formelbüchern befindet sich auch ein polnisches (Sloane 1361). Unter den deutschen Briefsammlungen sind besonders auch Briefe der Reformatoren vertreten, so Add. 21 524, worin sich auch ein eigenhändiger Brief Melanchthons an den Herzog von Sachsen über die Abschaffung der Messe vom 4. Januar 1536 befindet. Von Interesse für die deutsche Kulturgeschichte ist die nach Hunderten zählende Menge deutscher Studentenalbums, die das Museum besitzt. Besonders Nürnberg ist hier gut vertreten. Aber auch der Osten geht nicht leer aus, so ist eine Anzahl Albums schlesischer Studenten von Görlitz, Breslau, Herrnstadt usw. aus dem 17. und 18. Jahrhundert vorhanden (z. B. Eg. 1332, 1391, 1401). Andere gehörten Danziger Studenten, so Add. 19 481 das Album des J. E. Meyer 1720—24, Add. 15 847 des Chr. Gottlieb Rosenberg 1744—50, Eg. 1504 des Joh. David Czerniewski 1744—57, Add. 19 482 des Joh. Heinrich Martens 1754. Eg. 1453 ist das Album eines Polen Carl Alexander a Gadomo Gadomski, mit Eintragungen von Professoren aus Nürnberg und Altdorf aus den Jahren 1741/42. Eg. 1296 Album des Friedrich Michael aus Nürnberg enthält auch Eintragungen aus dem Osten; so „Esto qui videri vis, Johannes Moschingerus hec adscripsi Gedani, A° 1643 die 16. Octobr"; ferner auch Eintragungen aus Preßburg (Posonii, was der Katalog fälschlich als Posen auffaßt). Eg. 1303 das Album des Martin Siegfrid Pfintzig aus Nürnberg 1641—77 weist einige Eintragungen aus Krakau und Königsberg auf.

Die folgenden Bände des Katalogs XXX—XLII verzeichnen die Privatbriefe nach dem Alphabet, Band XLIII ist der Rechtswissenschaft im allgemeinen, XLIV—IXL dem englischen Recht und Parlament gewidmet. Stichproben erwiesen, daß für die Zwecke dieses Berichts diese Bände kein besonderes Ergebnis versprachen.

Band L über Militärwesen führt zunächst allgemeine Abhandlungen über Taktik auf, darunter auch eine Reihe in deutscher Sprache über deutsches und preußisches Heerwesen. Unter den Kapiteln über die Armeen der einzelnen Länder ist das über die deutschen Heere besonders umfassend. Auch Polen ist mit einzelnen Nummern vertreten, ebenso Rußland. Das Kapitel über die preußische Armee bietet in erster Reihe Material für die Zeit Friedrichs des Großen und die Freiheitskriege. Add. 17 538 enthält Zeichnungen und Beschreibungen der preußischen Armee von 1792.

Band LI, der Biographie gewidmet, bietet in den deutschen Teilen besonders viel über bayrische und Nürnberger Familien. Unter den Taufregistern befindet sich eines der St. Theodoricuskirche zu Basel

1490—1737, unter den Testamenten das des Jean Jacques Rousseau. Für die Zwecke dieses Berichts bot der Band nur geringe Ausbeute.

Band LII—LVII über Tagebücher und Genealogie (Notes and Gencalogies) bot nur im letzten Bande, der den nicht englischen Ländern gewidmet ist, einiges hier in Betracht kommende Material. Unter den deutschen Stücken ist auch hier wieder Nürnberg reich bedacht, so durch Add. 15 217: das Colersche-Familienbuch aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Band LVIII über Geographie weist unter den zahlreichen Reisebeschreibungen in aller Herren Länder auch eine Anzahl solcher aus dem Osten auf. Das Kapitel „Topographie" in diesem Bande verzeichnet eine ganze Reihe auch für die deutsche Spezialgeschichte wichtiger Nummern, so Add. 21 220 ein Mainzer Stadtbuch: Fremde Urtels Buch 1398—1430[1]), King's 172: Summarischer Extract der in jeder Bauerschaft, jedem Kirchspiel und jedem Amte, auch im ganzen Hochstift Osnabrück lebenden Menschen gefertigt und denen desfalls im Februar und März 1772 aufgenommenen Tabellen 1772[2]), Add. 21 174 Recht der Stadt Ruden in Westfalen[3]), aus dem 13. Jahrhundert. Unter Add. 31 981 ist auch eine Westpreußische Spezialkarte in die Sammlung verschlagen worden: Karte von dem im Flatowschen Kreise belegenen adligen Gute Böck und den adligen Bettgowschen Waldungen, vermessen im Jahre 1818. Band LIX—LXII über die Topographie Englands, Schottlands und Irlands wurden nicht durchgesehen.

Band LXIII—LXV über Heraldik verzeichnet auch manches für deutsche Verhältnisse Interessante: so Add. 15 684 ein Nürnberger Schönbartbuch 1449—1539, Add. 20 806 ein Ceremoniale Brandenburgicum von etwa 1697, Add. 20 806 Bl. 352 Zeremonien über die Aufnahme der ersten russischen Gesandtschaft nach Preußen in Königsberg Mai und Juni 1697, Eg. 1632 „Linien und Geschlecht der neulichsten Marggrafen zu Brandenburg, welche von den Burggrafen von Nürnberg herkommen", aus

---

1) Einige Mitteilungen über diese Handschrift in der Ztschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germ. Abt. Bd. 24 S. 390 f.

2) Nach einer Mitteilung des Kgl. Staatsarchivs zu Osnabrück befindet sich das Original dieses „Summarischen Extracts" als Folioband von 72 Blatt mit einigen losen Anlagen unter den dortigen Beständen.

3) Nach einer Mitteilung des Herrn Archivdirektors Professor Dr. Rübel zu Dortmund ist das Recht der Stadt Ruden (jetzt Rüthen) bei Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen (1839—54) Bd. II Nr. 540, früher auch bei Wigand, Archiv für Geschichte und Altertumskunde Westfalens Bd. IV S. 55—76 und bei Losmann, Materialien und Beiträge zur Geschichte des westfälischen Kreises, Paderborn 1788 I 1 abgedruckt. Seibertz gibt an, daß sein Abdruck einem Originalcodex im Rüthener Stadtarchiv entnommen ist. Es wäre von Interesse festzustellen, ob dies derselbe jetzt im Britischen Museum befindliche Codex ist.

dem 17. Jahrhundert. Die folgenden Bände LXVI—LXVIII handeln über Wappen (Arms). Der letzte führt in der Abteilung für Deutschland mehrere alte deutsche Wappenbücher, besonders aus dem 16. Jahrhundert, auf, ferner auch ein koloriertes schlesisches Wappenbuch aus dem 18. Jahrhundert. Unter Ungarn sind einige Wappenzeichnungen von Masovien geraten (Harl. 1039 Bl. 42b—47). Add. 19476 ist ein englisches Wappenbuch aus dem 16. Jahrhundert, worin auch einige Federzeichnungen des polnischen und masovischen Wappens vorkommen. Add. 18610, ein Wappenbuch aus dem 15. Jahrhundert mit schön getuschten Wappenzeichnungen aus den verschiedensten Ländern, enthält auf Bl. 76 ein interessantes Blatt mit der Überschrift Les Polonois und 6 Wappen. Doch ist hiervon nur das erste Wappen, das des Königs von Polen — silberner Adler in rotem Felde — als polnisches Wappen nachzuweisen gewesen, während die Deutung der andern nicht gelungen ist; es sind das: Le comte de Bistelle (?) ein Kreis oder Rad, von dem Strahlen ausgehen und in dessen Mitte das Zeichen T sich befindet, Zeichnung weiß, Grund rot, ferner le comte de Brabourg, der aber nicht das brandenburgische, sondern das ganz fremde Wappen: drei silberne Querbalken im roten Felde, führt, le comte de Dempek, dessen Wappen aber mit dem des Hauses Dąmbski (Godziemba) keinerlei Ähnlichkeit hat, sondern einen roten springenden Löwen in goldenem Felde darstellt und somit, wenigstens im Bilde, dem polnischen Wappen Zyzemski gleicht, le comte de Tiskaus, dessen Schild quergeteilt, in der oberen Hälfte ledigen Goldgrund und in der unteren einen silbernen Tierkopf in blauem Felde aufweist, also nicht das Wappen des auch in Polen angesessenen Geschlechtes Tiesenhausen (den Auerochsen) trägt, und endlich le comte de Petitpe (?), dessen Wappen einen quergeteilten Schild, oben einen silbernen Sparren in rot, unten lediger Goldgrund zeigt.

Mit Band LXIX des Katalogs beginnt die Abteilung: Theologie mit ihren verschiedenen Unterteilen Bibeln, Heiligenleben, Gebetbüchern usw. Durchgesehen wurde nur Band LXXIX über ausländische Mönchsorden und Klöster. Unter Deutschland findet man u. a. Add. 21177 Census et pensiones conventus beatae Mariae Albarum Dominarum in Colonia aus dem 12. Jahrhundert[1]). Add. 17093 Geschichte und dazu gehörige Materialien von der Karthause bei Danzig, geschrieben von dem Prior Georg Schwengel 1750[2]) und Add. 17096 ein Privilegienbuch desselben

1) Nach einer Mitteilung des Historischen Archivs der Stadt Cöln ist diese Handschrift von dem Stadtarchivar Keußen i. J. 1897 abgeschrieben und die Abschrift dem Archiv einverleibt worden.

2) Von der großen handschriftlichen Chronik der Karthause bei Danzig befindet sich Bd. I und II in der Bibliothek zu Pelplin, Bd. IV (mit 1589 beginnend) und Bd. V (mit 1645 beginnend) in der Stadtbibliothek zu Danzig. Daß der Codex

Klosters. Sehr vieles Material besitzt die Sammlung auch über bayrische Klöster. Einiges unter Deutschland aufgeführte Material über die Böhmischen Brüder wird in Abschnitt II genauer behandelt, ebenso das einzige unter Polen ohne Signatur aufgeführte Stück (Vellum XIII and XIV cent. etc.), das sich als das älteste den Osten betreffende Stück der Sammlung (Add. 22 668) herausgestellt hat.

Die weiteren Bände des Katalogs behandeln Philosophie, Literatur, Medizin und Naturwissenschaften und wurden für die Zwecke dieses Berichts nicht in Betracht gezogen. Von Handschriften polnischer literarischer Erzeugnisse führt der Katalog nur auf Add. 21 902 die Gedichte von Rymarkiewicz 1852 und Add. 31 904 die Übersetzung von Tassos Befreitem Jerusalem von Korwin-Piotrowski aus dem 19. Jahrhundert [1]).

---

des Br. M. nicht der fehlende III. Band ist, ergibt die folgende von Herrn Prof. Dr. Hirschfeld herrührende Beschreibung: Titel: Apparatus ad annales Cartusiae Paradisi B. M. V. collectus a F. Georgio Schwengel Priore MDCCL. Bl. 3: Vorrede beginnt: Cartusiae hujus antiquae res a primis incunabilis recensere prope impossibile arbitror, ordinem quoque gestorum a prima fundatione ejusdem usque ad alienationem, quae accidit ad annum 1581, deducere factu difficillimum est. Bl. 4 Überschrift: De primordiis domus hujus. Quod fuerit motivum fundationis istius Cartusiae . . Bl. 14: De incrementis domus hujus. Dann folgt chronikartige Herzählung der Ereignisse 1381—1524. Bl. 75: Überschrift: De alienatione domus. Praefatio. Fortsetzung der Chronik bis 1589 (Bl. 147a), endet Laus Dei (Bl. 148a). Bl. 149: Überschrift: De interitu provinciae Saxoniae, endet Bl. 162 mit Laus Dei. Bl. 163: Gesta post recuperationem domus ab anno 1589—1602. Folgt Liste der Prioren und Beamten und schließt mit einem Catalogus benefactorum und Index.

1) Die wichtigste Sammelstelle der Berichte der englischen Agenten und Gesandten in Polen ist nicht das Britische Museum, sondern das Public Record-Office, das eigentliche englische Staatsarchiv. Die interessante Beschreibung dieses Instituts, die Grünhagen im Jahre 1878 in der Archivalischen Zeitschrift Bd. III S. 220 ff. (Eine archivalische Reise nach London) veröffentlicht hat, ist jetzt insofern durch die weitere Entwicklung überholt, als das Archiv einen neuen Erweiterungsbau erhalten hat, doch trägt sowohl der Benutzerraum als auch die Zelleneinrichtung der Magazinräume noch den von Grünhagen beschriebenen Charakter. Nur sind die von Grünhagen gerühmten Tintenfässer an der Seite des Schreibenden abgeschafft worden, so daß — soweit ich bemerken konnte — die Benutzer genötigt sind, mit Bleistift zu schreiben, was allerdings den besten Schutz der Archivalien gegen Tintenflecke bildet. Der Zutritt und die Benutzung ist gegen bloße Einzeichnung des Namens in ein offen liegendes Buch gestattet, also noch leichter als im Britischen Museum. Auch hier ist der Druck der Kataloge weit fortgeschritten: so ist der Katalog der Open Rolls von 1232—1485 in 29 starken Bänden, jeder mit einem Index versehen, veröffentlicht.

Für die Berichte englischer Agenten und Gesandten in fremden Staaten und die Korrespondenz mit den fremden Staaten überhaupt ist ein Generalverzeichnis gedruckt unter dem Titel: Lists and indexes Nr. XIX. List of volumes of state-papers foreign, London 1904, (Preis 4 sh.). Die Sammlung beginnt mit dem Jahre

Außer dem großen allgemeinen Sachkatalog besitzt das Museum eine Anzahl Spezialsachkataloge über einzelne Teile der Sammlung, die sämtlich auf neueren und gründlichen Aufnahmen des archivalischen Materials beruhen und durch den Druck veröffentlicht worden sind. Für die betreffenden Zweige der Wissenschaft, die sie behandeln, sind sie von großem Werte und das vornehmste, die Reichhaltigkeit der Sammlung am gründlichsten erschließende Hilfsmittel. Leider streift die Reihe dieser bisher veröffentlichten Kataloge das in diesem Bericht vornehmlich berücksichtigte Stoffgebiet nur gelegentlich. Ganz unberücksichtigt konnten die Kataloge über die spanischen Manuskripte, die Romanzen, die irischen Manuskripte, die musikalischen Manuskripte bleiben. Der Siegelkatalog (Catalogue of Seals of the Departement of Manuscripts in the Br. M. by W. de Gray Birch 6 Bd. 1900) führt in Bd. VI 599 f. auch 5 polnische Königs- und Adelssiegel auf, die aber keinen historischen Seltenheitswert besitzen. Der Katalog der Karten und Pläne (Catalogue of the Manuscript maps, charts and plans and of the topographical drawings in the Br. M. 3 Bde.) enthält in den beiden ersten Bänden das Material über England und in seinem letzten Band das über die fremden Länder, wobei auch die deutschen Landschaften mit alten Plänen, Städteansichten usw. reich vertreten sind. Für den vorliegenden Zweck ergab der Katalog nur wenig. Auch der Katalog über die Einzelurkunden hat für unsere Zwecke nur eine Nummer (Add. Chr. 29 254) beigesteuert.

1547. Bis zum Jahre 1577 sind die Papiere nicht nach den einzelnen Ländern, sondern chronologisch untereinander angeordnet, in zusammen 145 Bänden. Von 1577 beginnt die Trennung nach den Ländern. Die Abteilung für Preußen beginnt mit dem Jahre 1698 und umfaßt 107 Bände, die Abteilung für Polen mit 1577 in 118 Bänden. Die Nachweisungen des Registers endigen mit dem Jahre 1782. Die ersten Fascikel über Polen, die ich durchgesehen habe, enthalten nicht nur Gesandtschaftsberichte, sondern in Abschriften auch sonstige Urkunden, die wohl den Berichten als Beilagen beigefügt waren, und eine Anzahl Originalurkunden, besonders Schreiben polnischer Könige an den englischen Hof. So ist aus der Zeit des Königs Stephan ein Original von 1578 April 9 auf Papier vorhanden mit dem Befehl an seine Untertanen die englischen Kaufleute in seinem Reiche nicht durch Zölle usw. zu belästigen. Ferner ein Originalbrief des Königs an die Königin Elisabeth vom 29. Januar 1589 mit der Bitte den Jesuiten Jacob Bosgrave, Professor der Akademie zu Wilna, der wegen seines katholischen Glaubens in England gefangen gesetzt worden war, freizugeben (diesen Brief erwähnt ohne die Fundstelle Załęcki, Jezuici w Polsce Bd. I S. 331). Unter den Abschriften sei hervorgehoben eine Narratio vera de crudelissima Samuelis Sborovii interitu, scripta in arce Cracoviensi 26. Maj. 1584 und in derselben Schrift das Responsum illustris domini domini regni cancellarii . . . quo ad peticionem nonnullorum partim nobilium e provincia Cracoviensi partim propinquorum Samuelis Sborovii sibi factam respondet.

II.

Das älteste Stück, das aus der Sammlung für den hier verfolgten Zweck in Betracht kam, ist die Handschrift Add. 22668, ein Codex in Kleinquart etwa 24 cm hoch und 18 cm breit. Den alten Umschlag bilden Bruchstücke von Pergamentblättern, die jetzt durch einen neuen Ledereinband geschützt sind. Auf der Vorderseite des vorderen Blattes steht die Aufschrift Liber Magistri Johannis Poloni, auf der Rückseite desselben Blattes befinden sich zwei protokollartige Vermerke in der Schrift des 15. Jahrhunderts ohne Datum, nämlich: 1. Martinus Mathiae von Rawa, Presbiter und Rektor der Pfarrkirche zu Radziejów in der Diöcese Włocławek bittet um die Expektanz einer Pfründe in der Domkirche zu Włocławek. 2. Petrus Pauli, Domherr der Kollegiatkirche des heil. Petrus zu Kruschwitz, bittet um die Expektanz einer Pfründe in den Domkirchen zu Gnesen und Włocławek ohne Rücksicht darauf, daß er schon den Barbara- und Nicolaus-Altar in der Domkirche zu Włocławek inne hat. Darunter stehen die Worte Et sub datu coronacionis SV et ad omnia petita. Das hintere Blatt ist das Bruchstück eines Notariatsinstruments vom 14. Juni 1418, worin die Prämonstratenser-Nonnen vom Maria Magdalenenkloster vor den Mauern von Plock ihren Propst Paulus zu ihrem Bevollmächtigten ernennen, um sie vor der römischen Kurie zu vertreten. Den Inhalt der Handschrift bildet eine Anzahl von Bruchstücken medizinischer Handschriften auf Pergament in lateinischer Sprache, meist Übersetzungen aus Galen, Hippokrates usw. Der Verfasser scheint ein Deutscher gewesen zu sein (Bl. 92: der wilde Knobloch, gichtwurcz). Das letzte Stück (Bl. 124—36) trägt in roter Tinte die Überschrift: Incipit cura diversarum infirmitatum corporis et prius de capite, dahinter in sehr kleiner Schrift mit schwarzer Tinte: Scriptum in Rathibor M°CCC°XXXIIII°. Tatsächlich weist die Handschrift des ganzen Manuskripts auf das 14. Jahrhundert hin.

In das 14. Jahrhundert zurück reichen auch die Originaldokumente, die in dem Codex Cotton Nero B 2 unter der Aufschrift: Transacta inter Angliam et Poloniam 1387—1600 vereinigt sind. Er umfaßt etwa 300 Blatt Papier, von denen die ersten 76 meist Material über die englisch-preußischen Handelsbeziehungen aus der Zeit vor der Schlacht bei Tannenberg enthalten, während der Rest englisch-preußische Beziehungen aus der zweiten Hälfte des 15. und dem 16. Jahrhundert behandelt. Der Band muß in einer englischen Staatskanzlei entstanden sein, da er meist Originale enthält. Die Akten beginnen auf Blatt 6 mit einer Verhandlung der Gesandten des Hochmeisters in England wegen entstandener Handelsdifferenzen von 1387. Es folgt eine Reihe von Verhandlungen, Instruktionen und Verträgen zwischen England und Preußen,

auch Korrespondenzen von Stralsund, Wismar, Rostock, Danzig, Elbing, Riga, Dorpat mit England. Dieser erste Teil des Codex schließt ab auf Bl. 67^{v} bis 69^{v} mit dem preußisch-englischen Vertrag vom 4. Dezember 1409 und einem undatierten Bericht der Stadt Riga über schweren Schaden, den ihre Schiffe von den Engländern erlitten haben (Bl. 70—76). Das Material ergänzt vielfach die gleichzeitigen Bestände der festländischen hansischen Archive und ist wissenschaftlich sowohl von englischer als deutscher Seite mannigfach benutzt worden. Zunächst hat Rymer in den Foedera, conventiones etc. einige wichtige Stücke abgedruckt, dann veröffentlichte eine größere Anzahl Hingeston in den Royal and historical Letters during the reign of Henny IV (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores). Von deutscher Seite hat W. Junghans, der im Auftrage der historischen Kommission bei der bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München in London war, auf die Wichtigkeit des Codex für die Hansische Geschichte hingewiesen (Sybels Historische Zeitschrift Bd. IV Anhang S. 24), doch wurde er für die Herausgabe der Hansarezesse noch nicht vollständig ausgenutzt, vielmehr begnügten sich diese meist mit der Wiedergabe der von Rymer veröffentlichten Stücke. Erst durch die archivalische Reise von Ludwig Rieß und Karl Kunze wurde für die Hansischen Publikationen das Material erschlossen und ist jetzt in den Hansischen Geschichtsquellen Band VI, Hanseakten aus England 1275 bis 1412, bearbeitet von Karl Kunze, Halle 1891, und in dem Hansischen Urkundenbuch Band IV und V mit andern ebenfalls für die Hansische Geschichte in Betracht kommenden Bänden der Cotton-Sammlung (Nero B 3, 9, Galba B 1, Vespasian F 1) ausgenutzt worden. Verhandlungen Englands mit dem Deutschen Orden am Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts enthält auch Lansd. 141 in Abschriften, die wohl aus dem Ausgang des 17. Jahrhunderts stammen. Für den Briefwechsel mit Konrad von Jungingen ist auch Stowe 122 und Nero B 7 heranzuziehen.

Berührt werden die polnischen Verhältnisse, und zwar der Streit des polnischen Königs Wladislaus III. mit dem Kaiser Albrecht wegen der böhmischen Krone in einem der Sammlung gehörigen Originalbrief des Kaisers Albrecht auf Pergament mit seinem Siegel im Oblatenabdruck an den Papst Eugen IV. von 1439 Mai 27 (Add. 30 268 Bl. 3): Der Kaiser habe den Brief des Papstes empfangen und auch die ihm von dem Erzbischof Johann von Tarent überbrachte Botschaft angehört, und er werde ihm durch den Erzbischof antworten, wenn dieser zu ihm zurückkehren werde von dem Verhandlungstage, der jetzt zwischen ihm und dem Könige von Polen stattfinde und über dessen Ergebnis er Bericht abstatten werde.

Aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts fand sich nur ein Originalschreiben des polnischen Königs Kasimir IV. an den englischen

König Heinrich VI. gegeben Pyttrkow in parlamento generali 1456 fer. VI. infra oct. epiphanie (Januar 9). In der Einleitung wird die Besetzung Westpreußens durch Polen besprochen und im Anschluß daran über ein Unrecht Beschwerde geführt, das einem Danziger Schiffer in England angetan worden sei (Cotton Nero B 2 Bl. 79, Regest nach diesem Original im Hansischen Urkundenbuch Bd. VIII Nr. 442).

Dieselbe Handschrift enthält auch einige von dem polnischen König Sigismund I. und seinem Kanzler Christophorus Szydłowiecki an den englischen Hof gerichtete Originalbriefe. Das älteste Stück ist ein von Danzig 1526 Mai 15 datierter königlicher Brief (Bl. 83), der für die Anfänge der Reformation in Polen von Bedeutung ist. Der Danziger Bürger Johann Molenbeck ist in England der Ketzerei angeklagt und hat sich deshalb an den König Sigismund gewandt, da er weder etwas Ketzerisches gesagt noch auch irgendwelche Bücher bei ihm am Hofe der deutschen Hansa in London gefunden worden seien. Der König verwendet sich deshalb für ihn, billigt jedoch im allgemeinen das Vorgehen des englischen Königs gegen die Reformation, wie er auch selbst zu gleichen Maßregeln besonders gegen die vielen Deutschen in seinem Reiche gezwungen sei (nam et nos, qui et vicini sumus Germanis et subditos ejus nacionis innumeros habemus, que solum fato nescimus quo hac lue ac intemperie agitatur, cogimur hiis excessibus corrigendis et tumultibus harum civitatum nostrarum sedandis incumbere cum maxima molestia nostra). Der Abdruck dieser Urkunde in den Acta Tomiciana Bd. VIII S. 64 (Nr. 46) entstammt einer Abschrift in einem Codex der Bibliothek zu Kurnik. — Ein zweiter Originalbrief des Königs Sigismund I., gegeben Krakau 1527 Mai 7 (Bl. 86) handelt über die Niederlage der Ungarn durch die Türken. Von Christophorus Szydłowiecki enthält die Handschrift 3 Briefe: 1. von Krakau 1527 Januar 29, an den englischen Kanzler Cardinal Wolsey gerichtet (Bl. 84): er werde sich wohl wundern, daß er von ihm einen Brief erhalte, ohne daß er ihn bisher gekannt habe. Kürzlich sei ein vornehmer Jüngling Felix ab Allen, königlicher Kammerherr, in England gewesen und habe erzählt, wie gut er von ihm behandelt worden sei. Er ersucht deshalb ebenfalls um seine Freundschaft und bietet ihm auch seine Dienste an. Zum Schluß fügt er einige politische Nachrichten hinzu, besonders über die Niederlage des Königs Ludwig von Ungarn durch die Türken. 2. Von Krakau 1527 Januar 30 an den König von England; dankt ihm für seinen freundlichen Brief, den er als Dank für früher gesandte Falken erhalten hat (Bl. 85). Diese beiden Urkunden sind aus dem englischen Codex in den Acta Tomiciana Bd. IX S. 42 f.

(Nr. 47 48), jedoch ohne Datumbezeichnung gedruckt. 3. Empfehlungsbrief für den Krakauer Kaufmann Stanislaus Cipser, der mit Zobelfellen nach England reist, gegeben Krakau 1528 Mai 15 (Bl. 87). Der Brief ist aus diesem Original mit Datumangabe gedruckt in den Acta Tomiciana Bd. X S. 242 (Nr. 256). Endlich ist aus demselben Codex noch ein Brief des Rats der Stadt Danzig an den König von England über die Schifffahrtseinrichtungen während des gegenwärtigen Krieges mit Dänemark von 1523 April 24 (Bl. 82) zu erwähnen. Dieser Brief ist aus diesem Original gedruckt bei Schanz G., Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters. Leipzig 1891. Bd. II S. 481 f. Die in Eg. 1089 Bl. 205 ff. aus der Zeit des Königs Sigismund I. in Abschriften des 18. Jahrhunderts enthaltenen Urkunden von 1530 und 1538 über die Wahl des Königs Sigismund August zum Nachfolger auf dem polnischen Thron bieten nur altbekanntes Material. In demselben Bande, dessen einzelne Stücke, wie es scheint, durch Abschriftnahme aus Registranden eines italienischen — vielleicht des vatikanischen Archivs — entstanden sind, befindet sich auf Bl. 216—228 eine Vita Petri Tomicii episcopi Cracoviensis regni Poloniae vicecancellarii und darin eingeschoben auf Bl. 218^{v} das Gedicht des Andreas Krzycki auf ihn. Die Vita ist der des Hosius ähnlich, aber nicht ganz mit ihr identisch. Beginn: Nobilis de Majoris Poloniae . . . quae cymbae piscatoriae gerit insigne, claris ortus natalibus . . . — Add. 6237 Bl. 12^{v} enthält Abschrift eines Bescheides des Königs Eduard VI. an den Gesandten Sigismund I. von Polen vom 9. September 1547, worin er für die Beileidsbezeigung zum Tode seines Vaters dankt und die von dem polnischen König erbetene Erlaubnis, daß der Gesandte sich alle Städte, Kastelle und Erzeugnisse des Landes ansehen dürfe, erteilt. — Von der Gemahlin des Königs Sigismund, Bona Sforza, besitzt die Sammlung zwei Briefe in italienischer Sprache, einen aus Wilna vom 15. November 1533 an einen Herzog, den sie ihren avo affine nennt, und in dem man vielleicht den Herzog Francesco Sforza von Mailand zu sehen hat. Sie wünscht ihm Glück zu den Erfolgen seines Hauses und versichert ihn auch der gleichen Gesinnung von Seiten ihres Gatten (Eg. 2016 Bl. 35). Ein zweiter Brief datiert Krakau den 22. Juni (15) 45 betrifft Angelegenheiten italienischer Kaufleute in Polen (Ill^{mo} s^{or} Amico car^{mo}. Colla sua di 25 d'Aprile havemo visto, quanto v. s. ne scrive in commendatione di Lucchesini mercatante Lucchese, il che tutto prendemo in quella buona parte, ch'ella ci lo scrive. Appresso la rendemo certa, che le attioni del G. tanto nella città nostra di Bari come nel stato nostro sono tanto chiare, che ci ammiramo com' habbia havuto tanta audacia usar il mezzo di v. s. in questo sapendo noi ch'ella desidera, che gli mercatanti et l'opre loro siano giuste . . .) Add. 21 522 Bl. 42.

Das kostbarste Stück, das die Sammlung aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts besitzt, ist das handschriftliche Gebetbuch des Königs Sigismund (Add. 15 281). Die Geschichte dieses sowohl durch seinen historischen als künstlerischen Wert hervorragenden Kleinods ist folgende: Nach einer auf Bl. 86^{v} befindlichen Widmung ist es dem König von einer Persönlichkeit, die sich nicht zu nennen wünscht, zugeschickt worden, da die Siegesgebete, die darin enthalten sind und von einem frommen Eremiten herrühren, unter allen christlichen Fürsten dem König Sigismund vor allem zustehen, weil sein Schwert nicht zur Verwirrung, sondern zur Verteidigung des christlichen Glaubens diene und er seine Kriege führe, damit sein Volk, seine Priester und Mönche und die unkriegerische Menge Frieden habe und damit er die Seinigen verteidige vor grausamen Feinden, wahnwitziger Ketzerei und heidnischer Sklaverei (a praecipiti hereticorum vesania, a miserrima paganorum servitute. Vale et regna felicissime resque tuas prosequere animo inconcusso). Das Buch ist wohl von dem König selbst viel benutzt worden, wie Gebrauchsspuren am Rande zeigen, auch wurden Notizen über die königliche Familie, besonders über die Geburt und die Verheiratung der Kinder eingetragen. Es blieb später im Besitze der polnischen Krone und kam so in den Familienbesitz der Sobieski. Durch die Prinzessin Marie Klementine Sobieska, die Jacob III. Stuart heiratete, kam es in die Familie der Stuart und in den Besitz des Cardinals York, nach dessen Tode es dem Herzog von Sussex geschenkt wurde, aus dessen Besitz es 1844 in den des Britischen Museums überging. Gleich nach der Erwerbung ist eine Beschreibung durch J. [Madden] unter dem Titel „Prayer Book of Sigismond I of Poland“ in The Gentlemen's Magazin für Juli 1845 veröffentlicht worden. Unter teilweiser Anlehnung an diese Arbeit hat dann J. T. L[ubomirski] in der Bibliotheka Warszawska 1856^{IV} S. 623—29 einige Bemerkungen über das Buch u. d. T.: Książka do nabożenstwa Zygmunta Starego i inna królewej Bony [1])

1) Madden hat darauf aufmerksam gemacht, daß das Gegenstück zu dem Gebetbuch des Königs Sigismund I., nämlich dasjenige seiner Gemahlin, der Königin Bona, in der Bodlejana zu Oxford aufbewahrt wird, wohin es durch das Testament des Herrn Douce gekommen ist. Lubomirski hat es in Oxford gesehen und bemerkt, daß es in künstlerischer Beziehung noch reicher ausgestattet sei, als das Gebetbuch des Königs, da es 14 kostbare Miniaturen aus der heiligen Geschichte enthält, sämtlich mit dem Wappen der Sforza (aufgerichtete Schlange), einmal auch in Vereinigung mit dem polnisch-litauischen Wappen. Den Text bilden die 4 Evangelien, das Officium an die Jungfrau Maria nach dem römischen Ritual und Litaneien. Historische Notizen enthält dieses Buch aber nicht. — Die Bodlejana zu Oxford besitzt auch sonst eine ganze Reihe von Polonicis. Aus den alten gedruckten Katalogen, die sich im Britischen Museum zu London befinden, konnte z. B. festgestellt werden: In der Abteilung Isaaci Causoboni die Litterae familiares des Sir Stephan Powle an Ad. und Pet. Goraiski, equites Polonos 1581, Brief des

zachowujące się w Anglii gegeben. Seitdem ist das Buch von der historischen Literatur kaum mehr berücksichtigt worden. Die Familiennotizen sind zwar von A. Przezdziecki, Jagiellonki Polskie w XVI. wieku Bd. I. (1868) S. 279f. zum größten Teil wieder abgedruckt worden, aber, wie es scheint, nicht nach dem Original, sondern nach der Wiedergabe bei Madden und Lubomirski. Das Buch besteht aus Pergamentblättern, doch sind einige Papierbogen eingeschoben. Der Inhalt ist der folgende: Auf den ersten beiden Pergamentblättern stehen einige historische Notizen, nämlich über die Summe der Einkünfte der Königin Bona und über ihre Reise nach Bari und einige Sentenzen. Bl. 3^{v} eine schöne getuschte Miniatur des heil. Hieronymus im Gehäuse, schreibend, den Löwen zu seinen Füßen, mit den Künstlerinitialen S. C., in der reichen Umrahmung unten der weiße polnische Adler in rotem Felde. Bl. 4 Titelaufschrift: Incipit Psalterium s. Jeronimi mit Initial V(erba), wiederum in reicher Umrahmung mit dem polnischen Adler. Der Psalter des heil. Hieronymus reicht bis Bl. 36. Bl. 37 die schön ausgestattete Titelaufschrift: Sequuntur

---

Ralph Lane an W. Heartle über ein Schema zur Befestigung des Königreichs Polen 1583, ein Brief der polnischen Stände an den Sultan über die Wahl Sigismunds III. vom 24. August 1587, Bittschriften der polnischen Kirche an die englischen Bischöfe um Hilfe aus den Jahren 1681—83 aus Groß- und Kleinpolen. Aus der Sammlung Rawlinson: Album amicorum Davidis von Filtz nobilis Silesii 1621—31 auch mit polnischen Kostumbildern (D 936), ein Band Verhandlungen zwischen Schweden und Polen 1621—32, meist Korrespondenz zwischen Jacob de la Gardie und dem polnischen General Christophorus Radziwiłł, Abschriften (C 675), Instruktion für den Nuntius de Torres in Polen (D 612) vom 30. Mai 1621 (vgl. Rykaczewski, Relacye nuncyuszów apostolskich II S. 116—35), die Instruktion für den Nuntius Lancelotti vom 10. (14?) Dezember 1622 (D 631), Abriß einer Geschichte Polens 1626 bis 69 (C 734 Bl. 380), Nachrichten aus Posen vom 12. August 1655 (A 29 Bl. 68) und ebenso Nachrichten aus Posen vom 27. April und aus Stettin vom 26. April 1656 (A 37 Bl. 705) aus den Papieren des Thurloe, Staatssekretärs unter Cromwell, die teilweise in der Birch Collection veröffentlicht, auch sonst manches Material zur polnischen Geschichte enthalten. Die Beschreibung der Weltreise des Peter Mundy (1639—48) behandelt auch Polen (A 315). Vom Jahre 1658 stammt ein Memoriale des polnischen Gesandten Hieronymus Pinoccius an den holländischen Hof (A 60). Über die Krönung des Königs Michael Wiśniowiecki von 1669 sind zwei Berichte vorhanden (D 1208). Aus der Zeit Johann Sobieskis besitzt die Sammlung die Instruktion für den englischen Gesandten nach Polen (Hyde) vom 12. Juli 1676 (A 256 Bl. 206) und den Auftrag des polnischen Königs an seinen englischen Agenten Johann van Laere vom 3. März 1678 (A 255 Bl. 232), endlich zur Geschichte der Dissidenten Gravamina dissidentium in Polonia et Magni ducatus Lithuaniae nobilium et plebeiorum 1712 (C 392 Bl. 2). Auch die Korrespondenz des John Robinson, Bischofs von Bristol, während der Verhandlungen zu Utrecht 1711—14 soll viel Material über die Verhältnisse der Protestanten in Polen enthalten (A 286). In Ashmolean Mscr. befindet sich Material über eine Botschaft des Kaisers von Rußland nach England über ein gegen Polen abzuschließendes Bündnis, vom November 1567.

Letania post psalterium, die bis Bl. 52 durchlaufen. Bl. 53 Titel: Orationes de passione domini, in der Umrahmung das litauische Wappen. Bl. 59 Miniatur: Der Heiland reicht Kelch und Brot einem knieenden König, der die Krone niedergelegt hat (Sigismund I.), darüber stehen die Worte: Caro mea vere est cibus. In der rechten Ecke ein Chor singender Engel, in der Umrahmung der polnische Adler. Bl. 65^{v} Miniatur: Die Jungfrau Maria mit dem Kinde, auf einem Halbmond stehend, vor ihr betend der knieende König. Auf Bl. 79 beginnen Gebete verschiedenen Inhalts: Le sequenti orationi sono stato transcritte da uno ufficiolo del g. serenissimo Sigismundo primo, Re di Polonia. Auf Bl. 90^{v} beginnt ein neuer Abschnitt: Clipeus spiritualis, über dem gemalten Titel stehen die Worte: Domine fac regem dominum n. s. mit dem Wappen von Polen und Litauen. Die Pergamentblätter reichen bis Bl. 197. Von Bl. 198 an beginnt ein Wechsel zwischen Papier- und Pergamentlagen. Bl. 198—202 Papier, Gebete für den König, in späterer Zeit als die vorangehenden Teile des Buches geschrieben. Bl. 203/4 auf Pergament enthalten Notizen über die königliche Familie von 1494 an. Bl. 204^{v} der heil. Michael, der den Drachen tötet. Es folgen darauf wieder Papierblätter, teils mit schönen Miniaturen ausgestattet, mit Gebeten an verschiedene Heilige. Bl. 216 Oratio s. Gregorii papae in capella s. Andreae Romae aureis literis marmori inscripta, auf der Rückseite: Oratio effifax tempore pestis. Bl. 217 wieder Pergament, enthält auf der Rückseite zwei italienische Notizen, wie es scheint, von der Hand der Königin Bona über die Verheiratung ihres Sohnes Sigismund August mit den beiden österreichischen Prinzessinnen. Bl. 218/19 Papier, enthält ein Gebet mit malerischer Ausstattung. Mit den Pergamentblättern 220—22 schließt das Buch. Bl. 220 Vorderseite zeigt einen altertümlichen Kalenderkreis, die Rückseite trug eine jetzt ausradierte Notiz. Bl. 221/22 sind mit den wertvollen Notizen über die königliche Familie, besonders die Geburt und die Verheiratung der königlichen Kinder ausgefüllt. Sie beginnen mit der Notiz über die Geburt der ältesten Tochter Isabella am 18. Januar 1519 und schließen mit der Notiz über den Tod der Königin Bona am 19. November 1559. Von wessen Hand diese Notizen herrühren, bedarf noch näherer Untersuchung. Die Form der Abfassung spricht nicht dafür, daß die Mehrzahl von dem König selbst geschrieben ist. So weist die Notiz über die Geburt des späteren Königs Sigismund August: Die primo augusti 1520 Cracovie, prope diem albescentem, pulsata statim septima hora noctis precedentis, natus est illustrissimus princeps dominus Sigismundus modernus, futurus rex et heres, cui sidera faveant nestoream etatem, imperium felicissimum et optabile, mehr auf eine niedriger stehende Persönlichkeit als auf den königlichen Vater als Schreiber hin. Über die Persönlichkeit des Künstlers S. C., der das Buch ausgestattet hat, steht bisher nichts sicheres

est. Es ist mir unbekannt, aus welchem Grunde der Katalog des Britischen Museums die Initialen auf Scipione Cavaletti deutet. Wagner, Treasures of Art in Great Britania nimmt einen Künstler der deutschen oder vlämischen Schule an, Lubomirski a. a. O. und Rastawiecki, Słownik malarzów Polskich III S. 524 vermuten einen polnischen Maler. Eine Reproduzierung der Bilder und der wichtigsten Teile des Buches würde sehr erwünscht sein.

Sehr reichhaltig und bedeutsam ist das archivalische Material, das die Sammlung aus der Zeit des letzten Jagiellonen auf dem polnischen Thron, des Königs Sigismund August, besitzt. Hierzu gehört zunächst eine Anzahl Originalbriefe des Königs, seiner nächsten Angehörigen und seiner Umgebung an die gleichzeitigen englischen Monarchen in dem oben geschilderten Codex Nero B 2. Es sind dies die folgenden Stücke:

Bl. 88. 1551 Juli 20. Wilna. Nicolaus Radziwiłł, Wojwode von Wilna, empfiehlt dem König Eduard VI., obwohl dieser ihn nicht kennt (etsi ignotus), den Albert Bischoff, der sich durch seine militärischen Studien ausgezeichnet hat.

Bl. 89. 1553 November 4. Knyszyn. König Sigismund August verwendet sich bei der Königin Maria von England für Lorenz Frentzel aus Danzig (Pergament).

Bl. 90. 1554 Juli 8. Warschau. Die Königin Bona beglückwünscht die englische Königin Maria zu ihrer Vermählung mit dem König Philipp von Spanien und sendet ihr ihren Gesandten (orator) Johann Lorenz Pappacoda (Eigenhändige Unterschrift der Königin).

Bl. 91. 1567 Juli 13. Knyszyn. König Sigismund August an die Königin Elisabeth. Er führe mit Rußland, das nicht nur ihm, sondern bald für die ganze Christenheit fürchterlich werden würde, Krieg, und er habe deshalb die Schifffahrt dorthin verboten. Der Zorn der Königin auf die Danziger, die infolge dieses Verbotes englischen Untertanen Hindernisse in den Weg gelegt hätten, sei deshalb ungerechtfertigt. — Ein Brief des Königs in derselben Angelegenheit von 1568 März 3. auf Bl. 92. Dieser letzte Brief befindet sich in Abschrift auch im Staatsarchiv zu Danzig (XXVIII 116).

Bl. 94—100. Drei Briefe an die Königin Elisabeth wegen Beschlagnahme der Danziger Schiffe, nämlich a) 1568 März 10, von der Stadt Danzig. b) 1568 April 23. Danzig, von dem König Sigismund August. c) 1568 November 8. von der Stadt Danzig[1]).

Die naturgemäße Ergänzung zu diesen von Polen nach England gegangenen Briefen bildet eine Sammlung von solchen, die den umgekehrten Weg zurückgelegt haben. Sie befinden sich in dem Briefbuch des Roger Asham, lateinischen Sekretärs der Königin Maria, im Band 492 der Hard-

---

1) Regest dieses letzten Briefes nach den Junghanschen Auszügen in den Hansischen Geschichtsblättern 1895 S. 160. Vorher Regest eines Briefes der Königin Elisabeth vom 3. Oktober 1568 an die Danziger über die Freigebung ihrer Schiffe und Waren.

wicke-Papers (Add. 35 840). Der Codex ist eine Registrande von Briefen der Königin an verschiedene Fürstlichkeiten. Den Osten betreffen die folgenden Stücke:

Bl. 11. 1554 April 27 an König Sigismund August. Die Königin empfiehlt den Cuth Blund, Bürger und Kaufmann von Newcastle, seinem Schutz, da er von einigen Danziger Bürgern, meist Schotten, durch einen Prozeß bedrängt wird wegen Waren, die nach ihrer Behauptung ihnen in dem vorigen englisch-schottischen Kriege geraubt worden seien. Ein Brief an denselben in derselben Angelegenheit auch Bl. 33v.

Bl. 12 ff. 1554 Mai 6 an denselben. Sie empfiehlt ihm den Danziger Kaufmann Lorenz Frentzel, obwohl er nicht der deutschen Hansa zu London angehört. Dahinter ein Schreiben in derselben Sache vom 8. Mai an den Wojwoden Nicolaus Radziwiłł, ferner Briefe in derselben Angelegenheit und von demselben Datum an die polnische Königin Katharina, worin die Königin von England auch für zwei ihr durch den edlen Hieronymus Makow zugestellte Briefe dankt und nicht nur ihre Blutsverwandtschaft, sondern auch die Ähnlichkeit ihrer Bestrebungen und Wünsche (similitudo studiorum et voluntatis) hervorhebt, und an den Markgrafen Albrecht den Älteren von Brandenburg.

Bl. 21. 1554 August 21 an die Königin Bona (Antwort auf das Schreiben der Königin vom 8. Juli, vgl. oben S. 25[18]). Dank für den Glückwunsch und die Geschenke. Die Antwort des Johann Lorenz Pappacoda sei ihr sehr erwünscht gewesen.

Bl. 36v. 1555 Juni 27 an dieselbe. Dank für Briefe und Geschenke, die ihr der Neapolitanische Patrizier Camillus Brancatius übergeben hat. Sie wird ihren Wunsch erfüllen, genaueres werde Camillus berichten.

Bl. 37. 1555 Juli 5 an den König Sigismund August. Dank für den Brief und das schöne Geschenk, die Albert Kryski, Starost von Dobrzyn, überbracht hat. Den Wunsch des Königs werde sie erfüllen, worüber Kryski ihm näheres mitteilen wird.

Bl. 37v. 1555 Juli 3 an die Königin Katharina von Polen. Den Wunsch der Königin Bona, in das Königreich Neapel zurückzukehren, unterstütze sie gern durch Briefe an ihren Gemahl, den König von Polen, sie empfehle aber die Erfüllung dieses Wunsches auch der Königin. Weiteres werde ihr der edle Don Joannes de Ayala ex nobilibus Aula Caprea mitteilen.

Bl. 38. 1555 Juli 1 an den König Sigismund August. In derselben Angelegenheit. Die Königin bemerkt, sie wisse, daß ihm die Erfüllung dieses Wunsches lästig sei.

Bl. 39. 1555 Dezember 14. Dankt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg [Herzog v. Preußen] für 8 Falken u. seinen Brief. (Orig. v. 15. XII. St.-A. Königsberg).

Bl. 55. 1557 Februar 24. König Philipp und Königin Maria an Herzog Philipp von Pommern. In Rücksicht darauf, daß den Untertanen des Herzogs die Freiheit gewährt worden ist, in England Getreide zu kaufen, werde er jetzt, da Getreidemangel in England herrscht, gebeten, den Kaufmann Thomas Grossaw zu unterstützen, der den Auftrag erhalten hat, seine Bevollmächtigten zum Getreidekauf in die herzoglichen Lande zu senden.

Bl. 61. 1557 Februar 14. Dieselben empfehlen allen geistlichen und weltlichen Herrschern den polnischen Edelmann Valentin Siekierzynski. Derselbe habe einen Brief des polnischen Königs Sigismund August vorgelegt, aus dem seine löbliche Absicht, fremde Länder und Sitten kennen zu lernen, hervorgehe

(regnum Poloniae et patruum solum una cum aliis familiarilus excesserat, ut in peregrinatione sacrorum locorum visitatione, regnorum, ducatuum et civitatum lustratione, in morum et consuetudinum variarum gentium et diversorum hominum cognitione partem vitae suae suasque fortunas impendat).

Bl. 66v f. 1558 März 10 an König Sigismund August. Es wird gebeten, den Londoner Kaufmann Wilhelm Watson, der den Auftrag erhalten hat, Taue, Bretter, Pech und anderes, was eine Flotte bedarf, in Danzig durch seine Bevollmächtigten einzukaufen, zu unterstützen.

Bl. 66v f. 1558 Mai 9 an Herzzog Albrecht von Preußen. Dank für die dem Watson gewährte Unterstützung.

Bl. 68. 1558 Juli 2 an König Sigismund August. Die Zunft der Londoner Kaufleute habe sich beschwert, daß einer ihrer Bevollmächtigten Thomas Alcock bei Wilna in Litauen gefangen worden sei und noch gefangen gehalten werde. Bitte um Aufklärung.

Zur Geschichte der reformatorischen Bewegung in Polen unter Sigismund August besitzt die Sammlung einige berühmte Stücke, nämlich die Originalurkunde des Königs über die rechtgläubige Gesinnung seines der Ketzerei bei dem päpstlichen Stuhle angeklagten Bischofs von Chełm, des späteren Erzbischofs von Gnesen Jacob Uchanski vom 22. Februar 1552, gerichtet an den Papst Julius III. (Add. 15940 Bl. 1) und eine ähnliche Rechtfertigungsurkunde des Königs zu Gunsten desselben Bischofs und des Bischofs Johann Drohojewski von Włocławek vom 16. August 1552 an denselben Papst (Add. 21522 Bl. 45), beide Urkunden auf Pergament mit der eigenhändigen Unterschrift des Königs. Sie sind jetzt nach diesen Originalen gedruckt von Wierzbowski, Uchansciana Bd. II Seite 26 f. Aus demselben Jahre vom 16. Dezember 1552 stammt der Originalbrief des Reformators Joannes a Lasco aus London an den König Sigismund August über seine Aufnahme in England, aus diesem Original gedruckt bei A. Kuyper, Joannis a Lasco opera Bd. II S. 672 (Add. 21524 Bl. 68). In Beziehung zu dem Kreise des Joannes a Lasco steht auch ein englisches Schreiben des Sebastian Livius von Wilna über seinen Bruder, Paulus Livius, einen polnischen Geistlichen, der mit Frau und Kindern von den Russen gefangen weggeschleppt worden ist und für 600 Pfund Sterling ausgelöst werden kann. Um diese Summe zusammen zu bringen, ist Sebastian Livius mit Unterstützung des Kaisers Maximilian nach Deutschland gereist und hat dort bereits Gelder gesammelt. Unter anderen hat er Gaben empfangen von Albert a Lasco, Verwandten des Joannes a Lasco, ferner von dem Markgrafen Joachim von Brandenburg, dem Herzog August von Sachsen und dem Erzbischof Edmund von York. Er wünscht nunmehr weitere Unterstützung von den englischen Kirchen zu erlangen. Der Brief, 2 Seiten in Großfolio, trägt kein Datum, dürfte aber um das Jahr 1570 zu setzen sein (Harl. 424 Bl. 117).

Die sehr wertvollen, alle Zustände Polens jener Zeit behandelnden Berichte der päpstlichen Nuntien Lippomani und Ruggieri,

die bisher leider immer noch nicht im Original, sondern nur in polnischer Übersetzung (Relacye nuncyuszów apostolskich i innych osób o Polsce od roku 1548 do 1690 Bd. I) veröffentlicht sind, besitzt die Sammlung in Abschrift, und zwar von den beiden des Lippomani in Add. 10209 und 29444 und von dem des Ruggieri in Add. 10222.

Die Korrespondenz der Stadt Danzig mit den polnischen Reichsständen von 1555 über den ihr gemachten Vorwurf des Verrats, in Abschrift, teilweise in englischer Übersetzung enthält der Band Nero B 2 Bl. 113ff. Für die Handelsbeziehungen Englands zu Danzig in dieser Zeit kommt Sloane 170 in Betracht, wo sich Bl. 184—93 zwei Denkschriften über den Freihandel der englischen Kaufleute mit den Hansastädten und besonders mit Danzig befinden (Consilium sive sensura doctoris Gabrielis Lovaniensis in graciam Hanzianorum et Gedanorum compositum)[1]; es folgt diesen auf Bl. 194 eine Protestatio quorundam Anglorum Gedani detentorum sub mensibus Aprilis, Mayi, Junii a. d. 1557 coram burgimagistris civitatis Gedanensis publico nomine facta und Bl. 198 Eorundem mercatorum Anglorum littere supplicatorie exhibite senatoribus Gedanensibus, ut libere possent merces suas in quibuscunque navibus imponere et impositas inde exportare, ebenfalls von 1557, in einer Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Sonst bieten hier auch die Burleigh-Papers Aufschluß, so Lansd. 10 Nr. 20 mit der Ordre der Königin Elisabeth vom 15. Juni 1568 über die Sistierung der polnischen Schiffe und Güter.

Sehr ergiebig ist das archivalische Material über die kurze Episode des Königtums Heinrich von Anjou in Polen, wodurch das polnische Reich zum ersten Mal gewissermaßen leibhaftig in den Kreis des westlichen Staatensystems trat. Harl. 260 mit den Berichten des englischen Gesandten in Frankreich 1570—73 enthält viele Bemerkungen über diese Aufsehen erregende Wahl. Sammlungen der wichtigsten, allerdings meist auch sonst bekannten Akten[2] besonders über die der Wahl vorangehenden Verhandlungen bieten zwei altfranzösische Codices. Der eine Add. 27893, aus 226 Bl. bestehend, führt den Titel: Memoire de Boheme, Hongrie et

1) Die Originale dieser Denkschriften des Gabriel van der Muide, Professors in Loewen, befinden sich in dem Historischen Archiv der Stadt Cöln. Vgl. Kölner Inventar I Nr. 882 und 884. Abschrift im Staatsarchiv Danzig XXVIII Nr. 90.

2) De Noailles, Henri de Valois et la Pologne en 1572, besonders Bd. III: Documents et pièces justificatives, Paris 1867 und J. Czubak, Pisma polityczne z czasów pierwszego bezkrólewia, Krakau 1906. Von Noailles ist das Londoner Material, das vielleicht manches Ergänzende liefert, nicht berücksichtigt.

Pologne. Actes et Traittés . . en l'élection de Pologne l'an 1573 und ist wohl im Anfang des 17. Jahrhunderts zur Verdeutlichung der älteren Beziehungen Frankreichs zum Osten zusammengestellt worden. Das älteste Stück ist der Traitté de Paix entre le Roy Philipp de Valois et Jean Roy de Boheme et de Pologne et comte de Luxembourg, ou led. Roy de Boheme s'oblige pour le mariage d'une de ses filles et de Monsieur Jean de France en 1331. Auch die älteren Verträge betreffend die Protestanten in Böhmen, Polen und Schlesien (25. Juli 1609, 20. August 1609, 7. October 1611) sind vertreten. Das jüngste Stück ist: Lettre de l'Empereur Ferdinand II. au Duc de Saxe touchant les occasions, qu'il a eues de ne pas favorablement traitter les estats de Boheme et specialement les Lutheriens . . doné a Ratisbonne le 25. Jeanvier 1623. Den Band beschließt eine große Reihe von Schriftstücken über die Wahl und Krönung Heinrichs von Anjou zum König von Polen: zunächst (Bl. 195) eine Relation de quelques conventions survenues lors du couronnement du Roy de Pologne, dann Pouvoir donné par le Roy Charles IX. a Monsieur Levesque de Valence de promettre toute assistance aux Polonois au cas qu'ilz esligent son Frere pour Roy (Datum weggelassen). Es folgen die Bedingungen der polnischen Stände vom 12. Mai 1573 (Latein), Vertrag zwischen den Ständen von Polen und den Abgesandten des Königs Karl von Frankreich wegen der Wahl seines Bruders vom 16. Mai 1573, die Instruktion der französischen Gesandten, die nach Polen gingen, der Wahlakt selbst, die bei der königlichen Eidesleistung zu befolgende Zeremonie, die Bestätigung der zwischen den Gesandten und den Ständen vereinbarten Artikel durch König Heinrich am 10. September 1573 und endlich der Eid des Königs Karl, diese Artikel auch seinerseits zu halten, datiert die dominica mensis Decembris (?) 1573. — Die zweite französische Abschriftensammlung, Cotton Vespasian F 5, entstand am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts und enthält die Erklärung des Königs über die Annahme der Wahl (ohne Datum), den Eid des Königs (Bl. 180), die pacta conventa (Bl. 182), die Urkunde des Primas Uchanski über die Wahl vom 16. Mai 1573, die Forderungen der evangelischen Edelleute Polens an den König (Bl. 186), dann Summa eorum, quae illustribus et generosis dominis ex Polonia in Galliam ad electam regiam majestatem proficiscentibus exponenda censuerunt nobiles omniumque ordinum homines exercendae pietatis et fugiendae crudelitatis causa in Helvetia et Germania exulantes (Bl. 188), eine undatierte, aus der Zeit nach der Flucht des Königs Heinrich stammende lateinische Urkunde des türkischen Sultans, worin er die Polen warnt, einen deutschen oder russischen Prinzen zum König zu wählen, dagegen einen polnischen Edelmann, und zwar den Johann Kostka oder den schwedischen König oder den Stephan Batory empfiehlt (Bl. 191), endlich ein Verzeichnis der an den neu erwählten

König und an den Pariser Hof geschickten Gesandten. — Mehrere andere Bände enthalten einzelne Stücke über verschiedene Momente derselben Episode. Der Codex Nero B 2 bietet auch hier wieder einiges, nämlich eine historische Darstellung über die Wahlaussichten nach der kommenden Thronerledigung, in lateinischer Sprache abgefaßt 1568 (Bl. 110 f.), das Original des Stobnica 1573 Juni 10 datierten Begleitschreibens des Wojwoden von Sandomir Peter Zborowski für einen in Sachen der Königswahl Heinrichs von Anjou nach England geschickten Sekretär (Bl. 112), Abschrift des von dem polnischen Senat 1574 Juni 21 an den Kaiser gerichteten Schreibens über die Flucht des Königs (Bl. 162) und Abschriften von 5 Briefen des Königs an weltliche und geistliche Große des polnischen Reiches über seine Flucht, sämtlich datiert vom 18. Juli 1574. — In dem lateinisch-italienischen Miscellanenband Eg. 1089, der aus Abschriften des 18. Jahrhunderts besteht, steht auf Bl. 196—98 der Protest der polnischen Katholiken gegen den Eid, den der König Heinrich zu Gunsten der Protestanten geschworen hat, und auf Bl. 213 ein Brief des bayrischen Gesandten Andreas Fabritius an den bayrischen Kanzler Eck über die polnische Königswahl, als deren Ergebnis der Schreiber die Wahl des Erzherzogs Ernst freudiger begrüßt hätte. Über die Reise und die Krönung des Königs findet man eine gleichzeitige französische Relation abschriftlich in Add. 30 687 Bl. 210—17, die mit der für die Stadt Posen wenig schmeichelhafte Bemerkung beginnt, daß der König am 28. Januar 1574 in Posen anlangte und am 29. die Stadt wieder verließ; es war eigentlich bestimmt, daß er bis zum 1. Februar dort bleiben sollte, um sich zu erholen, daß er aber weiter zog, weil die Stadt zu wenig Bequemlichkeit (peu de commodité) bot. Add. 28 384 Bl. 169 enthält einen Bericht über den Einzug und die Krönung des Königs in Krakau vom 21. Februar 1574 in italienischer Sprache mit spanischer Übersetzung und Add. 14 008 Bl. 910 ein Zeremoniell der Krönung (Postulatio episcopi Cracoviensis. Interrogatio archiepiscopi Gnesnensis. Responderunt episcopi. Cohortatio archiepiscopi Gnesnensis ad regem. Iuramentum. Unctio. Gladius. Diadema regis, Abschrift des 18. Jahrhunderts). Von größerem originalen Wert ist eine Reihe von Briefen, die an den König Heinrich während der Zeit seines polnischen Königtums gerichtet, teilweise auch die polnische Frage behandeln: so Add. 24 024 Bl. 4 ein Brief des Königs Karl von Frankreich vom 7. Juli 1573 unter der Adresse Mons. mon frère Le Roy de Polongne mit eigenhändiger Unterschrift, Add. 21 405 Bl. 44—65 elf Briefe des Nicolas Brulart, späteren Kanzlers von Frankreich 1573—1616, Add. 24 214 ein Brief des Albert Cibo, Fürsten von Massa, vom 21. Juni 1573 und als das wichtigste Stück ein eigenhändiger Brief der Mutter des Königs Katharina von Medici an ihn vom 3. Juli 1573 mit einer

Reihe von Vorschriften politischer und militärischer Art, Adresse: Monsr. non fils. Roy de Polloiogne, Add. 21 509 Bl. 10. Die Aufsage des polnischen Reichstages an Heinrich von Anjou und die Proklamation vom 5. Juli 1574 findet sich abschriftlich in Cott. Cal. E 6 Bl. 83^{b} und B 6 Bl. 92. Endlich besitzt die Sammlung noch in King's 14 A 13 eine Abschrift des Berichts, den der venetianische Gesandte Girolamo Lippomani über seinen Aufenthalt in Polen zur Zeit der Regierung des Königs Heinrich an den Senat von Venedig abgestattet hat; er ist aus einer venetianischen Handschrift von Alberi in den Relazioni degli Ambasciatori Veneti Ser I vol 2 italienisch und in der Relacye nuncyuszów I S. 238 ff. polnisch herausgegeben und nach einer an einigen Stellen vollständigeren Dresdener Handschrift von R. Hassencamp in der Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen Bd. II S. 61—82, 145—63 besprochen worden.

Aus der Regierungszeit des Königs Stephan Batory besitzt die Sammlung in dem oft erwähnten Codex Nero B 2 auf Bl. 129 ff. die Korrespondenz, die wegen Abschlusses eines englisch-polnischen Handelsvertrags und Errichtung eines englischen Handelsemporiums in Elbing gepflogen wurde, teilweise, besonders die von Elbing in dieser Angelegenheit nach England gelangten Briefe im Original. Das umfassendste Stück darunter ist das Schreiben des Rates von Elbing an die Königin Elisabeth vom 20. November 1581 (Bl. 129—160) über den Entwurf zu einem Handelsvertrage, den vor einigen Jahren der Doktor der Rechte Johann Roger vorgelegt hat mit Gegenvorschlägen und Ergänzungen. Die Verhandlungen zogen sich bis in die Regierungszeit Sigismunds III. hinein, von dem der Band Bl. 185 ein Originalschreiben in dieser Angelegenheit, datiert Warschau 1591 Januar 20 an die Königin Elisabeth gerichtet, enthält (Abschrift auch im Danziger Staatsarchiv XXVIII 119). Von Interesse sind auch die Berichte des englischen Geschäftsträgers Perkins in dieser Sache und über die politische Lage überhaupt, sie beginnen auf Bl. 172 mit dem Jahre 1589. Das jüngste Stück in der Elbinger Angelegenheit ist ein Schreiben des Johann Zamojski an die Königin Elisabeth vom 11. Oktober 1593 (Bl. 190). Sonst enthält derselbe Band aus der Regierungszeit des Königs Stephan nur noch Abschriften eines Briefes an den König Heinrich (seinen Vorgänger) vom 29. Mai 1576 über seine Nachfolge in dem polnischen Königreich (Bl. 108) und des Friedensvertrages mit dem türkischen Sultan Murad (Bl. 121). Es befindet sich ferner in Harl. 75 75 ein Salvus conductus des Königs Stephan für den

englischen Kaufmann Johann Langthon, datiert Wilna den 15. April 1577, mit den Verhandlungen des Rats von Danzig, dem Langthon das Privilegium präsentiert hat, und in Eg. 1090 Bl. 539 Abschrift der Bevollmächtigungsschreiben des Papstes Sixtus V. für den polnischen Nuntius Annibale di Capua vom Jahre 1587. Aus derselben Zeit stammt wohl das undatierte Bruchstück eines Originalschreibens einer in England befindlichen polnischen Gesandtschaft an die Königin Elisabeth über die den englischen Kaufleuten zu gewährenden Privilegien (Nero B 5 Bl. 284). Als Deputierter der Gesellschaft, der das Privilegium gewährt wird, ist Salkins genannt, der 1581—83 Deputierter der englischen Compagnie in Elbing war (Beginn: Ternas prioribus mensibus literas a majestate . . .).

Über das Interregnum nach dem Tode des Stephan Batory und die Doppelwahl Sigismunds von Schweden und des Erzherzogs Maximilian zum König von Polen besitzt die Sammlung kein originales, sondern nur abschriftliches Material. In Add. 28384 Bl. 182 befindet sich ein Schriftstück: Commoda, quae a serenissima domo Austriaca, si unus ex 4 nominatis rex eligatur, ill. regni ordinibus publice et privatim expectanda sunt, dahinter folgen die conditiones Moscoviticae und endlich ein Brief des Erzherzogs Maximilian, datiert Wielun den 15. Januar 1588, über seine Lage. Harl. 6883 gibt eine englische Übersetzung der von den polnischen Ständen am 12. Oktober 1587 an alle Fürsten der Christenheit gerichteten eingehenden Darstellung der Doppelwahl, der hierdurch für Polen, die Vormauer der Christenheit, drohenden Gefahren mit der Bitte um Vermittelung zwischen den beiden Fürsten (Beginn: As nothing was of us all more dezired, more holy and blessed father . . .). In Eg. 1089 stehen Abschriften von den Instruktionen der an den Kaiser geschickten Gesandtschaft (Bl. 208: Instructio m. d. Joanni Bogusz castellano Czecoviensi capitaneo Zwolensi ac rev. d. Joanni Gniazdowski episcopo Theodosiensi suffraganeo metropolitanae ecclesiae Gnesnensis abbatique Mogilnensi a senatu et ordinibus regai Poloniae ad sacram Caesaream Romanam majestatem data), die ihn um die Anerkennung Sigismunds bitten sollte, datiert Warschau, den 28. August 1587 und Bl. 211 die Instruktion derselben Gesandtschaft an den Erzherzog Maximilian.

In der dreibändigen Sammlung der Abschriften von Briefen verschiedener Personen an den Cardinal Decio Azzolini, Staatssekretär des Papstes Sixtus V., vom Januar 1586 bis November 1587 (Eg. 1079—81), befindet sich am Schluß des letzten Bandes (Eg. 1081) eine Reihe von Schriftstücken über die Wahl aus der Feder des Gratiani, der als Sekretär

des Nuntius Commendone 1572/73 in Polen gewesen war und sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut gemacht hatte. Bl. 358—364 Discorso de Graziani sopra elezione del Re di Polonia (Beginn: La presente elettione del nuovo Re di Polonia come par la fresca memoria delle due elettioni prossimamente fatte . .). Bl. 364ᵛ—367 Dell' elezione del nuovo re di Polonia per morte del re Stefano. Scrittura del Gratiano corretta di suoi mani in assai luoghi. Tatsächlich sind im Text an mehreren Stellen Verbesserungen angebracht (Beginn: Da la morte del re Stefano di Polonia nascono due grandi incommodi). Bl. 368f Scrittura sopra l'elettione del Re di Polonia da farsi cadere in persona d'uno di casa d'Austria, ebenfalls von Gratiani. Beginnt: Di due cose non ha dubitarsi in questo negotio de l'elettione . . . und schließt auf Bl. 369 mit den Worten: Al Nuntio di Polonia par che convenia scrivere in cifra tutto quello che intorno a ciò si vuol farli sapere, si per il pericolo de gl'intervalli et si perchè non possa mostrarsi intorno a ciò cosa alcuna. Dahinter, den Text des Bandes schließend: De despota Valachorum Libri 3 (ebenfalls von Gratiani, zum ersten Male 1680 gedruckt).

Für die erste Zeit der Regierung des Königs Sigismund III. bietet zunächst wieder der Sammelband Nero B 2 einige Stücke in Original und Abschrift. Bl. 168 bildet ein Empfehlungsschreiben des Königs aus der Zeit vor seiner Thronbesteigung in Polen an die Königin Elisabeth für den Deutschen Johann Beltzegk, der in englische Dienste treten will, gegeben Stekeburgh den 23. August 1586, Original mit Siegel. Bl. 177f. enthält Abschrift eines Schreibens des Königs an den türkischen Sultan Murad, Warschau, den 6. April 1590. Bl. 179—81 Schreiben der Königin Elisabeth an den König über den Schiffbruch, den der Königsberger Andreas Tisonius erlitten hat, vom 28. Juli 1590 (Abschrift datiert vom 27. Juli, Staatsarchiv Danzig XXVIII 131). Bl. 181ᵛ Sigismund III. empfiehlt der Königin Elisabeth ihren Untertan Heinrich Franchelinus, der ihm einige Jahre gedient hat, Warschau, den 12. August 1590. Bl. 182ᵛ Sigismund bittet die Königin Elisabeth seinem Diener Johann Haas oder dessen Bevollmächtigten zu erlauben für ihn in England 1200 Ellen englischen Tuches kaufen zu dürfen, Warschau, den 13. Oktober 1590. Von Bl. 192 an folgt dann die Korrespondenz zwischen Polen und England über Entschädigungsansprüche polnischer Untertanen, die Seefahrt treiben, wegen ihrer Verluste während des englisch-spanischen Kriegs aus den Jahren 1594/95. Bl. 208ff. enthält Berichte des englischen

Agenten Perkins[1]) zu Elbing in englischer und lateinischer Sprache aus dem Jahre 1595; sie behandeln besonders das von den Engländern gewünschte Verbot der Getreideausfuhr von Polen nach Spanien, auch die Frage, ob der König von Polen verpflichtet sei in seiner Korrespondenz mit England den Titel „Verteidiger des Glaubens" zu gebrauchen, in der Getreideangelegenheit auch ein Brief der Königin Elisabeth an den König von Polen, vom 15. Juli 1595 (Bl. 217v—219), Bl. 220—23 eine englische Relation of things happened in your Ma^ties employment to the King of Polland this year 1595. Es folgen dann: ein italienisches Schriftstück über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Spanien und Polen von 1597 (Bl. 224, auch 238) und Bl. 226—37 die noch unten zu erörternden Papiere über die polnische Gesandtschaft nach England von 1597. Den Schluß des ganzen Bandes bilden weitere Berichte Perkins und Korrespondenzen zwischen dem englischen und polnischen Hofe wegen Schiffahrts- und Handelsangelegenheiten bis zum Jahre 1600. — Über den Konflikt Englands mit Polen während des englisch-spanischen Krieges, in dem die Königin Elisabeth den polnischen Untertanen die Getreideausfuhr nach Spanien verbieten wollte, bietet die Sammlung auch sonst einiges Material in verschiedenen Bänden zerstreut. Add. 14028 Bl. 111 enthält eine Urkunde betr. die Überreichung eines Mandats des Königs Sigismund III., datiert Danzig den 30. August 1594, durch den Rat von Danzig an die englische Societät von Elbing über die Wegnahme Danziger Schiffe in England und den dafür zu leistenden Ersatz[2]). Besonderes Aufsehen scheint der polnische Gesandte Paul Działynski erregt zu haben, der in derselben Angelegenheit im Sommer 1597 nach England kam und von der Königin Elisabeth empfangen und überaus grob behandelt wurde. Die Sammlung besitzt Dokumente über diese Verhandlungen an mehreren Stellen. Am wichtigsten ist der Band Lansd. 139, der, als „Admiralty" bezeichnet, eine offizielle Sammlung von Staatspapieren umfaßt und überhaupt für die Geschichte des englischen Handels mit der Hansa, Hamburg und Nürnberg von Interesse ist. Auf Bl. 333 steht hier die Antwort, die im Namen der Königin Elisabeth dem polnischen Gesandten zu Greenwich erteilt worden ist[3]), ferner Bl. 354

1) Harl. 1217 enthält Listen der Personen, die im 16. und den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts als englische Gesandte in fremde Länder gingen, Bl. 127 die nach Deutschland, Bl. 129v die nach Polen. Die letzteren waren: 1581 Dr. Rogers, 1583 Mr. J. Herbert, 1591 Dr. Perkins, 1591 Mr. Th. Wilcocks, 1627/35 Mr. Gordon, 1627 Mr. J. Brown, 1629 Sir Tho. Roe, 1635/36 Mr. Geo. Douglas.

2) Original im St.-A. Danzig XXVIII Nr. 131. Die Überreichung vom 9. Sept.

3) Eine gleichzeitige Kopie dieser Antwort besitzt das Kgl. Staatsarchiv zu Posen unter Miscellanea Nr. 12, doch fehlt ein Stück der Einleitung. Aus dieser nicht ganz vollständigen Abschrift wurde sie gedruckt mit einer Einleitung über

ein Originalbrief des Danziger Oberrichters Georg Liesemann, der dem Działynski speziell für die Danziger Verhältnisse beigegeben war, an Robert Cecil und noch eine Anzahl anderer Dokumente dieselbe Gesandtschaft betreffend. Nero B 2 Bl. 226—37 enthält die Rede des polnischen Gesandten mit den englischen Antworten und Add. 29 975 Bl. 9 die von der Königin Elisabeth selbst an den Gesandten gerichtete heftige Rede, die mit den Worten beginnt: O quam decepta fui, expectavi legationem, tu vero querelam mihi adduxisti, per litteras accepi te esse legatum, inveni autem heraldum. Die Rede ist, allerdings nicht ganz vollständig, aber doch sinnentsprechend wiedergegeben in Camden, Annales rerum Anglicarum et Hibernicarum regnante Elizabetha. Lug. Batavorum 1625 S. 693 f. Eine Kopie des für denselben Gesandten von König Sigismund III. zu Warschau am 19. Mai 1597 ausgestellten Vollmachtsschreibens für die Generalstaaten, zu denen Działynski vor seiner Reise nach England beauftragt war, steht Cotton, Galba D 12 Bl. 136. — Für die Geschichte des Getreidehandels von Polen nach England kommen auch die in Nero B 6 Bl. 59—87 befindlichen Akten eines in Polen geführten Prozesses zwischen dem englischen und in Elbing angesiedelten Kaufmann Johann Pontoys und dem polnischen Edelmann Johann Skarszewski wegen einer Getreidelieferung in Betracht, die Skarszewski übernommen, aber nicht kontraktmäßig ausgeführt hat; der Prozeß spielte vor den Gerichten zu Culm, Zakroczym und Petrikau in den Jahren 1597—1606. — Zur Geschichte der inneren Verhältnisse Polens aus dieser Zeit besitzt die Sammlung ebenfalls mehrere Stücke. Add. Chr. 29 254 ist eine Originalurkunde Sigismunds III. auf Pergament mit dem Reichssiegel und der königlichen Unterschrift, ausgestellt auf dem Reichstag zu Warschau am 30. März 1589 für den Arzt Zacharias Stopius über seinen Lehnsbesitz bei Kirchholm in Livland (in praesidiatu Kircholmensi), über den schon König Stephan und der Cardinal Statthalter von Livland Georg Radziwiłł Anordnungen getroffen haben. — Add. 14 028 enthält auf Bl. 105 die deutsche Übersetzung eines Schreibens des Großkanzlers Zamojski an den König, Zamość den 26. August 1591, über die von dem König beabsichtigte Vermählung mit der Erzherzogin Anna von Östreich und Bl. 109 Zeitungen aus Polen von Mo. Polnitz den 14. September A° 91 über die Erklärung der Stände gegen die Heirat des Königs, die Stellung der Maximilianschen Partei und die Pläne zur Absetzung des Königs; Stowe 163 Bl. 34:

---

die Geschichte dieser Gesandtschaft von R. Hassencamp, Handelspolitische Verhandlungen zwischen England und Polen in den Jahren 1597 und 98 in der Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen Bd. III S. 91—108. In der Czartoryskischen Bibliothek zu Paris befindet sich ein noch ungedruckter Bericht über die Dzialynskische Gesandtschaft nach Holland und England (vgl. Relacye nuncyuszów apostolskich II S. 96).

Declaratio oder Erklerunge der Ko. Mt. zu Polen in Senatu uund in Kegenwertigkeit der Landtbotenn am 28 Tage Septembris Anno 1592 off dem Reichstage zu Warsou geschehen, über die innern Unruhen und das Versprechen des Königs in Polen wohnen zu wollen, Bl. 38 Bedenken der Stände, die sie dem König auf demselben Reichstag vorhielten, diese beiden Stücke in deutscher Sprache, endlich Bl. 42 eine kurze lateinische Darlegung über die Stellung dieses Reichstages, alles in gleichzeitiger Schrift. Eine Originalurkunde des Königs Sigismund III. auf Pergament mit dem Oblatensiegel des Königs, gegeben Warschau den 16. März 1599, ist als Nr. 9 in Add. 6873 eingeheftet: es ist eine Empfehlung des Königs an den Papst Clemens VIII. für den Grafen Hieronymus Rozdrażewski, Bischof von Włocławek, der teils seiner Gesundheit wegen, teils um Rom und die heiligen Kirchen zu besuchen nach Rom geht und dem der König einige Nachrichten mitgegeben hat. Sonst enthält die Sammlung aus den Beziehungen Polens zur Kurie in dieser Zeit eine Abschrift der Instruktion Clemens' VIII. für den nach Polen gehenden Nuntius, Cardinal Heinrich Gaëtano vom 13. April 1596 (Eg. 2017 Bl. 15—32) und in Eg. 1089 Bl. 199—204^{v} die von demselben Nuntius abgestattete Relation (Relatione che fece in cosistoro il card. Gajetano del viaggio e di tutto 'l trattato nella sua legatione di Polonia al Re Sigismondo Suevo) von 1597, die in lateinischer Sprache in der Relacye nuncyuszów Bd. II S. 66—74 veröffentlicht ist.

Aus dem Ende des 16. Jahrhunderts besitzt die Sammlung eine umfassende Schilderung des polnischen Staatswesens unter dem Titel: A Relation of State Polonia and the united provinces of that crown. Anno 1598 (King's 18 B 1), eine Handschrift in Großfolio, 224 beschriebene Papierseiten umfassend. Die Handschrift ist offenbar gleichzeitig, so daß vielleicht das Original des ungenannten Verfassers vorliegt. In englischer Sprache abgefaßt behandelt sie hintereinander die folgenden Stoffe: Ursprung (Beginn: The Poles have the same originall with the Bohemians), Name des Landes, Eigenschaften des Geistes und des Körpers der Bewohner. Dann die Beziehungen zum Ordensland, die Stellung des Herzogs von Preußen, Geschichte und Stellung von Livland und Litauen, die Königswahlen seit Heinrich von Anjou, die Freiheiten des Adels, die religiöse Frage und die Verfassung der polnischen Kirche, die Würdenträger, der Kleinadel und seine Natur, Bürger und Bauern, Schulden des Staates, Gerichtsbarkeit, das sächsische Recht. Der Verfasser meint, daß die Polen sich das freieste Volk in Europa nennen, es sei aber eine falsche Freiheit, denn nirgends sei das Gemeinwesen so sklavisch wie hier. Es folgen

dann Bemerkungen über das Militär, die Stellung Zamojskis und des litauischen Hetmanns Christoph Radziwiłł, über Münzen und Metalle, dann über die inneren Unruhen, den diplomatischen Dienst, die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten. Die Schrift bricht ab in der Darstellung der schwedischen Beziehungen, die damals die wichtigsten waren. Es muß dahin gestellt bleiben, ob die sehr interessant und zweifellos aus eigener Anschauung heraus geschriebene Schrift von einem englischen Agenten oder sonst dem Vertreter einer auswärtigen Macht in Polen herrührt. Mit der aus demselben Jahre stammenden Relation des päpstlichen Nuntius Malaspini (Relacye nuncyuszów II S. 75 ff.) ist die vorliegende nicht identisch.

Aus ganz derselben Zeit stammt der Reisebericht des Engländers Fynes Moryson über Polen. Dieser Reisende, der als junger Mann von 23 Jahren 1589 seine Reisen zunächst nach Deutschland, der Schweiz, Holland und Dänemark richtete, bereiste Polen im Jahre 1593. Sein höchst interessantes in lateinischer Sprache geschriebenes Itinerarium befindet sich als ein Codex in Quart von 1008 Seiten in der Sammlung unter Harl. 5133. In englischer Fassung ist es von dem Reisenden selbst unter dem Titel: An itinerary written by Fynes Moryson . . . countaining his ten years travels thorow twelve dominions. London 1617 herausgegeben worden. In der polnischen Literatur ist auf diesen Bericht einmal von dem bekannten Aufspürer literarischer Seltenheiten A. Kraushar in Warschau durch einige Auszüge aufmerksam gemacht worden (Przewodnik naukowy i literacki XIX [1891] S. 504 ff.). Moryson kam von Dänemark nach Danzig, von welcher Stadt er eine interessante Schilderung entwirft (S. 214—220). Von dort reiste er über Dirschau, Graudenz, Culmsee, wo gerade eine Adelsversammlung stattfand, nach Thorn. Er findet den Zustand und die Bauart der Häuser kläglich. Er erwähnt die Holländeransiedlungen zwischen Dirschau und Graudenz (Ad pagum Zunzane per sylvam et paludem tria milliaria confecimus, quem pagum Hollandi inhabitant et palude exsiccata agros multo fertiliores reddiderunt S. 221). Bei Thorn setzte er über die Weichsel und reiste über Masovien, Lenschitz (S. 224) und Petrikau (S. 225) nach Krakau (S. 227). Zu den Beobachtungen, die er auf dieser Reise machte, gehört die Billigkeit der Lebensmittel (10 Eier für einen Groschen, 3 Groschen für eine Gans usw.), ferner die ärmliche Einrichtung der Wirtshäuser in Polen: man muß sich alles Notwendige im Wagen mitnehmen, selbst ein Bett kann der Reisende im Wirtshaus nicht erwarten, nur ein warmes Zimmer und Stroh. Von Krakau reiste er weiter nach Pleß in Schlesien, welche Herrschaft damals den deutschen Baronen von Promnitz gehörte, und von dort nach Mähren. Auch in den geographisch-statistischen Bemerkungen, die der Reisende seiner Beschreibung folgen läßt, nimmt er auf Polen mehrfach Bezug.

Aus der zweiten Hälfte der Regierungszeit des Königs Sigismund III., soweit sie schon in das 17. Jahrhundert hineinreicht, besitzt die Sammlung zunächst die Kopie eines lateinischen Schreibens des Kanzlers Zamojski vom 17. Januar 1604 an den englischen Staatssekretär über die Wahrscheinlichkeit eines Erfolges, wenn ein christlicher Fürst einen Einfall in die Türkei versuchen sollte (Lansd. 145 Bl. 96); ferner einige Stücke zur Geschichte des Übergangs des preußischen Lehns an die kurfürstliche Linie der Hohenzollern. Add. 21529 Bl. 7 ist ein Originalschreiben des polnischen Königs, gegeben Warschau den 27. Februar 1609, an den König von England, der sein Fürwort zur Erneuerung des preußischen Lehns für den Kurfürsten Johann Sigismund eingelegt hat. Die Angelegenheit habe auf dem letzten Reichstage nicht erledigt werden können, weil sich die nach den Gesetzen des Reiches dazu notwendige Einstimmigkeit (consensus) nicht gefunden habe; sie werde aber sicherlich auf dem nächsten Reichstage erledigt werden. Add. 36530 enthält auf Bl. 35 die Propositio Othonis a Gröben internuntii electoris Brandeburgensis in comitiis Varsoviensibus mense Nov. 1620 in einer Abschrift aus dem 17. oder 18. Jahrhundert. Der Gesandte kondoliert zur Niederlage so vieler tapferer Männer (im walachischen Kriege) und zum Mordanfall auf den König und behandelt dann die Nachfolge in Preußen und die zu leistende Huldigung. Auf Bl. 36 folgt dann die von seiten des Königs durch den königlichen Sekretär Christophorus Carl Niszczycki gegebene Antwort, wonach ein Aufschub der Huldigung wegen des Krieges notwendig sei [1]). Auf Bl. 56 desselben Bandes befindet sich in spanischer Sprache eine Liste derjenigen Personen, die den Prinzen von Polen begleiten, zwar ohne Datum; da aber an der Spitze der Liste der Großkanzler von Litauen (Albrecht Stanislaus) Radziwiłł steht, so dürfte es sich um die Begleitung des Prinzen Wladislaus, des späteren Königs Wladislaus IV., der im Jahre 1624 nach dem Westen geschickt wurde, handeln. — Add. 6873 enthält eine Originalurkunde des Königs Sigismund III. auf Pergament mit dem königlichen Siegel im Oblatenabdruck, ausgestellt zu Warschau den 20. April 1618, an den Papst Paul V. gerichtet, mit Lobeserhebungen über die Klugheit des Nuntius (wohl Antonius Publicola von Santa Croce), der die päpstlichen Aufträge ausgerichtet habe. Harl. 3463 Bl. 19—39 enthält in italienischer Sprache Abschrift der politisch wertvollen Instruktion für den polnischen Nuntius Lancelotti vom 14. Dezember 1622 (Datum allerdings weggelassen), die in dem Relacye nuncyuszów Bd. II S. 156 ff. in polnischer Übersetzung gedruckt ist. Add. 4155 Bl. 166 steht ein von Elbing, den 18. November 1631 da-

1) Eine Originalausfertigung dieser Antwort im Geh. Staatsarchiv zu Berlin Rep. 6 Nr. 33b.

tierter Brief des schwedischen Generalgubernators für Preußen Axel Oxenstjerna an den englischen Geschäftsträger Thomas Roc über die Gerüchte den Tod der Königin von Polen betreffend. Hierüber habe der englische Gesandte Franz Gordon Falsches berichtet, was er richtig stelle. Im Juli sei die Königin gestorben, und zwar infolge einer Entzündung, die sie sich bei einer Prozession in Warschau zugezogen habe, bei der abgesehen von anderen Verspottungen (ludibria) der evangelischen Religion, Luther, Calvin und andere als Larven aufgeführt worden seien: dann sei jenes merkwürdige Omen passiert, daß nämlich ein heftiger Sturm entstanden und der Blitz in die Jesuiten-, Dominikaner- und Franziskaner-Kirche eingeschlagen und mancherlei Schaden angerichtet habe. Es folgt dann von Bl. 188 an eine englische Denkschrift: State of affairs between England and Poland 1635, verfaßt von John Fowler, advocat of the Fleet, über die Beziehungen Polens zu England in den Jahren 1629—36, besonders die Stellung Englands zu dem Friedensschluß zwischen Polen und Schweden und den Handelskonflikt betreffend Elbing und Danzig. Der Verfasser, der übrigens im Jahre 1656 eine Geschichte des schwedisch-polnischen Krieges herausgegeben hat (The history of the troubles of Suethland and Poland, which occasioned the expulsion of Sigismundus the third, London 1556, fol.) ist Polen wohlgeneigt, da er es als eine Schutzmauer der Christenheit gegen die Türken betrachtet. Ein anderes Exemplar derselben Denkschrift, die übrigens nur 3 Seiten umfaßt, befindet sich in Add. 11249. — Die in Harl. 2334 Bl. 71^{v} befindliche kurze geographische Beschreibung von Polen in englischer Sprache aus dem Jahre 1622 bietet kein besonderes Interesse.

Die Regierungszeit des Königs Wladislaus IV. (1633—48) ist zunächst durch eine Reihe Originalurkunden und Briefe des Königs in der Sammlung vertreten. Add. 6873 enthält zwei Schreiben in italienischer Sprache an den Cardinal San Giorgio, das erste datiert aus dem Lager bei Smolensk, den 17. Dezember 1633, worin er sich ihm nach dem Ableben des Cardinals Borghese empfiehlt, und das zweite, datiert Warschau, den 20. Juni 1637, worin er ihm für seine Bemühungen in Angelegenheit seiner Verlobung mit der Erzherzogin Cäcilia, der Schwester des Kaisers, dankt. Zur Geschichte der Verhandlungen über die Vermählung des Königs und zwar aus der früheren Zeit, als noch seine Verbindung mit der Tochter des Winterkönigs geplant wurde, gehört auch ein Originalschreiben des englischen Königs Karl I. an den polnischen Reichstag, ausgestellt Westminster, den 27. Januar 1635, worin er seine Beistimmung zu der Verheiratung seiner Nichte Elisabeth, Tochter der Königin von

Böhmen, mit dem König von Polen, den er Wladislaus VII. nennt, kund tut (Stowe 142). — In Eg. 1609 (Bl. 38) befindet sich ein eigenhändig unterschriebenes Ansuchen des Königs Wladislaus IV. an den Kaiser Ferdinand II., gegeben Wilna den 27. Juni 1636, mit der Bitte, über die der Familie der Fürsten von Zasław und Ostrog zugefallenen Erbschaft in Ungarn in den Büchern und dem Archiv des Reiches die Dokumente aufsuchen zu lassen. — Ein ganz eigenhändig geschriebener Brief des Königs an die Signora Infantin in Brüssel, gegeben Warschau, den 3. März [1633?] gratuliert ihr zu dem Siege von Dünkirchen und zeigt ihr einen großen über die Tartaren davongetragenen Sieg an (Add. 18 741 Bl. 119). — Endlich besitzt die Sammlung noch ein Schreiben des Königs mit seiner eigenhändigen Unterschrift, datiert Wilna den 25. Februar 1644, an den General des Dominikanerordens in Rom über die Verhältnisse der Dominikanerklöster in Polen und Litauen, besonders über die Trennung und Abgrenzung der Provinzen und ihrer Einkünfte (Eg. 27 Bl. 82).

Das interessanteste Stück der Sammlung aus der Regierungszeit dieses Königs bietet Eg. 2434 in dem zweiten, bisher noch ganz unbekannten Teile der Erinnerungen des französischen Gesandtschaftssekretärs Charles Ogier, der in den Jahren 1635/36 im Gefolge des französischen Gesandten Claude de Mesmes, Grafen d'Avaux, Dänemark, Schweden und Polen bereiste und über diese Reise Aufzeichnungen von intimem Reize hinterlassen hat. Der erste Teil derselben wurde nach dem am 11. August 1654 erfolgten Tode des Verfassers von seinem Bruder Franz unter dem Titel: Caroli Ogerii Ephemerides sive iter Danicum, Silecicum, Polonium, cum esset in comitatu illustrissimi Claudii Memmii comitis Avauxii ad Septentrionis reges extraordinarii legati. Accedunt Nicolai Borbonii ad eundem legatum epistolae hactenus ineditae. Lutetiae Parisiorum 1656, herausgegeben[1]). Auf S. 451 dieses Abdruckes ist vermerkt, daß der Herausgeber den Schluß der Erinnerungen, welcher die Rückkehr durch die Hansastädte und Holland betreffe, später herauszugeben beabsichtigte. Diese Absicht ist jedoch niemals verwirklicht worden, vielmehr befindet sich die Originalhandschrift noch jetzt unveröffentlicht im Britischen Museum. Es ist ein Quartband von 73 beschriebenen Blättern. Auf Bl. 1 steht in alter Schrift als Titel: Memorial original latin de l'ambassade de Pologne sous Louis XIII en 1636. Par Ogier secretaire de l'ambassade. Auf S. 2 beginnt der Text mit den Worten: Tertius mihi commentariorum liber, quem neque ad rei gestae neque ad styli fucum, sed ad veritatem ipsam, quatenus potui, exegi . . . Während der gedruckte Teil der Erinnerungen mit dem Ende des Jahres 1635 abschließt,

1) Über diesen Druck vgl. Strzebizki, Das Tagebuch des Franzosen Charles Ogier. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des nördlichen Europas, speziell Danzigs im 17. Jahrhundert. Altpreußische Monatsschrift Bd. XVI (1879) S. 385—420.

beginnt die Handschrift mit dem 5. Februar 1636. Der Verfasser befand sich damals auf der Rückkehr aus Polen in Danzig, wo sich der königliche Hof aufhielt. Er schildert zunächst die Fastnachtsfeier im Hause des Kanzlers Albrecht Stanislaus Radziwiłł mit den Spielen, Tänzen mit den Damen usw. Es folgt auch Bl. 5 die Erzählung eines Besuches bei dem an der Podagra erkrankten Danziger Bürgermeister Sigismund Kirschenstein, wo sich die Unterhaltung mit dem Charakter des Königs Wladislaus und seines Vaters (Unterschied wie zwischen Schwarz und Weiß) beschäftigt, auf Bl. 12 Mitteilung über die Ratswahl und die Verfassung von Danzig, weiteres über Aberglauben, Hexerei, Schußfestigkeit, deutsche Gebräuche am 1. April. Am 3. April schickt er die ersten Veilchen an das schönste Mädchen in Danzig. Von Interesse sind auch seine Mitteilungen über das Unterrichtswesen in Danzig und die Schilderung des dortigen Gymnasiums. Er machte auch einen Ausflug nach Schottland (bei Danzig), nach Oliva. Bl. 41 schildert einen Besuch im Dominikanerkloster, wo der Posener Pater Antonius Polonus sich zu Gast befindet; von der Einfalt und Bescheidenheit dieses großen Predigers entwirft er ein schönes Bild. Am 16. Juni verläßt er Danzig (Bl. 43). Seine Rückreise führt ihn über Rügen, Lübeck (Schilderung der Stadt), Hamburg (Besuch bei dem Maler Gabriel Engels, der großartige Prospekte malt), Emden, Leewarden, Amsterdam (Besuch der beiden Synagogen am Sabbath, Schilderung des Gottesdienstes), Dünkirchen, Dieppe. Am 22. August trifft er in Paris wieder ein. — Zur Geschichte derselben Gesandtschaft, wie die Ogierschen Memorien, die einer baldigen Veröffentlichung wert wären, gehören einige Stücke aus Stowe 134, nämlich Bl. 213 f.: Vorschlag an die Polen ein Bündnis mit Frankreich gegen Österreich zu schließen (in fastum illius domus, gentis et factionis, quae ex aequo totum Christianum orbem aut amicitiae simulato foedere aut odii opprimentis ruina involvere pertentat), Bl. 215: Propositio regi et ordinibus regni Poloniae facta mit einer lateinischen Rede des Gesandten d'Avaux an den polnischen König und den Reichstag wegen des Danziger Zolls, von dem er behauptet, daß er sowohl die Liebe der Untertanen dem Staate entfremde, als auch die Nachbaren verletze.

Aus der Regierungszeit desselben Königs, der durch seine Bestrebungen für die Einigung der christlichen Bekenntnisse eine besondere Bedeutung für die Geschichte der evangelischen Richtungen in Polen hat, besitzt die Sammlung noch zwei Stücke, die für die Geschichte der Böhmischen Brüder-Unität in Polen, deren Mittelpunkt Lissa in der heutigen Provinz Posen bildete, in Betracht kommen. Zunächst das Briefbuch des englischen Geistlichen Johannes Duraeus (Sloane 654), der in vielfachen Beziehungen zu der polnischen Unität und besonders auch zu Amos Comenius stand, worüber J. Kvačala — auch unter Benutzung der Londoner Hand-

schrift — in seinem Buche J. A. Comenius, Sein Leben und seine Schriften, Leipzig 1892, genaueres mitgeteilt hat[1]). Der Codex in Kleinquart, 360 Blatt umfassend, enthält besonders aus dem Jahre 1636 einige nach Polen gerichtete Briefe des Jo. Duraeus: Bl. 49 an die polnische Kirche und die Kirchenpatrone, Ermahnung die Kircheneinigung zu unterstützen, datiert Amsterdam priedie Kal. 1636, auf der Adresse ist auch Comenius genannt (vgl. eine Erwähnung dieses Briefes in der Zeitschrift der Hist. Ges. für d. Provinz Posen VIII S. 19). Bl. 51ª ein Schreiben an Ernst Dönhoff, datiert 12. Kal. Febr., Bl. 51ᵛ an die Inspektoren und Pastoren der zur Synode versammelten Kirchen Großpolens von demselben Tage, er lobt ihre Einigkeit in Bezug auf die Sandomirer Vereinigung und ermahnt zu weiterer Eintracht. Bl. 53 an Albert Niclassius „ecclesie Polonice fidelissimus pastor" zu Danzig, datiert ipsis Kal. Febr. 1636. Bl. 56 an die Litauische Synode, datiert 12. Kal. Febr. 1636. Bl. 58 ein Brief vom selben Tage an die Inspektoren und Pastoren von Kleinpolen, die zur Synode versammelt sind. Bl. 60 von demselben Tage an Andreas Dobrzanski, Inspektor der Kirchen in tractu Vilnensi. Bl. 61 vom selben Tage an Peter von Falkenhan Kochlewski, Untertrugseß von Wilkomierz, Geheimsekretär des Fürsten Radziwiłł, Bl. 62 an Thomas Wengierski, Superintendenten der reformierten Kirche Kleinpolens, Senior von Sandomir und Pfarrer der Kirche zu Baranowo, Bl. 63 an Andreas Rej von Naglowice, Bl. 64 an Peter Cimmermann, Pastor primarius und Rektor in Thorn, Bl. 65 an Christoph Radziwiłł, Wojwoden von Wilna und Bl. 66 an Raphael Leszczynski. — Lands. 939, ein Sammelband mit Abschriften geistlicher Urkunden, der Schrift nach im 18. Jahrhundert angefertigt, enthält auf Bl. 96—126 die „Ratio Disciplinae Ordinisque ecclesiastici in unitate fratrum Bohemorum recens e Bohemico Latine facta . . . Anno Christi 1643". Sie wurde im Auftrage des Kaisers im Jahre 1616 auf Geheiß einer Mährischen Synode in böhmischer Sprache abgefaßt, den Druck befahl die Synode zu Lissa 1632. Das vorliegende Manuskript entspricht wohl genau der ältesten vorhandenen sehr seltenen Ausgabe von 1633 und enthält wie diese hinter dem Ordo ecclesiasticus in unitate fratrum Bohemorum in 7 Kapiteln auch den in den späteren Drucken gewöhnlich fehlenden Abschnitt: De ordine et disciplina Testimonia quaedam, darunter Bruchstück eines Briefes Calvins an einen polnischen Ritter anno 1555 9. cal. Jan. und einen ausführlichen Brief von 3 Seiten Rev. domino Francisco Rosentrit pastori ecclesie D. apud

1) Das im B. M. über Comenius vorhandene Material ist von Kvačala vielfach benutzt und teilweise veröffentlicht worden. Einige wertvolle Bemerkungen über die zumeist in Betracht kommenden Handschriften gab er in den Spisy Jana Amosa Komenského Bd. I S. XI—XX (böhmisch).

Lissam in Polonia, unterzeichnet 20 Martii e domo servitutis meae Freistadii 1579. Te reverenter colens et amans Abrahamus Buchholcerus.

Aus den ersten Jahren der Regierungszeit des Königs Johann Kasimir bietet die Sammlung zwei vereinzelte Stücke, nämlich Eg. 2542 Bl. 33 eine Rede des englischen, von royalistischer Seite an den König entsandten Agenten W. Crofts aus dem Jahre 1650, und in der Sammlung von Originalbriefen des Cardinals Camillo de Massimi ein, von dem König eigenhändig unterschriebenes Dankschreiben, datiert Warschau den 2. Dezember 1651, wegen einer ihm bei der apostolischen Kammer erwiesenen Gefälligkeit (Add. 26 850 Bl. 4).

Recht ergiebig und aus den verschiedensten Ländern zusammengeflossen ist das archivalische Material der Sammlung über die schwedisch-polnischen Konflikte unter den zuletzt genannten polnischen Königen aus dem Hause Wasa. Einer spanischen, offenbar amtlichen Sammlung entstammt der große Quartband Add. 14 010, der in Abschriften und Übersetzungen, aber auch in einzelnen Originalen Urkunden über die nordischen Länder zusammenfaßt und besonders für die früheren Stadien des polnisch-schwedischen Konflikts unter Sigismund III. und Wadislaus IV. Materialien bietet. Auf Bl. 2 beginnt eine undatierte, wohl aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammende, geographisch-statistische Beschreibung Polens in spanischer Sprache: Relacion que hizó el Almirante de Aragon de las cosas de los Rayes y regno de Polonia y provincias adjacentes. Bl. 18—20 spanische Schriftstücke über die von Spanien der Krone Polen im Kriege gegen Rußland zu leistende Hilfe 1616. Bl. 20 Über die Sukzession in Polen 1648. Bl. 27 Urkunden über die Sendung des D. Juan de Croy, conde de Sobre, nach Polen 1626—27 mit einem Memorial des Gesandten (spanisch). Bl. 36 Abschriften lateinischer Schriftstücke, Briefe usw. über das Eintreten der Niederlande und des Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau für den Frieden zwischen Polen und Schweden 1627. Bl. 41 spanische Papiere über den Abschluß einer Allianz zwischen Polen und Spanien gegen Schweden 1629. Bl. 47 Rede des Grafen Neipperg, Gesandten des Kaisers Ferdinand, nach der Wahl des Königs Wadislaus und Erwiderung der Polen (1633). Bl. 55 Instruktion (1633 April 14) und Berichte des Gesandten D. Carlos Bonier, Barons von Anchi. Bl. 63 beginnen die Papiere über die zweite Gesandtschaft des D. Juan de Croy, conde de Sobre und des Fray Alonso Vasquez nach Polen 1635—36. Darunter Bl. 81 das Original eines Glückwunschschreibens des Reichsvizekanzlers Grafen von Stralendorf aus Wien an den Gesandten vom 19. April 1636,

wegen der Erfolge seiner Sendung, besonders seiner Friedensvermittlung zwischen Polen und Schweden. Bl. 83—93 gibt den Generalbericht der Gesandtschaft. Bl. 93 Bericht über die Wahl des Michael Korybut Wiśniowiecki zum König von Polen 1669. Bl. 95 Instruktion für die zweite Sendung des Barons von Anchi nach Polen 1638. Bl. 101 Instruktion des Königs Wladislaus an seinen nach Spanien gehenden Gesandten Stanislaus Makowski, Abt von Lubin, gegeben Krakau 1633 April 11. Bl. 103 Instruktion, die der Kanzler von Litauen Christophorus Radziwiłł seinem Sekretär Kochlewski für seine Sendung nach Frankreich gab 1626 (die letzten Schriftstücke in lateinischer Sprache). Bl. 107 Memorial de Rey de Polonia Vladislao quarto ala Santitad Urbano octavo sobre el capelo, paraque le propuso a Monsencor Vizconti 1642. Bl. 109 Vollmacht des Königs von Polen vom 25. April 1640 für den Sekretär der Kammer zu Warschau wegen Verhandlungen mit dem Duque de Medina de la Forces wegen der Befriedigung der spanischen Soldtruppen (spanisch). Bl. 185 ein spanisches Memorial, ohne Jahr, über den schlimmen Zustand, in dem das polnische Reich sich wegen des äußeren Krieges und der inneren Unruhen der Edelleute befindet. Bl. 191 zwei gedruckte spanische Blätter über den Sieg der Polen gegen die Türken bei Chocim vom 11. November 1673. Bl. 193 Rede eines Polen an seine Mitbürger über die Wahl eines Königs 1674 (spanisch). Sonst enthält diese auf Polen sich beziehende Abteilung des Bandes noch mehrere spanische Übersetzungen von bekannten Friedensverträgen, so von Bl. 129 an des Friedens von Oliva.

Einen mehr privaten Charakter trägt die italienische aus 18 Bänden bestehende Sammlung von Urkundenabschriften über die Verhältnisse von Polen und Schweden, die von dem Bologneser Domherrn Anton Ghiselli angelegt wurde. Den Zeitraum von 1579 bis 1682 umfasst Add. 16541. Der Band enthält wohl kaum nicht auch anderweitig bekanntes Material: so Bl. 2 die Relation des Nuntius Possevino über Schweden (1579), Bl. 32 das Manifest Carl Gustavs bei seinem Einrücken in Polen in italienischer Übersetzung, Bl. 42 die zwischen den Königen von Polen und Schweden gewechselten Briefe vom 20. August und 29. Dezember 1655, Bl. 53 eine italienische Übersetzung des Friedensinstruments von Oliva, von Bl. 82 an Papiere und Briefe über die diplomatische Tätigkeit des kaiserlichen Residenten in Polen Johann Christoph Zierowski, besonders sein Memorial vom 6. Oktober 1682 über die Aufreizung der Türken gegen die Polen durch die Franzosen und Ungarn und Bl. 208 und 215 Briefe des Königs Wladislaus IV. über die Annahme des Titels Altezza durch seinen Bruder, den Cardinal Johann Kasimir, den späteren König, von 1646 und 1648. Im übrigen bietet der Band viel Material über die Königin Christine von Schweden.

Von einzelnen Stücken aus der Zeit der schwedischen Wirren sei noch erwähnt Add. 22 919 Bl. 32: Abschrift eines Schreibens des deutschen Kurfürstenkollegiums an den König von Polen, datiert Frankfurt a. M. 1658 Mai 4, mit dem Ersuchen, den Frieden mit Schweden wieder herzustellen, da das Deutsche Reich in dem 30jährigen Kriege so viel erlitten hatte und der schwedisch-polnische Krieg nunmehr wieder in den sächsischen Kreis des Reiches übergreife. In Harl 2135 Bl. 110 f. befindet sich ein gedrucktes, sonst kaum wohl wieder vorkommendes Blatt mit einer Deklaration des Lord Protektors Cromwell zu Gunsten der vertriebenen Reformierten aus Polen, besonders aus Lissa. Der in großen derben Lettern gedruckte Text beginnt mit den Worten: A Declaration of His Highness for a Collection towards the relief of divers Protestant Churches driven out of Poland; And of Twenty Protestant Families driven out of the confines of Bohemia. His Highness the Lord Protector having received a Petition from several churches of Christ, professing the Reformed Religion, tately seated at Lesna and other places in Poland, representing their sad and deplorable condition, thorough the persecution and cruelty of their Antichristian Enemies in those parts in the Time of the war in Poland, by whom they have not onely been driven from their habitation and spoiled of their goods upon the account of Religion only, but forced to flie into Silesia for perservation of their lives ... Weiter gibt der Lord Protektor an, daß Deputierte dieser Kirchen zu ihm gekommen seien, autorisiert durch ein von 5 Pastoren dieser Kirche unterschriebenes Instrument und durch das Zeugnis mehrerer protestantischen Fürsten; er ordnet deshalb öffentliche Sammlungen für sie an, Schluß: London, Printed by Henry Hills and John Field, Printers to His Highness 1658. — Eine recht bedeutungsvolle Quelle zur Geschichte dieser Zeit bilden die Originalberichte des französischen Geschäftsträgers in Polen de Lumbres, die — offenbar aus dem französischen Staatsarchiv stammend — sich jetzt in Harl 4532 befinden. Die Berichte datieren aus allen Teilen Polens, zum großen Teil aus verschiedenen Ortschaften der jetzigen Provinz Posen: 1657 Januar 12 — März 16 aus Danzig, März 20 — Juni 12 aus Krzepice, Juni 19 — Juli 10 aus Czenstochau, Juli 28 — November 10 bei oder von Krakau, Dezember 8 — 1658 Februar 2 aus Posen, wo sich damals der königliche Hof aufhielt, dann einzelne Berichte aus Berlin (Februar 22), Hamburg und Stettin, von April 11 — Mai 11 wieder aus Posen, Mai 18 und 25 aus Rogasen, Juni 3 aus Slomowo, Juni 8—29 aus Zirke, Juli 28 aus Stettin, dann aus Wismar, August 29 aus Warschau, seit September 21 aus Golup, September 28 — November 25 aus dem Feldlager von Thorn, Dezember 7 aus Danzig, Dezember 23—31 wieder aus dem Feldlager vor Thorn, 1659 Januar 3—6 aus Thorn, Januar 25 — März 5 aus Warschau; bis

November 3 dann abwechselnd aus Warschau, Thorn und Elbing, November 9 aus Schubin, November 29 aus Marienburg, dann Berichte aus Danzig und 1660 Februar 7 — Mai 8 aus Oliva, Mai 22 — Juni 25 aus Warschau. Der letzte in Polen geschriebene Brief ist Krakau 1661 Januar 15 datiert. Die Berichte sind vielfach mit den Bescheiden des Cardinals Mazarin versehen, viele sind in Chiffern geschrieben, von denen manche noch nicht aufgelöst sind. — Derselben Zeit gehört der von einem holländischen Residenten in Warschau abgestattete Bericht an, vom 1./11. Juni 1661, der sich in englischer Übersetzung in Add. 4159 Bl. 38 befindet. Er betrifft die Verhandlungen des letzten Reichstags, die Kosacken, die Nachfolgefrage, die Abtretung Elbings an den Kurfürsten. Der hierauf von Amsterdam an den Residenten ergangene Bescheid ist vom 5. August datiert.

Mitten in das private Leben Polens jener Zeit führt die Handschrift Sloane 1361: das Notizbuch, sog. Silva rerum des Johannes Gollius, der 1634 in Bebra geboren, 1650—52 in Leipzig studierte und später in Zamość lebte. Über diese interessante Handschrift hat Professor Dr. Joseph Kallenbach zu Lemberg, der im November 1888 in London war[1]) und auf das wertvolle Stück aufmerksam gemacht wurde, einen eingehenden Essay geschrieben, hierin eine Schilderung der Handschrift gegeben und einige Abschnitte abgedruckt (Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce, Band VII Krakau 1902 S. 81—129: Pamiętnik Jana Golliusza, mieszczanina Polskiego 1650—53). Die Handschrift, ein Papiercodex in kl. □⁰ von 305 Blatt, ist in kleiner, teilweise schwer leserlicher Schrift, größtenteils in polnischer Sprache geschrieben; einzelne Lagen sind wahrscheinlich verheftet, so daß das Ganze inhaltlich einen recht bunten Eindruck macht. Kallenbach hat in der genannten Arbeit S. 124—29 kurze Angaben über den Inhalt im einzelnen, der Reihenfolge der Blätter nachgehend gegeben, so daß hier eine Charakteristik des Ganzen genügen kann. Nach der Art solcher Bücher, die im 17. und 18. Jahrhundert in Polen von vielen gebildeten Männern geführt wurden, enthält auch dieses Notizbuch Lesefrüchte der verschiedensten Art, Anekdoten, Gedichte, Briefe, Reden, kleine Abhandlungen, Notizen aus dem eigenen Leben des Schreibenden u. a. Neben der polnischen ist stellenweise aber auch die lateinische Sprache in Anwendung gekommen. Das wichtigste biographische Stück, besonders interessant wegen der anschaulichen Schilderung des Leipziger Studentenlebens, umfaßt die Zeit vom September 1650 bis Ende 1653 und ist von Kaltenbach abgedruckt worden (polnisch), ebenso eine Anzahl polnischer Gedichte, die der Besitzer des Buches an seine Braut gerichtet hat. In

1) J. Kallenbach, British Museum im Przegląd Polski 1889 Mai S. 374—96. In den Bemerkungen über die Handschriften ist u. a. auch auf das Gebetbuch Sigismunds I und das Morysonsche Itinerarium hingewiesen.

ler Sammlung der Exzerpte ist manches für die politischen und religiösen Anschauungen des Sammlers charakteristisch. So lautet gleich der erste Eintrag (Bl. 2): Carmina de noxis interitum Poloniae acceleraturis conscripta a quodam equite Polono 1662:

Faemina rex, oppressus eques servusque senatus
Vanaque lex, exhausta plebs ac falsa moneta,
Irrita pax nec tuta fides clerique potestas
Ultima: Fata tui, credo, o Sarmatia, regni.

Auf die Frage, weshalb die Jesuiten viereckige und nicht runde Hüte trugen, ist die Antwort: Weil sie vier Herren dienen, nämlich dem Satan, dem Papst, dem König von Spanien und ihrem General. Frage: Weshalb sollen die Ritter immer für die Jesuiten beten? Antwort: Aus Aberglauben werden in Zukunft Kriege geführt werden, den Rittern aber liegt am Kriege und die Jesuiten pflegen ihn (Bl. 31). Dagegen wird Bl. 33 als Zelus pietatis in quodam diacono Augustano die Geschichte des Diacon Poppo von Bremen erzählt, der seine Hand ins Feuer legte, um durch dieses Zeichen von Standhaftigkeit die Heiden zu bekehren. Auch das von Kallenbach abgedruckte Fragment eines polnischen Dramas, dessen Verfasser nicht genannt ist, wurde wohl aufgenommen, weil es den trüben Anschauungen des Sammlers über die Zustände in seinem Vaterlande entsprach: die strafende Gerechtigkeit, der Kriegsgott mit seiner Begleitung und die Pest wollen über Polen herfallen, werden aber von der Barmherzigkeit davon zurückgehalten. Auch sonst sind einige der Exzerpte von historischem Interesse, so Bl. 38^{v} über das Amt des Palatin, Bl. 54 Menü eines Festmahls, Bl. 55^{v} f. Abschrift eines Briefes Lubomirskis vom 12. Februar 1666, Bl. 96 Polonorum a fortitudine laus, Bl. 98 Regimen politicum Mosci. Dignitatum gradus apud Moscovitas, Bl. 100 Status ecclesiasticus in Moscovia, Bl. 104^{v} ein polnisches Gedicht auf die Wahl des Königs Johann Sobieski u. d. T. Krebse zum Nachtisch für die Herren Soldaten nach der Wahl, Bl. 120^{v} einige Notizen über die Familie Zamojski, Bl. 125 Salutatio ser. Vladislai 4^{ti} in expeditione Turcica. Die zweite Hälfte des Manuskriptes (von Bl. 135 an) enthält sehr viele Briefe offenbar als Muster, so daß dieser Teil des Sammelbandes gewissermaßen als Briefsteller oder Formelbuch gelten kann. Neben vielen Privatbriefen, wie Einladungen zur Hochzeit, zum Begräbnis usw. finden sich auch viele über öffentliche Angelegenheiten: so eine Anzahl Beileidschreiben zum Tode des Bischofs von Culm Kaspar Działynski 1646 (Bl. 136—150), Bl. 151 Kopie eines Briefes des schwedischen Gesandten an den Kronkanzler, gegeben Warschau 1665 April 25 und anderes, was Kallenbach in seiner Übersicht angegeben hat. Vielfach gemahnt der Inhalt des Bandes auch an den juristischen Beruf des Verfassers: so zahlreiche Dispositionen und Entwürfe von Verträgen, eine Abhandlung, ob ein guter Bürger mehr

den Gesetzen oder den Behörden Folge leisten soll (Bl. 121 ff.), eine Abhandlung des Juristen Christophorus Besold: Synopsis institutionum IV librorum Justiniani (Bl. 224 ff.), ein alphabetischer Index von Rechtsausdrücken (Bl. 274 ff.), Annotata quaedam brevia jus civile imperatoris Justiniani concernentia 1653 (Bl. 272 ff.), dahinter Protokoll eines Lemberger Mordprozesses von 1647, so wie andere Auszüge aus den Lemberger Gerichtsbüchern. Sonst sei aus dem reichen Inhalt der Handschrift noch erwähnt eine kleine Sammlung lateinischer Sprichwörter, stellenweise mit deutscher Übersetzung, eine Abhandlung über Christus als den wahren Messias, gegen die Juden gerichtet (Bl. 106^{v} ff.), und ein Continuatio Talumdu żydowskiego (Bl. 123 f.).

Aus der Zeit des Königs Michael Wiśniowiecki (1669—74) kommt Add. 16 642, ein italienischer Codex in Quart von 95 Blatt in Betracht mit einer Information für einen ungenannten nach Polen bestimmten Nuntius nach den von dem Nuntius Galeazzo Marescotti im Jahre 1668 gemachten Erfahrungen. Es finden sich hier sehr genaue Angaben, wie der neue Nuntius zu reisen, wie er sich zu versehen, im Lande sich verhalten, welche Besuche er machen, welche Gelder er ausgeben soll. Bl. 70^{v}: Viaggio da Roma in Polonia per la strada del Tirolo, Vienna, Moravia, Slesia, Cracovia in Varsavia mit Vorschriften, wie der Nuntius in Warschau einzuziehen hat. Bl. 79 Bericht über die Funktionen und Zeremonien bei den Sponsalitien des Königs Michael von Polen mit der Erzherzogin Eleonore von Östreich. Den Schluß bilden statistische Angaben, auch über die polnischen Klöster der verschiedenen Orden. Fabisz erwähnt in seinem Buche Wiadomość e legatach i nuncyuszach apostolskich S. 264 f. ein Manuskript aus der Bibliothek Corsini in Rom, dessen Inhalt mit dem Londoner identisch zu sein scheint. Aus der Zeit des Michael Wiśniowiecki scheint auch eine lange Liste polnischer Würdenträger zu stammen, die den Titel führt Declaration de la grace accordée de la part de Sa Majesté à ses subjects et aux woywodies de Cracovie etc. (undatiert) und in Harl. 4520 Bl. 81 eingeheftet ist.

Die Reichhaltigkeit des in der Sammlung befindlichen Materials über den König Johann Sobieski und sein Haus erklärt sich wohl aus dem besonderen Interesse, das man in England an diesem König nahm, dessen Enkelin einen Stuart geheiratet hat. Zunächst ist eine Anzahl einzelner Briefe des Königs in Original und Abschrift zu erwähnen. In Harl. 1515

Bl. 239 befindet sich Abschrift eines lateinischen Briefes des Königs Johann Sobieski an Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, gegeben Jaworowo 1676 Juni 25: während er die Christenheit gegen die Türken und Tataren schütze, habe eine neue und schwere Krankheit sein königliches Haus heimgesucht und seit dem Monat Mai seine Gemahlin ergriffen; da die Ärzte meinen, daß sie nur durch den Gebrauch der Schwefelquellen von Pyrmont genesen könne, so bitte er ihr auf der Durchreise durch sein Gebiet seinen Schutz gewähren zu wollen [1]). Unter den Malet-Harbins-Papers Add. 32 094 Bl. 410 befindet sich das Original eines Briefes des Königs an den König von England, datiert Zólkiew 1676 November 12. Beginn: Je me sens obligé de vous écrire ce billet a part pour vous témoigner le regret extrême, que j'ay eu du malheureux accident arrivé au trompette de Votre Majesté. Mon deplaisir en est d'autant plus sensible que le Sieur Hyde, vostre ambassadeur, par l'avis et prieres de ceux, qui estoient à Léopol les plus affectionnez a mon service et pour le bon succez de mes armes, l'auoit enuoyé dans le dessein de pouvoir reussir ainsy, qu'il y avoit lieu de l'esperer a faciliter auprez de Saitan Bassa la conclusion de la paix, que je tractais les armes en main et à la teste, l'on peut dire, d'une poignée de gens contre deux armées formidables . . . Der Tartarenchan habe auf seine Vorstellungen völlige Genugtuung zugesagt . . Schluß: Par dessus les obligations, que je vous en auray, j'espere, que vous y trouverez vostre satisfaction et avantage particulier par la reflexion, que les Turcs seront obligéz de faire à l'étroite union de trois Roys, dont l'alliance doit obliger les autres puissances à avoir pour eux les egards necessaires. — Eg. 22 enthält den berühmten Brief, den der König in der Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1686 über die Türkenschlacht bei Wien an den Papst schrieb mit den Eingangsworten: Venimus, vidimus, Deus vicit, im übrigen aber in italienischer Sprache. Der Brief ist vielfach gedruckt, zuletzt in den Acta historica res gestas Poloniae illustrantia Bd. VI S. 386 f. nach einer Vorlage aus der Sammlung des Grafen Constantin Przezdziecki und Bd. VIII S. 385 aus einer Kopie unbekannter Herkunft. In der Przezdzieckischen Sammlung trägt die Urkunde das Datum des 14. Septembers, das Londoner Exemplar, das nicht das Original, sondern eine alte Abschrift ist, trägt den 13. September als Datum. Das Original dieses merkwürdigen Briefes befindet sich nach einer Mitteilung des Historischen Instituts zu Rom in dem Vatikanischen Archiv, Lettere de Principi Vol. 110 Bl. 53. Es ist dort vom 15. September

1) Nach einer Mitteilung des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover befindet sich dort das Konzept der Antwort des Herzogs an den König von Polen vom 21/31. Juli 1676. Das Original des Briefes des Königs Johann Sobieski befindet sich weder in dem Staatsarchiv zu Hannover noch in dem Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

datiert. Die Worte „in due settimane“ und das Datum 15. sind späte eingefügt. In Sloane 3063 Bl. 18 befindet sich eine Kopie eines Schreiben des Königs an den Schah von Persien vom Jahre 1686 und in Add. 12 09 das Original des Gratulationsschreibens zur Thronbesteigung des englische Königs Wilhelm III., datiert Lemberg, den 9. März 1693. Es ist dari bemerkt, daß die Anzeige, obwohl sie vom 1. März 1689 datiert war doch erst am 18. Februar 1692 dem polnischen König zugegangen sei Spanische Übersetzungen von zwei Briefen des Königs, eines undatierte an den Papst und eines vom 23. April 1696 an den König von Spanie über Glaubensangelegenheiten (in dem ersten contra las cabesas de los P. Henschenio i. Papebrochio) befinden sich in Add. 20 790 Bl. 46 und 471.

In Add. 15 892, dem ersten der 7 Bände der Hyde-Papers, de Originalkorrespondenz und der amtlichen Papiere der Brüder Lawrence und Henry Hyde (1675—1709) — benutzt in der Publikation von Singer Hyde Correspondence 2 voll. 1828 — stehen auf Bl. 85 ff. sehr interessante Aufzeichnungen des englischen Bevollmächtigten Lawrence Hyde während seiner Anwesenheit am Hofe des Königs Johann Sobieski, September und Oktober 1676; nicht nur die politischen Verhältnisse, sondern auch die Landessitten und Gewohnheiten sind hierbei berücksichtigt. Im Anschluß hieran bietet die Handschrift Konzepte von mehreren Briefen Hydes an den König von England 6/16 Oktober mit einer Bitte um Entschuldigung wegen Überschreitung seiner Befugnisse, an den Chan der Tartaren mit Vermittlungsvorschlägen und den Staatssekretär Williamson von Lemberg aus über seine Reisedispositionen. Eine Rede des Lawrence Hyde an den König Johann Sobieski aus der Zeit derselben Gesandtschaft steht in Add. 29 587 Bl. 190. Den Weltruhm Johann Sobieskis als Türkenbesieger bezeugen die italienischen Poesien in Add. 10 428: Sonetti ed epigrammi fatti in veneratione di papa Innocentio XI, di Giovanni III Re di Polonia e di Carlo Duca di Lorena luogo tenente dell Imperatore per le victorie ottenute contro il Turco (l'anno 1683).

Zur Geschichte des Sobieskischen Hauses nach dem Tode des Königs ist von großem Interesse Add. 8526 die Sammlung eigenhändiger Briefe der Königin Maria Kasimira an den Papst Clemens XI.: Biglietti scritti dalla Mta della Regina Maria Casimira di Polonia alla Sta di Nro Sigre Papa Clemente XI. dal principio del suo pontificato sino a tutto l'anno 1709. Es ist eine Handschrift in Quart von 282 Blatt, der erste Brief ist vom 5. Januar 1702 datiert; das Manuskript ist von großem Werte zur Beurteilung der eigenartigen Stellung der polnischen Königswitwe während ihres Aufenthalts in Rom, wichtig auch für die politische Stellung der Sobieskischen Familie während des nordischen Krieges und für die Geschichte der polnischen Verhältnisse jener Zeit überhaupt, da

die Königin den Papst fortgesetzt mit Nachrichten über Polen versorgte. Der Graf K. Waliszewski hat für seine Lebensbeschreibung der Königin: Marysienka, reine de Pologne, Paris 1898 einige Stellen dieser Handschrift benutzt. Für die Verbindung der Häuser Stuart und Sobieski enthält Material Add. 20313 Bl. 54: Urkundenabschriften über die Heirat des Jacob Eduart Stuart mit der Prinzessin Maria Klementine Sobieska 9—14. Mai 1719, Add. 34638: Urkunden über dieselbe Verbindung und Ansprüche des Hauses Stuart an Besitzungen in Polen. Add. 30477 enthält ein Inventar und eine Abschätzung der Juwelen und des sonstigen Besitztums der Königin Maria Kasimira vom 7. September 1717. Endlich kommen noch Add. 30428—77 in Betracht, welche neben zahlreichen Korrespondenzen der Familien Stuart und Sobieski als Hauptstück das Diario des Cardinals Henry Benedikt Stuart, Herzogs von York, 1758 bis 1815, das von seinem Kaplan Giovanni Lando in italienischer Sprache geführt worden ist, enthält.

Zum großen Teil Originalschreiben von Mitgliedern der Familie Sobieski enthält auch Add. 20551: eine Sammlung von Briefen meist polnischer Könige und Königinnen an den Cardinal Gualterio, die dem Museum von dem Marquis F. A. Gualterio im Jahre 1854 geschenkt wurde. Sie enthält einen Brief des Königs Michael Wiśniowiecki vom Jahre 1690, ferner eine ganze Anzahl Briefe der Königin Maria Kasimira aus den Jahren 1701—15, dann Briefe des Königs August II., deren erster vom 12. Februar 1710 den Eifer des Königs für den Katholizismus betont und deren letzter von 1726 stammt, es folgen Konzepte der Briefe, die der Kardinal seinerseits an den König richtete, dann ein Schreiben des Königs Stanislaus vom 9. Januar 1726 und zum Schluß 5 Schreiben, die der Prinz Konstantin Sobieski von Breslau aus an den Cardinal schrieb. Die Briefe sind sämtlich in italienischer Sprache geschrieben, ihr Inhalt beschränkt sich meist auf höfliche Wendungen und Glückwünsche.

In den unruhigen Zeiten des Interregnums[1]) nach dem Tode des Königs Johann Sobieski und des nordischen Krieges spielte der Kampf um die polnische Krone bekanntlich eine weltgeschichtliche Rolle. Auch aus dieser Epoche bietet die Sammlung eine bemerkenswerte Reihe von archivalischen Materialien. Der ersten Phase der Thronbewerbung des

1) Eine Handschrift von 14 Bl. in 4°: Norma interregni Polonici sistens agenda in convocatione generali, judiciis capturalibus, electione et coronatione, angeblich aus dem Jahre 1709 (Add. 34729 Bl. 268) konnte dem Verf. zur Benutzung nicht zugänglich gemacht werden, da sie zu Ausstellungszwecken gebraucht wurde.

Prinzen Conti entstammt in Add. 33 350 Bl. 1 das Vaticinium in Polonia antiquum circa reges futuros post Joannem III.:

Ad tua nunc omnes concurrunt sceptra, Polone,
Dic mihi, quis tandem Rex erit ille tuus?
Ast forsan dices, numquid secreta sonantis
Mortalis quisquam scire futura valet?
Proh dolor! Ignoras majorum oracula regni,
Rex diversicolor, vaticinator habet.
Haec sunt sacra, Polone, tui mysteria vatis,
Clarius ut pateant, hoc anagramma lege.

Franciscus Lodovicus de Conti. Anagr. Diversicolor unctus Dei nunc fides pacis.

Der Parteigänger Contis der Cardinal Erzbischof Radziejowski, als Primas von Polen der Interrex nach dem Tode des Königs, ist mit einer kurzen, 6 Seiten umfassenden Lebensbeschreibung aus dem Jahre 1700 vertreten in dem Bande Harl. 6198 (Bl. 118), der bei der Schilderung des Konklaves zur Wahl Clemens' XI. die Lebensbeschreibungen aller gleichzeitigen Cardinäle gibt. Aus der Verwaltungstätigkeit des Interrex stammt eine von ihm Warschau 1697 Februar 5 ausgestellte Urkunde, deren Abschrift sich Harl. 7013 Bl. 150 befindet: es sei ihm von Philippus comes de Zagly natione Perso-Armenus auseinandergesetzt worden, daß der Durchzug der armenischen Kaufleute mit Waren aus Indien, Persien und der Türkei große Vorteile für Polen haben könne. Es wird diesen Kaufleuten deshalb Gehen und Kommen durch alle Provinzen, auch Schlesien und Preußen, gestattet. In demselben Bande Bl. 148 befindet sich eine Originalurkunde des Hofmarschalls Stephan Potocki, gegeben Lemberg den 28. Februar 1700, worin zwei Armeniern Jusuf und Serkies, die mit einem Kamel nach England reisen, Sicherheit für ihren Durchzug gewährt wird.

Aus dem Kreise Augusts II. stammt in Stowe 481 Bl. 51—64 ein französisch geschriebenes Journal de la Compagne de l'année 1702. Der ungenannte Verfasser des Tagebuchs, das allerdings nur in Abschrift vorzuliegen scheint, war ein höherer Offizier der sächsischen nach Polen kommandierten Armee. Seine Erzählung beginnt mit dem Abmarsch von Dresden am 30. Juni, beschreibt dann den Zug über Oberschlesien nach Krakau, in dessen Nähe er die Schlacht bei Klissow am 19. Juli mitmachte. Von dieser Schlacht sagt er, daß sie die Schweden durch die Fehler der Sachsen gewonnen hätten, durch ihre eigenen Fehler es aber versäumten, den Feind zu ruinieren. Er schildert weiter den Abmarsch von Krakau und den Zug die Weichsel abwärts bis hinter Sandomir. Die letzte Eintragung des Tagebuchs, das von großem historischen Interesse ist, weil es ein anschauliches Bild der verwirrten und ungeschickten Leitung des Krieges von sächsischer Seite entwirft, datiert vom 27. August.

Aus derselben Zeit des Niedergangs der sächsischen Sache in Polen stammt Stowe 466, eine Handschrift in Großfolio von 34 Blättern, enthaltend die Konzepte des John Richards, eines Militärs im Dienste Königs August II. von Polen und polnischen Agenten in London und später in Lissabon. Die Berichte, Briefe usw. umfassen die Zeit vom 23. März 1703 bis 23. März 1704. Die Berichte sind, soweit sie an den Statthalter Fürst Fürstenberg, Baron Schenck usw. gerichtet sind, in französischer, die Briefe an seine Anverwandten und den englischen Gesandten Robinson in englischer Sprache abgefaßt. Ein Brief an seinen Bruder Michy vom 10. April 1703 erzählt von seinen eigenen Verhältnissen und dem Tod seines Bruders Jacob, der am 4. März 1701 in Königsberg starb und ebenfalls in polnischen Diensten gestanden hatte. Das Manuskript ist sowohl von politischem als von militärischem Standpunkt aus von Wert. — Eine einzelne Originalurkunde Augusts II. enthält Add. 28946 in Bl. 289: Ankündigung an die Königin Anna über die notwendig gewordene Zurückberufung des außerordentlichen Gesandten in London de Nischwicz, datiert Warschau, den 27. September 1702. Add. 16463 Bl. 161 gibt die italienische Übersetzung des von dem Sultan Achmed Chan an den König gerichteten Briefes vom 30. September 1703 und Add. 5135 die holländische Übersetzung eines Schreibens des Königs an die Staaten von Holland, datiert Dresden den 26. Februar 1707, über den bevorstehenden Friedensschluß.

Aus dem Kreise der sachsenfeindlichen schwedisch-polnischen Partei stammen zunächst einige Briefe Karls XII. In Add. 12096 Nr. 2 ist ein lateinisches Schreiben des Königs mit seiner eigenhändigen Unterschrift an König Wilhelm III. von England betr. den Sieg über den König von Polen bei Riga, datiert vom Lager bei Bauske in Kurland am 30. Juli 1701, eingeheftet. In Add. 21529 stehen Bl. 19f. zwei ebenfalls eigenhändig unterschriebene Briefe Karls XII., der erste datiert Blonie den 5. Juli 1704 in schwedischer Sprache an den außerordentlichen Gesandten des Königs in Preußen Daniel Cronström gerichtet über die Wahl und Krönung des Königs Stanislaus von Polen, und ein zweiter ohne Adressaten, datiert Stralsund den 23. November 1714, über die Verhältnisse Pommerns und die Verluste, die es bei dem bevorstehenden Friedensschlusse erleiden könnte. In demselben Bande befinden sich übrigens auch einige Originalbriefe Peters des Großen und der Kaiserin Katharina II. von Rußland. — Besonders reichhaltig ist das Material über den polnischen Günstling Karls XII., den von ihm zum König beförderten Posener Wojwoden Stanislaus Leszczynski. Ein Band der oben bereits erwähnten Ghiselli-Sammlung (Add. 16466) bietet einige Stücke über seine Thronbesteigung in italienischer Übersetzung: Bl. 71—79 eine eingehende Relation über seine Proklamation zum König von Polen am

12. Juli 1704, Bl. 96 einen Brief aus Warschau vom 17. Juli über die ersten Schritte des neugewählten Königs, Bl. 125 einen Dankbrief der Königin an Karl XII. vom 23. Juli und Bl. 215 einen Brief des Königs Karl XII. an Stanislaus Leszczynski, datiert Blonie den 13. August 1704, mit dem Ausdruck der Freude über seine Wahl und Versprechungen weiterer freundschaftlicher Beziehungen. — Ein Zufall hat mehrere Urkunden über die ersten Zeiten des Königs Stanislaus aus holländischen Quellen in die Sammlung gebracht: in Add. 7077 (Stepney-papers vol. XX) steht Bl. 174 das Schreiben, wodurch der König den Generalstaaten seine Thronbesteigung offiziell anzeigte, gegeben in Leisnitz in Sachsen am 29. November 1706. Add. 5131, ein Folioband bezeichnet als Dutsch State Papers, ex domo Elliot, aus einer holländischen Staatskanzlei stammend, enthält eine Sammlung Abschriften aus den Jahren 1705—07, besonders Gesandtschaftsberichte, in den Beilagen finden sich auch einige alte Drucke wichtiger Staatsurkunden: so Bl. 300 das Memorial des Grafen Franz Ludwig Sinzendorff, kaiserlichen Gesandten für die Konvention von Altranstädt, an König Stanislaus mit des letzteren Erwiderung vom März 1707; Bl. 463 die Bittschrift der reformierten Religionsverwandten von Breslau an den Kaiser mit der Bitte um freie Religionsübung, vom Oktober 1707. Auch die politische Korrespondenz des James Dayrolles, vom September 1706 bis November 1712 englischen Residenten in Haag, später in Genua und Brüssel und bis 1757 wieder im Haag (Add. 15 866—75), streift mannigfach die polnischen Verhältnisse, besonders während der Zeit des nordischen Krieges. — In der Sammlung fürstlicher Originalbriefe Add. 21 522 findet sich ein von König Stanislaus eigenhändig geschriebener Brief an den Baron von Cronström, der damals außerordentlicher schwedischer Gesandter in Frankreich war, datiert Stralsund am 26. Oktober 1709: er sei aus Polen herausgedrängt, hoffe aber auf die Hilfe des Königs, der verspreche mit beträchtlicher Macht nach Polen zu kommen; er bittet ihn auch in Frankreich beim Hofe wiederholt vorstellig zu werden. Die Rückkehr des Königs August nach Polen leiste zwar Frankreich einen großen Dienst, aber es müsse auch dafür sorgen, daß er nicht in Polen bleibe; es sei genug, daß er dem König von Schweden dadurch das Recht gegeben habe, nach Deutschland zurückzukehren. — Unter den aus 11 Bänden bestehenden Hanover-Papers, d. h. der Korrespondenz des J. Robethon, Privatsekretärs Wilhelms III., Georg Wilhelms, Herzogs von Celle, und Georg Ludwigs, Kurfürsten von Hannover und Georgs I. von England, enthält derjenige über die Jahre 1707—10 (Stowe 223) auf Bl. 232 einen Brief des Königs Stanislaus an den Kurfürsten, datiert Danzig den 8. Juni 1709, über seine Lage und die Fortschritte Karls XII., Bl. 262 einen ebensolchen aus dem Lager von Opatowice den 5. August 1709 über seine Niederlage, sein Unglück und seine Hoffnung auf den König von Schweden,

Bl. 275 das Konzept eines Trostbriefes des Kurfürsten an den König Stanislaus, Oktober 1709, und Bl. 309 einem Originalbrief des John Dalrymple Earl of Stair aus Warschau den 29. März 1710 mit einer eingehenden Schilderung der politischen Lage. In dem folgenden Bande (Stowe 224) steht S. 257 ein Memoire touchant des affaires du Nord principalement à l'égard de la Pologne, wahrscheinlich aus dem Jahre 1712.

Aus der späteren Zeit des Königs Stanislaus, in der er in Frankreich lebte, ist das wichtigste Stück Eg. 29: Lettres de Stanislaus I., roi de Pologne, de Catharine son epouse et Marie sa fille. Der in braunem Leder gebundene Quartband enthält, 167 Blatt stark, nur Originalbriefe, die meist an die Frau des Marschalls du Bourg und den Abbé d'Andlau gerichtet sind, der erste Teil mit den Briefen des Königs selbst, beginnt mit einem Briefe vom 17. April 1725, die meisten sind von Chambord aus an die Marschallin gerichtet, einer vom 13. Januar 1734 aus Danzig, der nächste vom 11. März 1737 aus Meudon; sie sind mehr von familiengeschichtlichem als politischem Interesse, auch der Danziger Brief beschäftigt sich nicht mit den politischen Verhältnissen. Es folgen dann die Briefe der Königin Katharina, von denen der erste am 21. April 1725, der letzte am 9. Oktober 1738 geschrieben ist. Von besonderem politischem Interesse sind die Briefe von 1734 über die Danziger Episode. Den Schluß bilden einige Briefe der Prinzessin Maria, der späteren Königin von Frankreich, an den Marschall und die Marschallin. In dem letzten undatierten Brief übersendet sie dem Marschall einen Brief des Herzogs von Orléans und fragt an, ob sie ihm in der Antwort den Titel altesse serenissime geben soll oder nicht. — Abschrift eines Briefes des Königs Stanislaus über sein Entweichen aus Danzig vom 27. Juni 1734 befindet sich in Add. 35 335 Bl. 12 (ein anderer Brief desselben Inhalts auch Add. 34 727 Bl. 276). Aus der letzten Lebenszeit des Königs stammt noch ein Brief des Königs an einen ungenannten Freund, politisch unwichtigen Inhalts mit dem verschriebenen Datum Luneville 3. Januar 1783 in Add. 12 096 Nr. 4.

Über die englischen Beziehungen zur polnisch-sächsischen Politik bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts besitzt in den Newcastle-Papers das Museum eine historische Quellensammlung ersten Ranges. Man versteht darunter die aus 307 Bänden (Add. 32 686—32 992) bestehende Korrespondenz des Thomas Pelham Holles, Herzogs von Newcastle, der 1724—54 Staatssekretär von England und dann Lordschatzmeister war. Es kommt für die polnischen Verhältnisse besonders die Korrespondenz mit dem sächsisch-polnischen Gesandten in London

Flemming in Betracht. Auch für die Politik des Stanislaus Leszczynski sind diese Papiere von Wichtigkeit. In Add. 4107 Bl. 66 befindet sich der undatierte Entwurf des preußisch-englischen Vertrages über den Schutz des evangelischen Bekenntnisses in Polen und Sachsen und die Ausschließung des Kurprinzen von dem polnischen Königsthron, wie denn dieser Band überhaupt für die Geschichte des nordischen Staatensystems in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts in Betracht kommt. In Add. 22545 Bl. 175—251 finden sich Papiere über den Allianzvertrag zwischen England, Ungarn und Sachsen-Polen: Entwürfe, englische Änderungsvorschläge, die endgültige Fassung von 1744. — Über die Beziehungen Polens zu Kurland, die zu jener Zeit durch das Aussterben des herzoglichen Stammes in den Kreis der Weltpolitik traten, besitzt die Sammlung eine lateinische Denkschrift (King's 185), einen Papiercodex in Klein $\square^0$ von 133 Bl.: Solida atque in actis publicis et pactorum tabulis fundata demonstratio, quod statibus Curlandiae tanquam vasallis feudi inclyto Poloniae regno certis conditionionibus oblati, ducale regimen ac jus habendi et eligendi germanum principem vigore pactorum utique competat. Anno 1743. Die Schrift beginnt mit einem Prooemium. Dann folgt (Bd. 17) Pars Prior: Primaevum Curlandiae reipublicae statum initasque cum ducatus origine transactiones et oblati feudi conditiones recensens. Dann Pars altera: Limitatam in pactis ipsaque oblationis natura supremam Poloniae regni clientelam ac reservata statuum circa ducale feudum jura exponens (Bl. 67^v—103). Es folgt dann ein alphabetischer Index und von Bl. 118 bis 133: Indissolubile vinculum obligationis reciprocae et mutuorum pactorum inter inclytum Poloniae regnum et ducatum Curlandiae adversus contrarios praejudiciorum impetus salvum.

Eine Anzahl anderer historisch wertvoller Stücke aus derselben Periode trägt privaten Charakter. So in Harl. 7013 zwei Privatbriefe, die für die Geschichte der reformierten Gemeinden in Polen und besonders für diejenige in Lissa von Interesse sind. Sie rühren von J. Albrecht Joung her und sind beide in polnischer Sprache geschrieben. Der erste (Bl. 126) ohne Ort und Datum (1712?) ist an (Christian) Sitkovius, seit 1711 Geistlicher bei der Gemeinde der Böhmischen Brüder in Lissa, gerichtet: Joung habe vergessen ihm mitzuteilen, daß (Johannes) Chodowiecki schon vor langer Zeit an ihn geschrieben und ihn gebeten habe, dem Sitkovius anzuzeigen, daß er die Bücher, um deren Beschaffung er ihn durch Jablonski ersucht habe, nun nicht mehr brauche, doch sei er bereit das etwa bereits verauslagte Geld wiederzuerstatten. Am vorigen Montag habe er von (Johann) Kühn von Hause einen Brief erhalten, worin von den vielen Lasten die Rede gewesen, die die Lissaer für die polnischen Söldner tragen mußten und daß in jedem Hause drei Wochen hindurch 30 bis 40 oder wenigstens 10 Personen gelegen hätten. Auch der Prätendent

sei in Lissa. Der zweite Brief (S. 146) datiert aus Leyden den 24. August 1716 ebenfalls an Sitkovius gerichtet: Er halte sein Versprechen, ihm Nachrichten zu geben und beklagt ihre unter dem Kreuz lebende Kirche. Er habe aus Kleinpolen Briefe von Cassius erhalten, die den Zustand der kleinpolnischen Kirche schildern, wie die Patrone der Kirchen und die Geistlichen fortgesetzt vor das Tribunal zitiert würden und wie jener schändliche abtrünnige Rupniewski, jetzt Suffragan von Lemberg, die Reformierten bedrücke und aus Polen herauszudrängen suche. Gestern sei ein Geistlicher, Staruszek aus Litauen, bei ihm gewesen, der seine vier Söhne nach Deutschland in die Schulen bringen wolle: er könne gar keine Worte finden, um die schlimmen Zustände in seiner Heimat zu schildern. Die päpstliche Partei nehme so zu, daß sie die Evangelischen in kurzem aus Polen heraustreiben würde; denn die Konföderation von Lublin hätte außer anderen Artikeln auch den angenommen, die Ketzer aus Polen zu vertreiben. Bei ihnen in Großpolen gehe es bisher noch einigermaßen (dotąd jeszcze utcunque), nur das sei erwähnenswert, daß der Herr Andreas Milinski abgefallen sei, nachdem er eine Kastellanin zur Frau genommen habe. Er habe auch sichere Nachricht, daß der Senior Cassius nach Lissa kommen werde, um das Pastorat und das Rektorat des Gymnasiums zu übernehmen. Von anderen Veränderungen habe man keine sichere Nachricht. Von dem Herrn Andreas und seinem Begleiter Bochwitz habe er keine Nachricht erhalten, obwohl sie versprochen hätten aus Berlin an ihn zu schreiben. Der Geistliche Malcolm in Züllichau sei sehr krank und Zimmermann verwalte die Rektorstelle in Züllichau. In der Nachschrift: Sein Begleiter Herr Kühn empfehle sich ihm, das Frankfurter Liebchen desselben habe sich verheiratet.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts haben sich zwei Engländer und ein Franzose in Polen aufgehalten, deren dort empfangene Eindrücke literarisch dargestellt, sich jetzt in dem Britischen Museum befinden. Im Jahre 1736 besuchte Richard Pococke, später Bischof von Meath, den nordwestlichen Teil der Provinz Posen. Über seine großen Reisen, die ihn in den Jahren 1733—41 durch fast alle Länder Europas, nach Ägypten, Palästina und die Levante führten, hat er eingehende Journale hinterlassen, die jetzt in 21 Bänden (Add. 22 978—98) der Sammlung gehören. Bd. X dieser Reihe (Add. 22 987) behandelt Obersachsen mit Pommern, Polen, Brandenburg und Anhalt. Am 2. Oktober 1736 überschritt Pococke die Recknitz und gelangte über Damgarten nach Stralsund, von welcher Stadt er seinem Journal einen Plan in Kupferstich beigab;

weiter besuchte er die Insel Rügen, Greifswald, Wolgast, Anklam, Stettin, Damm, Pyritz, dann ins Brandenburgische kommend Brandenburg, Soldin, Landsberg. Von hier aus betrat er polnischen Boden. Zunächst besuchte er Schwerin a. W., nach seiner Schilderung ein kleines Landstädtchen mit zwei oder drei Straßen und einem weiten Marktplatz mit einem Rathaus in der Mitte. Er bespricht die nachlässige Bauart der Häuser aus Holz, die verschiedenen Religionsbekenntnisse der Bürger; er wohnte einem Gottesdienst der Katholiken in der Pfarrkirche für den glücklichen Ausgang der Reichstagsverhandlungen bei und besuchte auch den Propst, der ihn freundlich aufnahm. Weiter erwähnt er die lutherische Kirche und die Synagoge im Ort, die Verfassung und Steuerverhältnisse der Stadt, die Kleidung der Bewohner, die Weichselzopfkrankheit. Er bespricht dann den Hexenaberglauben der Leute in jener Gegend: seit 20 Jahren seien 10 alte Weiber als Hexen verbrannt worden, und zwar in Hermsdorf, einem Dorfe zwei Meilen von Schwerin. Bis fünf oder sechs Meilen von der Grenze sprechen die Leute deutsch, weiterhin polnisch, an der Grenze seien sie ursprünglich deutscher Abstammung. Von Schwerin reiste er weiter nach Altenhof, wo der Abt des Klosters Blesen ein Haus hatte, und von da nach Blesen selbst, wo er Kirche und Kloster besuchte, von deren Geschichte er einiges erzählt. Er erwähnt weiter, daß Lutheraner vielfach Kirchen in jener Gegend hätten, nur da nicht, wo Klöster seien, und zählt mehrere Orte mit solchen Kirchen auf, wie Prittisch, Birnbaum, wo sich auch eine Synagoge befände. Beigegeben ist ein deutscher Kupferstich: „Accurate Abbildung des Pohlnischen Wahl-Tages, welcher bei Warschau abgehalten worden“ und ein Bild des Königs August III. Mehr als diesen Zipfel der heutigen Provinz Posen hat Pococke nicht besucht. Er reiste von dort nach Schermeisel ins Brandenburgische zurück. Auch von Berlin entwirft er eine eingehende Schilderung unter Beifügung einer Abbildung, weiterhin auch von Magdeburg. Die in früheren Zeiten viel gerühmten Pocockeschen Reisebeschreibungen sind sowohl im englischen Original als auch in Übersetzungen mehrfach gedruckt worden: englisch u. d. T.: A Description of the East and some other countries. London 1743—45 2 vols mit 175 Plänen, wieder abgedruckt in Pinkertons General Collection of Voyages vol. X und XV, in deutscher Übersetzung Erlangen 1754—55, in französischer Paris 1772—73, in holländischer Utrecht 1776—86. Doch geben diese Veröffentlichungen die Reisejournale nicht vollständig wieder und besonders über den Ausflug in die heutige Provinz Posen enthalten sie nur einige dürftige Bemerkungen über die Weichselzopfkrankheit und die Hexenverbrennungen (deutsche Ausgabe Bd. III S. 338).

Einige Jahre später als Pococke war ein Franzose Pyrrhis de Varille als Lehrer der Prinzen Sanguszko in Polen und verfaßte zum

Dank für die im Lande genossene Gastfreundschaft eine Schrift über die polnische Verfassung und Geschichte, die er in lateinischer Sprache u. d. T.: Compendium politicum seu brevis dissertatio de variis Poloni imperii vicibus, in qua reipublicae sive libertatis nec non in comitiis vetandi juris origo, progressus et status praesens nova methodo inquiruntur et ad calculum usque describuntur. Anno domini 1761. Varsaviae. Typis . . scholarum piarum, herausgab. Er nannte sich nicht auf dem Titel, wohl aber unter der Vorrede als Verfasser. Eine polnische Ausgabe des Werkes veranstaltete er 1762. Eine englische handschriftliche Bearbeitung besitzt das Britische Museum in King's 186: A political compendium or short dissertation upon that various forms of government in Poland, in which the present state of the republic as well as the origin and progress of the Jus vetandi in the diets is treated of in a new method and accuratly descrived. Die Handschrift ist außerordentlich schön geschrieben und umfaßt 139 Blatt in Großquart. Der Verfasser ist in der Handschrift nirgends genannt, so daß sie als Werk des Pyrrhis de Varille durch die Kataloge nicht festgestellt ist, doch ist in der Vorrede erwähnt, daß die Veröffentlichung in lateinischer Sprache erfolgt ist (I have published it in Latin). Die Darstellung gliedert die Geschichte der polnischen Verfassung nicht ungeschickt in eine Periode der Monarchie, der Aristokratie und der Demokratie und die letztere wieder in je eine Periode der Reichstage unter der Mehrheit der Stimmen, unter der Minorität der Stimmen und unter der Einstimmigkeit oder dem Liberum veto. Die Erläuterung des Liberum veto als des charakteristischen Merkmals der polnischen Verfassung ist die hauptsächlichste Aufgabe der Schrift. Der Verfasser bekennt sich als einen Freund und Verehrer der polnischen Freiheit und billigt sogar das Liberum veto, wenn es nur zum Segen des Volkes und zur Sicherung der öffentlichen Freiheit, nicht aber zur Erlangung von Privatvorteilen angewandt wird. Die englische Handschrift enthält ebenso wie die veröffentlichte lateinische und polnische Ausgabe als Beilage 9 Tafeln mit statistischen und tabellarischen Darstellungen über die Geschichte, die Verfassung, die militärische Macht, die Revenüen Polens u. a.

Ähnlich wie das Material über die Pocockeschen Reisen ist auch die umfassende Kollektaneensammlung des William Coxe, der gegen Ende des 18. Jahrhunderts einen großen Teil Europas bereiste und neben seiner umfassenden historischen Tätigkeit besonders auch seine Reisen im Osten[1]) schriftstellerisch verwertet hat, in das Britische Museum gelangt. Es sind im Ganzen 206 Bände (Add. 9078—9283), von denen Add. 9254—57

1) Travels into Poland, Russia, Sweden and Denmark, interspersed with historical relations and political inquiries. By William Coxe. 3 Bd. Dublin 1784. Erschien auch in deutscher, französischer, schwedischer und holländischer Übersetzung.

Material über Rußland, 9260 über Österreich und Preußen enthält. Add. 9261 führt den Titel: Papers relating to Poland und ist ein Band in Großfolio von 92 Blatt. Er beginnt mit einer Abschrift der Anordnung des immerwährenden Rates in französischer Sprache (Etablissement du Conseil permanent). Am Rande stehen englische Bemerkungen über den Inhalt der einzelnen Paragraphen, wohl von Coxe eigenhändig geschrieben. Bl. 41 beginnen Abschriften von Briefen des Königs Stanislaus August von Polen an den sog. jüngeren Prätendenten Karl Stuart und seinen Bruder den Cardinal Heinrich York, die Urenkel des Königs Johann Sobieski. Der älteste Brief ist Warschau den 7. Januar 1755 datiert, der zweite und dritte Petersburg den 17. Dezember 1755 und 27. August 1759. Auch der vierte Brief vom 19. November 1760 stammt noch aus der Zeit vor der Königswahl. Der erste Brief des Königs ist am 20. März 1768, der letzte am 28. November 1769 geschrieben. Von einigen dieser Briefe besitzt das Museum auch die Originale. Die hier vorliegenden Abschriften sind mangelhaft, da der Kopist des Französischen nicht vollkommen mächtig war. Angeschlossen sind Abschriften zweier englischer Briefe des Cardinals an den König von 1764 (Oktober 16) und 1769. Auf Bl. 89 folgt eine „Note du redacteur de l'Ecrit périodique Pamiętnik (gemeint ist wohl die in den Jahren 1782—92 in Warschau erscheinende Zeitschrift: Pamiętnik polityczny i historyczny) sur les extraits du voyage fait par monsieur Coxe membre de Collège Roiale de Cambridge." Den Schluß des Bandes bildet ein undatierter englischer Privatbrief über die Verhältnisse Polens zwischen der ersten und zweiten Teilung. Der ungenannte Schreiber ist wohl von Coxe um Material angegangen worden; er meint, die Zeit für die Abfassung eines Werkes über die inneren Verhältnisse Polens sei nicht günstig: es sei alles im Fluß, und es müsse sich erst zeigen, ob die neuen Anordnungen von 1775 Bestand haben würden.

Für die Geschichte der letzten Zeiten des polnischen Reiches und seines letzten unglücklichen Königs geben mannigfachen reichen Aufschluß besonders die schon oben charakterisierten Mitchell-Papers (Add. 6804—71). Für die Verhältnisse Polens kommen in erster Linie in Betracht Add. 6810, das Briefbuch Mitchells mit Abschriften der Briefe, die er an politische Persönlichkeiten, besonders an seine Chefs nach England schrieb: erster Brief 1764 Jan. 3, letzter 1770 Dezember 29. Add. 6827 Originalbriefe des Viscount Stormont und Thomas Wroughton, englischer Geschäftsträger am polnischen Hofe, an Mitchell von Januar 1757 bis zum August 1769, zusammen 102 Berichte aus Warschau; Add. 6828 Berichte des englischen Residenten Gibson in Danzig an ihn von Januar 1759 bis Oktober 1770;

in Add. 6849 Bl. 156—239 befindet sich eine Sammlung von Briefen des Obersten, späteren Generals Cocceji in polnischen Diensten aus Warschau an Mitchell von Anfang 1767 bis zum 17. Februar 1770 von besonderem Interesse für die Verhältnisse und die Beurteilung der Persönlichkeiten am polnischen Hofe und die Geschichte der Konföderationsunruhen; endlich bietet noch Add. 6860 Briefe Repnins an Mitchell von August 1762 bis Februar 1763, allerdings vor der Zeit von Repnins Ernennung zum Bevollmächtigten Rußlands in Warschau. Die Coccejischen Briefe wurden von dem Major Mikułowski kopiert und von Karl Sienkiewicz 1840 in seinem Skarbiec historii Polskiej Bd. II S. 338—439 in polnischer Übersetzung herausgegeben; doch wurde der Brief vom 27. September 1769 weggelassen und eine Anzahl anderer Briefe gekürzt. Die Veröffentlichung der französischen Originale wäre sehr erwünscht.

Auch sonst enthält die Sammlung eine ganze Reihe einzelner Stücke, die für die Geschichte der Persönlichkeiten und Verhältnisse des untergehenden polnischen Staats von Interesse sind und deren Aufführung der Zeitfolge nach hier Platz finden möge. Über die Ernennung des preußischen Bevollmächtigten, der die Anschauungen Friedrichs des Großen in Warschau während der ganzen Zeit der Teilungsverhandlungen vertrat, Benoîts, gibt eine Originalordre Friedrichs des Großen, Berlin 1751 Dezember 6, in Add. 21522 Aufschluß. An den französischen Residenten zu Warschau, den Sieur de Castera, gerichtet gibt sie ihm von der Ernennung Benoîts zum Gesandtschaftssekretär in Warschau Kunde, bittet, ihm die nach dem Tode des früheren preußischen Geschäftsträgers Karl Leveaux von ihm unter Siegel gelegten Gesandschaftspapiere in Verbindung mit dem Leutnant von Mechal zu übergeben und drückt schließlich den Wunsch aus, Benoît mit seinen Erfahrungen zu unterstützen. — In dem Briefbuch des Grafen Bentinck, Earl of Portland, englischen Gesandten im Haag, finden sich zwei eigenhändige Briefe Stanislaus Augusts. Der erste von Warschau 1755 Mai 1 (Bl. 44) empfiehlt dem Bentinck den Kapitän Jankowski, der in holländische Dienste treten will; seine (Bentincks) Güte habe ihm während seines Aufenthalts im Haag das Verweilen dort angenehm gemacht; er schließt mit Grüßen von seinem Vater und Empfehlungen an den Obersten Yorke, auch von seinem Vetter dem Fürsten Czartoryski. Der zweite Brief von 1764 Oktober 17 (Bl. 225) dankt für den Glückwunsch zur Königswahl; das Geschick habe die Hälfte von dem erfüllt, was er ihm vor 10 Jahren während seines Aufenthalts im Haag vorher gesagt habe. Er hoffe von ihrer gegenseitigen Freundschaft Nutzen für beide Länder. — Add. 35349, ein Band der Hardwicke-Papers, gibt Bl. 64—68 einige Originalbriefe des Königs Stanislaus August an die Gebrüder Stuart aus den Jahren 1768 und 69, Briefe, die wie oben erwähnt, das Museum in den Coxeschen Materialien auch in Abschrift besitzt;

sie sind von großem Interesse für die Stimmung des Königs in diesen Jahren. So schreibt der König in dem ersten Brief vom 20. März 1768 an Karl Stuart: „Tout ce que je vous dirai, c'est que si jamais on vous offroit la couronne de Pologne, je ne vous conseille pas de l'accepter pour peu que vous aimiez votre repos". — Politisch bedeutsam besonders für die Verhandlungen bis zur Wahl ist Add. 32278 mit Depeschen des sächsisch-polnischen Hofes an seinen Vertreter in London; die Schriftstücke sind chiffriert und zum Teil noch nicht entziffert; der Band umfaßt die Jahre 1726—75 und ist ein Teil einer umfassenden Sammlung Add. 32258 —32305, die im Katalog unter dem Titel aufgeführt ist: Deciphers of despatsches passing between foreign governments and their ministers in England, with cipher keys. — Für dieselbe Zeit und dieselben Verhandlungen von Interesse sind die Korrespondenzen und Papiere des John Hobart, Earl of Buckinghamshire, soweit sie seine Gesandtschaft in Rußland betreffen 1762—66 (Add. 22358). Unter den Papieren als loses Blatt eingelegt befindet sich folgende Charakteristik des Stanislaus Poniatowski:

„Charactere du Roi de Pologne. Sa propre vanité se pronoit trop à l'Etranger. Elle lui a défendu le vin jusqu'à trente ans et elle veut, qu'il soit aimé et populaire en Pologne. Je n'aime pas l'ivrognerie, mais pour être populaire en Pologne, il faut quelquefois boire. Son coeur est noble et genereux, la Nature a donc voulu, qu'il fut capable d'amitié, le païs, ou il est né, est un païs de factions et de parti, et les amitiés sont plus fortes dans les païs, ou l'interet du totalité l'exige aussi bien, que celui du particulier. L'histoire Romaine démôntre, que dans une république il n'y a que des sots et des poltrons, qui sont neutres. Si j'ai fait quelque chose pour lui, c'est en cultivant ce penchant: il m'a vu faire des choses par amitié, que l'ont touché, et par conséquant ont fait naitre en lui le désir de les imiter. Celui qui est capable d'amitié, sera fidel amant, mais propablement il sera jalonx. Le défaut de mon ami est l'ambition. Le théatre de sa patrie ne lui fournit pas un role a jouer, qu'à vingt ans, il croit digne de lui. Je lui ai déja vu des moments, ou il voulait porter la couronne. Ses resolutions sont prises trop vites et il voudroit tout executer sans arranger les moyens. Il vise au haut des cloches, il voudroit d'abord etre sur le pinacle, sans penser a se procurer une echelle et oubliant totalement, que cette echelle a des dégres."

In Add. 15940 ist ein Originalbrief des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, datiert Potsdam, den 8. Oktober 1769, an die Gräfin Skorzerwska eingeheftet, die infolge ihrer persönlichen Bekanntschaft mit Friedrich dem Großen in den Verhandlungen, die der ersten Teilung Polens vorangingen, eine charakteristische Rolle gespielt hat. Die Form des Briefes zeigt, daß sie auch von seiten des Prinzen freundschaftlicher Gesinnungen für würdig erachtet wurde:

Madame. Je suis bien flatté de votre souvenir et de la continuation de vôtre amitié. La lettre, par la quelle vous venez, Madame, de m'en donner des marques, m'a fort bien été remise par Mr. le Chambellan d'Unruh, que j'ai vu d'autant plus volontiers, que Vous lui accordez votre estime. Je souhaiterais de pouvoir

Vous prouver la mienne étant, Madame, Votre tres-bien affectionné Frd. Guillaume pr. d. Pr. Potsdam ce 8. Okt. 1769.

In Add. 35839, Bd. 491 der Hardwicke-papers, befindet sich von Bl. 321 an ein Exemplar der seltenen Druckschrift: „Untersuchung des Systems der Höfe von Wien, Petersburg und Berlin in Ansehung der Zergliederung von Polen 1773." In französischer und deutscher Sprache umfaßt sie 47 Druckseiten. Der anonyme Verfasser nennt sich selbst einen „Privatmann, der Herr über seine Zeit ist"; er ist ein Gegner der Teilung, die er für ungerecht hält und von der er glaubt, daß sie nur dem Könige von Preußen, nicht aber auch den anderen Teilungsmächten Vorteil bringen werde. Die Schrift wurde im Jahre 1866 von O. von Weißhorst (Pseudonym für Oswald Korwin Szymanski) in deutscher Sprache im Verlage von Scheitlin und Zollikofer zu St. Gallen neu gedruckt, doch nicht nach dem alten Druck, sondern nach einem Manuskript, das der Herausgeber auf der Auktion des Nachlasses eines Antiquitätensammlers erworben hatte, und das er, um jeden Verdacht der Täuschung zu vermeiden, ein Vierteljahr lang bei der Verlagsfirma zur Einsicht hinterlegte. In dem Londoner Codex befindet sich im Anschluß an die Broschüre auf Bl. 348 f. ein vier Seiten umfassender anonymer Brief, datiert Potsdam den 9. November 1773, mit einer Beurteilung der Broschüre und einer Charakterisierung der neuen Erwerbung und auf Bl. 380 noch ein Urteil über diesen Brief.

Für die Periode zwischen der ersten und zweiten Teilung Polens bieten die Auckland-Papers (Add. 34412—34471) manches gedruckte und handschriftliche Material, da William Eden, Baron Auckland, in jenen Jahren als englischer Gesandter in Frankreich, Spanien und Holland vielfach auch mit den politischen Verhältnissen des Ostens beschäftigt war. Hierzu gehören Berichte von Hailes, des englischen Gesandten in Warschau, der über die polnischen Angelegenheiten sich auch schriftstellerisch äußerte, Korrespondenzen des polnischen Geschäftsträgers in London, des Chevalier von Bukaty, so Add. 34443 Bl. 403 ein Brief Bukatys an den König Georg III. vom 23. Juli 1792 mit der Bitte um ein Einschreiten der Engländer gegen die Russen, die ihre Truppen in Polen haben einrücken lassen, mit der ausweichenden Antwort des Königs, auch manches über die polnische Verfassungsänderung u. a. — Add. 25382 Bl. 12 befindet sich ein sehr interessanter und intimer Brief des Königs Stanislaus Poniatowski an den Marquis Lucchesini, datiert Warschau den 30. Oktober 1790.

Endlich besitzt das Museum das Originalmanuskript der Memoiren eines der berühmtesten Parteigänger der Konföderation von Bar, des abenteuerlichen Moritz Beniowski, dessen Gefangenschaft in Kamtschatka und Kämpfe in Madagaskar seinerzeit den Gegenstand der all-

gemeinsten Aufmerksamkeit bildeten. Das Manuskript, vier Bände in Querfolio (Add. 5359—62) in französischer Sprache, kam in die Hand des mit Beniowski persönlich befreundeten John Hyacinth de Magellan und wurde von diesen 1788 an W. Nicholson verkauft, der die erste englische Ausgabe veranstaltete und das Original dann im Britischen Museum niederlegte. Das Manuskript scheint von der Hand eines Kopisten geschrieben zu sein, weist aber viele Verbesserungen auf. Bd. I bis Bl. 38 enthält zunächst die englische Vorrede des Nicholson und dann die Lebensbeschreibung des Beniowski, Bl. 38^{v} beginnt das Journal der Reise nach Sibirien, Band II gibt die Fortsetzung und die Beschreibung von Kamtschatka, Band III das Memoire über die Expedition nach Madagaskar. Auf Bl. 59, am Ende dieses Abschnittes, steht der Vermerk: „Fin du troisieme et dernier volume. Je, sousigné, certifie le présent ouvrage redigé en trois volumes et douze cahiers, être le véritable original. Maurice August Comte de Benyowsky mp.“ Es folgen dann noch Abschriften einiger Briefe von französischen Behörden an Beniowski über seine Stellung in Madagaskar und zum Schluß noch eine eigenhändige Bemerkung Beniowskis an Magellan datiert London den 24. März 1784. Band IV umfaßt 37 Pläne, Skizzen, Zeichnungen usw. von Kamtschatka und Madagaskar zur Erläuterung der Memoiren. Nachdem im Jahre 1790 die erste englische Ausgabe veranstaltet war, wurde 1791 das französische Original veröffentlicht; schon in demselben Jahre erschienen zwei deutsche Ausgaben, die erste polnische Ausgabe erschien 1797. Auch Ausgaben in Versen, Dramatisierungen und sogar eine Bearbeitung als Operntext ist erschienen.

Aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammt auch ein in der Plansammlung des Museums befindlicher handschriftlicher Plan ohne Jahresbezeichnung mit dem Titel: Projet pour la Jonction de la Vistule avec la Wartha par la petite riviere de Netz ou Notek moyennant un canal creusé entre Nackiel et Bromberg. Die Verbindung zwischen Nakel und Bromberg ist ziemlich gradlinig gezeichnet. Über die Entstehung dieses Plans geben die Kataloge nichts näheres an. Er stammt wohl schon aus preußischer Zeit und stellt ein Projekt für den Bromberger Kanal dar. Ein in den Katalogen unter Add. 16 366 verzeichneter Plan von den Moschiner Bergen bei Posen betrifft nicht die bekannte kleine Posener Gebirgslandschaft, sondern die Berge bei Moszny im Gouvernement Kiew. Als Kuriosum sei erwähnt, daß in die Sammlung (Add. 21 524) auch ein in Versen geschriebener Originalbrief der aus der Provinz Posen stammenden Dichterin Anna Luise Karschin verschlagen worden ist. Er ist vom 10. Mai 1778 datiert und an die älteste Demoisel Bose gerichtet. In den ersten Zeilen findet sich ein interessantes Urteil über die auch für Posen bedeutsame Familie Decker:

„Dir vehrtte Freundin meinen Danck
für diese Schürze fix und ferttig,
ich That mitt Ihr den Ersten gang
bey Deckers, wo allgegenwärttig
der Seegen gottes ist und Seelenharmonie ...“

In die Periode der polnischen Hoffnungen in der Napoleonischen Zeit gehört Add. 30131, ein Büchlein in Oktav von 72 Seiten, ohne Titel, aus dem Jahre 1812, in englischer Sprache geschrieben. Der ungenannte Verfasser schlägt ein Bündnis zwischen den drei Mächten Großbritannien, Preußen und Rußland vor zur Wiederherstellung des Königreichs Polen unter dem Herzog von Braunschweig und zur Aufteilung der Europäischen Türkei. Im Katalog wird die Schrift bezeichnet als A Pamphlet prevented by the author to Sir R. Wilson, und am Schlusse der Schrift selbst ist bemerkt, daß eine Kopie derselben dem Herzog von Hamilton (wohl dem englischen Gesandten in Rußland Alexander Hamilton) überreicht worden ist.

Schließlich sei noch bemerkt, daß in der Druckschriftenabteilung des Museums sich zwei seltene, in der Provinz Posen selbst nicht vertretene Posnaniensia befinden. Nämlich die aus dem chiliastischen Gedankenkreise des Amos Comenius hervorgegangenen Traumgesichte des Lissaer Bürgers Stephanus Melisch: Visiones Nocturnae Stephani Melisch Pragensis, civis Lesnensis in Polonia, quas super eam civitatem et regnum Poloniae regemque Sveciae et Franciae et aliis (Anno 1655, 1656, 1657, 1658) habuit. Cum subjunctis annotationibus, quid de singulis evidenter impletum sit, aut implendum restet. Anno 1659. Kl. 8°. Durch Vermittelung des Auskunftsbureaus der Kgl. Bibliotheken ist nachgewiesen worden, daß sich ein zweites Exemplar dieser bibliographischen Seltenheit in der Großherzoglichen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe befindet, wohin es aus der Bistumbibliothek zu Speyer gelangt ist. Nach Estreicher, Bibliografia Polska XXII S. 276 besitzt die Kgl. Bibliothek zu Stockholm ein Exemplar. Der Titel des Werkes entspricht übrigens nicht ganz dem Inhalt, da die Visionen nicht nur bis 1658, sondern in mehreren Continuationes bis in das Jahr 1665 geführt sind.

Die zweite Schrift betrifft den Posener Aufstand von 1848: Narration of recent occurences in Posen. Accompanied by official documents, letters from an english Lady resident in Posen transmitted through Dr. Whately, archbishop of Dublin, and a raport of the discussion in the House of Lords on Lord Kinnairds Motion. London, E. Detkens, 1848. Die ersten 19 Seiten enthalten eine Darstellung der Posener Ereignisse im März und April 1848, gegeben von der Literary Association of the Friends of Poland

in London nach den ihr aus Posen zugegangenen Berichten. Von S. 20 an folgen dann 4 Briefe der Anna Bird aus Posen vom 26. März bis zum 6. Mai und dann noch weitere 4 Briefe einer englischen Dame aus Posen vom 11. bis zum 27. Mai über die Posener Ereignisse, die von den beiden Damen in preußenfeindlichem Sinne dargestellt sind. Dann folgt eine Reihe offizieller Dokumente in englischer Übersetzung, so die Korrespondenz des Erzbischofs Przyłuski mit dem Ministerium und der Protest des Oberlandesgerichts-Assessors Fischer vom 19. Mai. Von S. 51 bis zum Schluß folgt dann ein Bericht über die Diskussion der Posener Polenangelegenheit in dem englischen Oberhause. Am 23. Juni 1848 hatte nämlich Baron Kinnaird interpelliert, ob die Regierung von dem Ministerium von Berlin eine Abschrift der Konvention von Jaroslawice zwischen Willisen und den Polen vom 11. April und der Proklamation des Generals erhalten habe, und, wenn dies der Fall sei, ob die Regierung diese Papiere auf den Tisch des Hauses zu legen gewillt sei. In seiner Rede sagte der Lord u. a.: er wolle nicht behaupten, daß Preußen nicht seine Oberhoheit über die Polen in einer mehr menschlichen Weise ausgeübt hätte, als die anderen Mächte, aber es sei preußisches System gewesen, die deutsche Bevölkerung zur Einwanderung zu bewegen und im Großherzogtum Posen anzusiedeln, und deshalb sei Eifersucht zwischen den dort angesiedelten Deutschen und Polen entstanden. Der Lord las auch eine Adresse vor, die ein Londoner Meeting als Zustimmungserklärung an Willisen absandte. Nach einer Diskussion, die die Schrift im Auszuge wiedergibt, lehnte die Regierung die Vorlage der Papiere ab.

I.

Namen- und Sachregister.

dt. = deutsch, E. = England, e. = englisch, P. = Polen, p. = polnisch, Pr. = Preußen, St.-A. = Staatsarchiv.

Die in Klammern stehenden Worte innerhalb der einzelnen Artikel beziehen sich auf die **vor** ihnen stehenden Ziffern.

Achmed III., türkischer Sultan 53[19].
Additional Manuscripts 6.
Ägypten 57[34].
Albrecht, dt. Kaiser 19[31 33].
— Markgraf v. Brandenburg, Herzog v. Pr. 26[18 38] 27[9].
Alcock, Thomas 27[12].
Allen, Felix ab, p. Kammerherr 20[31].
Altdorf, Professoren 13[17].
Altenhof, Df. Kr. Meseritz 58[18].
Altranstädt, Konvention v. 54[15].
Amsterdam 41[21] 46[12].
Anchi, Carlos Bonier Baron v., spanischer Gesandter in P. 43[35] 44[5].
d'Andlau, Abbé 55[11].
Anhalt 57[37].
Anjou v., s. Heinrich.
Anklam 58[1].
Anna, östr. Erzherzogin 35[33].
— Königin v. E. 53[15].
Annibale s. Capua.
Ansbach, Markgraf v Brandenburg-Ansbach 10[15].
Antonius Polonus, Posener Geistlicher 41[16].
Aragon 43[21].
Armenier 52[20 21 26].
Arundel-Sammlung 6[3].
Asham, Roger, lat. Sekretär der Königin Maria v. E. 10[13] 25[36].
Auckland, Baron William Eden, e. Gesandter in Frankreich, Spanien und Holland 63[24].
Auckland-Papers 11[1] 63[23].
Augsburg, s. Karl.
August, Herzog [und Kurfürst] von Sachsen 27[39].
— II., Kg. v. P. 51[22] 52[28] 57[1].
— III., Kg. v. P. 9[23]. 58[25] (Bild). Gemahlin Maria Josepha, s. d.
d'Avaux, s. Mesmes.
Ayala, Don Joannes de 26[34].
Ayscough, Samuel 5[4] 6[21].
Azzolini Decio, Cardinal-Staatssekretär Sixtus V. 32[35].

Bar, Konföderation v. 63[39].
Baranowo s. Wengierski.
Bari 21[38] 23[10].
Basel, Dietrichkirche 13[41].
Batory s. Stephan.
Bauske in Kurland, Lager 53[27].
Bayern, Familien 13[40], Klöster 16[1]. Vgl. Eck und Fabritius.
Beltzegk, Johann 33[22].
Beniowski, Moritz 63f.
Benoît, pr. Gesandtschaftssekretär in Warschau 61[20 23].
Bentinck, Graf, Earl of Portland, e. Gesandter im Haag 61[28 30].
Bergenroth, Dr. aus Halle 9[1].
Berlin 38 Anm. 1 (Geh. St.-A.) 45[36] 57[23] 58[28].
Besold, Christophorus, Jurist 48[2].
Bettgowsche Waldungen 14[20].
Birch, Thomas 5[2], W. de Gray 17[12].

Birch, Collection 23 Anm.
Bird, Anna 66[2].
Birnbaum 58[22].
Bischoff, Albert 25[14].
Bistelle, Comte de 15[18].
Blathwayt, William, e. Kriegssekretär 10[30].
Blesen, Kloster 58[18], Stadt 58[19].
Blund, Cuth, Kfm. aus Newcastle 26[5].
Bochwitz 57[22].
Bodlejana zu Oxford 22 Anm. 1.
Boeck, Gut Kr. Flatow 14[19].
Böhmen 19[22] 28[32], Protestanten in B. 29[8 11] 45[14]. Vgl. Elisabeth, Friedrich und Johann.
Böhmische Brüder 16[2] 41f. 56f. Vgl. Lissa.
Bogusz, Johannes, Kastellan von Czekow, Starost von Zwoleń, p. Gesandter an den Kaiser 32[17].
Bologna s. Ghiselli.
Bona Sforza, Königin v. P., Gemahlin Kg. Sigismunds I. 21[27] 22[29] (Gebetbuch). 23[9] 24[32] (Tod) 24[23 32] 25[18] 26[19 31].
Bonier s. Anchi.
Borbonius s. Bourbon.
Borghese, Cardinal 39[31].
Bose, Fräulein 64[40]
Bosgrave, Jacob, Jesuit, Professor der Akademie Wilna 17 Anm.
Bourbon, Nicolaus 40[27].
Bourg du, Marschall 55[11].
Brabourg, Comte de 15[17].
Brandenburg 14[25] (Ceremoniale Brandenburgense), [28] (Markgrafen), 15[17] (Wappen), 57[37]. Vgl. Ansbach, Albrecht, Berlin, Friedrich Wilhelm, Georg Wilhelm, Joachim II., Johann Sigismund, Landsberg, Pyritz, Schermeisel, Züllichau.
— Stadt 58[2].
Braunschweig s. Friedrich Wilhelm, Georg Wilhelm und Heinrich d. Jüngeren.
Bremen, Bistum 9[25]. Vgl. Poppo.
Breslau 13[11] (Studentenalbum), 51[27] 54[18] (Reformierte).
Bridgewater s. Egerton.
Bristol, Bischof s. Robinson.
Bromberg, Kanal 64[30]ff.
Brown, J., e. Gesandter in P. 34 Anm. 1.
Brüssel 54[22] s. Isabella.
Brulart de Sillery, Nicolas, franz. Staatsmann 30[39].
Buchholz, Abraham 43[2].
Buckingham s. Grenville und Hobart.
Bukaty, Chevalier v., p. Geschäftsträger in London 63[30].
Burney-Sammlung 6[3].
Cäcilia, Erzherzogin, Schwester des Kaisers Ferdinand III. 39[33].
Caesar, Sir Julius 5[39].
Calvin 39[7] 42[34]
Cambridge 60[22].
Capua, Annibale de, Nuntius in P. 32[4].
Casley, David 5[37].
Cassius, David, Pastor und Rektor zu Lissa 57[4 19].
Castera, Sieur de, franz. Resident zu Warschau 61[21].
Cavaletti, Scipione 25[2].
Cecil, Robert, e. Staatssekretär 35[2].
Celle s. Georg Wilhelm.
Chambord 55[13].
Chelm s. Uchanski.
Chocim, Schlacht bei 44[19].
Chodowiecki (wohl Johannes Serenius, Rektor zu Lissa, später zu Danzig) 56[34].
Christine, Königin von Schweden 44[41].
Cibo, Albert, Fürst von Massa 30[40].
Cimmermann, Pastor und Rektor in Thorn 42[22].
Cipser, Stanislaus, Kaufmann zu Krakau 21[2].
Clemens VIII., Papst 36[11 16].
— XI., Papst 52[16] (Konklave), [34].
Cleve und Jülich, Herzog v. 10[15].
Cocceji, p. Militär 61[1].
Cöln 9[31] (Gesta pontificum), 10[17] (Erzbischof), 15[23] (Weißfrauenkloster), 28 Anm. 1 (Archiv).
Coler, Familienbuch, Nürnberg 14[7].
Comenius, Amos 41[41] 42[17 25] 42 Anmerk. 1 65[20].
Commendone, Nuntius in P. 33[1].
Constantia, Königin v. P., Gemahlin Sigismunds III. 39[3].
Conti, Franz Ludwig, Prinz 52[1 11].
Cotton, Robert Bruce 5[11].
Cotton-Sammlung 5 11[5].
Coxe, William 59[34] 61[42].
Croffts W., e. Agent in P. 43[5].

Cromwell, 23. Anm. 45 9 26.
Cronström, Daniel, Baron v., schw. Gesandter i. Pr. u. Frankreich 53 31 54 26.
Croy, D. Juan de, conde de Sobre, spanischer Gesandter in P. 43 26 36.
Culm 35 21 (Gericht). Vgl. Działynski.
Culmsee 37 26.
Czartoryski, Fürst 61 34.
Czekow, s. Bogusz.
Czenstochau 45 33.
Czerniewski, David, aus Danzig, Album 13 15.

Dänemark 21 7 37 15 24 40 20 24 59 Anm. 1. Vgl. Keith.
Dalrymple, John, Earl of Stair, e. Gesandter bei August II. 55 2.
Dambski 15 20.
Damgarten 57 38.
Damm 58 2.
Danzig 1 23 (St.-A.), 27 10 17 13 11 (Studenten). 15 Anm. 2 (Stadtbibliothek). 19 1 20 4 10 21 6 25 17 25 31 33 Anm. 1 25 29 (St.-A.), 26 6 (Schotten), 27 7 28 6 ff. 31 28 (St.-A.), 32 2 33 28 (St.-A.), 34 22 f. 35 2 37 24 39 16 41 9 (Verfassung), 13 (Unterrichtswesen), 15 (Unterrichtswesen), 31 (Zoll), 45 32 41 46 3 55 6 20 26. Vgl. Chodowiecki, Czerniewski, Frenzel, Gibson, Karthause, Kirschenstein, Liesemann, Martens, Meyer, Molenbeck, Moschinger, Niclassius, Rosenberg, Schottland.
Dayrolles, James, e. Resident im Haag 54 20.
Decker, Familie 64 42.
Demetrius, der falsche 12 6.
Dempek, le comte de 15 19.
Deutschland, 8 40 10 22 11 28 12 20 (Handel mit E.), 37 13 7 (Kulturgeschichte), 33 (Heere), 15 3 (Wappenbücher), 32 29 36 37 14 39 45 2 (Kurfürstenkollegium), 5. Deutsches (sächsisches) Recht in P. 36 37. Deutsche in P. 20 18 58 16. Vgl. die Namen der einzelnen Kaiser.
Dieppe 21 22.
Dirschau 37 26 29.
Dobrzanski, Andreas, Inspektor der ref. Kirchen im Gebiete von Wilna 42 17.
Dobrzyn, s. Kryski.
Dönhoff, Ernst 42 9.
Dominikanerorden 40 13 14.
Dorpat 19 2.
Douce, Francis, 22 Anm.
Douglas, G., e. Gesandter in P. 34 Anm. 1.
Dresden 52 32.
Drohojewski, Johannes, Bischof v. Włocławek 27 22.
Dublin, s. Whateley.
Dünkirchen 40 9 41 22.
Duraeus, Johannes, e. ref. Geistlicher 41 39 42 4.
Działynski, Kaspar, Bischof v. Culm 47 37.
— Paul, p. Gesandter in E. und Holland 34 35.

Ebendorfer, Thomas v. Haselbach, Directorium historicum 8 33.
Eck, bayrischer Kanzler 30 18.
Eden, s. Auckland.
Edmund, Erzbischof v. York 27 39.
Eduard V., Kg. v. E. 21 23 25 14.
Egerton, Francis Henry, Earl of Bridgewater, seine Sammlung 4 39 7 22.
Elbing 19 1 31 f. (e. Handelsemporium), 34 22 (dass.), 39 15 46 1 11. Vgl. Pontoys.
Eleonore, Erzherzogin v. Östreich, Gemahlin des Kg. Michael v. P. 48 22.
Elisabeth, Kgin. v. E. 5 40 17 Anm. 25 22 30 Anm. 1 28 21 31 21 27 32 32 7 33 21 26 29 31 34 6 17 26 32 35 6 11.
— Tochter der Kgin. v. Böhmen 39 39.
Emden 12 28 (Handelkompagnie), 41 21.
Engels, Gabriel, Maler in Hamburg 41 20.
England, s. die einzelnen e. Kge., Würdenträger etc.
Eugen IV., Papst 19 34.
Evangelische Religion s. Portestantismus.

Fabritius, Andreas, bayrischer Gesandter in P. 30 17.
Falken, als fürstliche Geschenke 20 28 26 39.
Ferdinand I., dt. Kaiser 10 16.
— II. — — 29 10 40 3 43 32.
— III. — — 39 33.
Field, John, e. Drucker 45 26.
Filtz, David, schlesischer Edelmann, Album 23 Anm.

Fischer, Oberlandesgerichtsassessor zu Posen 66[7].
Flatow, Kreis 14[19].
Flemming, sächsisch-p. Gesandter in E. 56[1].
Forces de la, Duque de Medina 44[14].
Fowles, John, advocat of the Fleet 39[13].
Franchelinus, Heinrich 33[29].
Frankreich 8[40] 28[28] 41[26] (Bündnis mit P. gg. Östreich), 44[38] 54[30] 65[23]. Vgl. Brulart, Castera, Conti, Cronström, Eden, Johann, Karl IX., Katharina, Kochlewski, de Lumbres, de Mesmes, Napoleon, Ogier, Orléans, Philipp VI.
Freiheitskriege 13[36].
Freising, Otto v. 8[28].
Frenzel, Lorenz, Kaufmann aus Danzig 25[10 17].
Friedrich III., dt. Kaiser 8[34].
— I., Kg. v. Pr. 10[33].
— der Große 3[20 24] 10[25] 12[29 40] 13[36] 61[18 20] 62[38] 63[9].
— V. von der Pfalz, Kg. v. Böhmen 39[36].
— Herzog v. Sachsen-Lauenburg 9[36].
— August, Kg. v. P., s. August.
— Heinrich, Prinz v. Nassau 43[29].
— Wilhelm, der gr. Kurfürst 10[25] 46[11].
— — Prinz v. Pr. 62[35].
— — Herzog v. Braunschweig 65[11].
Fürstenberg, Fürst v., Statthalter v. Sachsen 53[7].

Gadomski, Carl Alexander, Album 13[17].
Gaëtano, Heinrich, Cardinal, Nuntius in P. 36[17].
Galenus 18[23].
St. Gallen 63[12].
Gardie, Jacob, Graf de la, schwedischer Militär 23 Anm.
Genua 54[21].
Georg I, Kg. v. E. 54[37].
— II. — — 5[33], s. King's Library.
— III. — — 63[31].
— Ludwig, Kurfürst v. Hannover 51[1] 54[36 39].
— Wilhelm, Kurfürst v. Brandenburg 38[16].
— Herzog von Braunschweig-Lüneburg 49[2] und Anm.
— — Herzog v. Celle 54[36].
Ghiselli, Anton, Domherr v. Bologna 44[27].
Gibson, e. Resident in Danzig 60[38].
Giorgio, San, Cardinal 39[29].
Gnesen, Dom 18[14] 30[21 22]. Vgl. Gniazdowski, Krzycki, Radziejowski und Uchanski.
Gniazdowski, Johannes, Bischof v. Theodosia, Suffragan v. Gnesen, Abt v. Mogilno 32[28].
Godziemba, p. Wappen 15[30].
Görlitz 13[11].
Gollius, Johannes, Silva rerum 46[15].
Gollub 45[39].
Goraiski, Ad. und Peter 22 Anm.
Gordon, Franz, e. Gesandter in P. 34 Anm. 39[3].
Gratiani, Sekretär des Nuntius in P. 32[38] 33[3 6 11 17].
Graudenz 37[26 29].
Greenwich 34[33].
Gregorius der Heilige, Papst 24[30].
Greifswald 58[1].
Grenville, Georg Temple Nugent, Marquis von Buckingham 6[7].
— William, Lord, e. Staatssekretär 11[2].
Gröben, Otto v., Brandenb. Gesandter in P. 38[16].
Grossaw, Thomas, e. Kaufmann 26[43].
Großpolen, ev. Kirchen 23 Anm. 42[11] 57[15].
Grünhagen, Colmar, Professor 16 Anm. 1.
Gualterio, Cardinal 51[18].
— F. A., Marquis 51[19].

Haag 61[32 37].
Haas, Johann 33[31].
Hailes, e. Gesandter in P. 63[27].
Halle 9[5] (Annalen), [41] 10 Anm. Vgl. Bergenroth und Mauritius.
Hamburg 10[16] 34[31] 41[19] 45[38]. Vgl. Engels.
Hamilton, Alexander Herzog v., e. Gesandter in Rußland 65[14].
Hannover 49 Anm. (St.-A.), Hanover-Papers 6[18] 54[35]. Vgl. Georg Ludwig.
Hansa, Hansastädte 12[9] 19 20[14] (Hof in London), 26[11] (desgl.), 28[12] 34[31] 40[30].
Hardwicke-Papers 3[29] 10[13] 61[29] 63[3].
Hargrave-Sammlung 6[1].
Harley, Robert of Brampton Bryan, seine Sammlung 5.

Heartle, W. 23 Anm.
Heinrich IV., König v. E. 12[21] 19[11].
— V., — — 12[21].
— VI., — — 20[1].
— v. Anjou, Kg. v. P. 28—31 36[34].
— der Jüngere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg 9[4].
Henschen, Jesuit 50[11].
Herbert, J., e. Gesandter in P. 34 Anm. 1.
Herrnstadt 13[11].
Hexenglaube 58[13 39].
Hildesheim, Bistum 9[37].
Hill, Henry, e. Drucker 45[26].
Hingeston 19[10].
Hippokrates 18[23].
Hirschfeld, H., Professor 1[3] 16 Anm.
Hobart, Johann, Earl of Buckinghamshire, e. Gesandter in Rußland 62[13].
Hohenzollern 38[8].
Holland 37[18] 40[30] 43[29] 46[8] 53[21] 54[9] 63[26]. Vgl. Auckland, Bentinck, Dayrolles, Działynski, Pinocci.
Holländereien 37[28 31].
Holles, Thomas Pelham, Herzog v. Newcastle 55[36].
Holstein s. Schleswig.
Hosius, Cardinal 21[20].
Hus, Johannes 12[14].
Hyde, Lawrence, e. Gesandter in P. 23 Anm. 49[14] 50[17 25]. Sein Bruder Henry 50[15]. Hyde-Papers 50[13].

Jablonski, Daniel Ernst, Hofprediger in Berlin 56[36].
Jankowski, Kapitän 61[30].
Jaroslawice, Konvention v. 66[12].
Jesuiten 47[9 12 14].
Indien 52[21].
Innocenz XI, Papst 50[29].
Joachim II., Kurfürst v. Brandenburg 27[38].
Johann III., Sobieski, Kg. v. P. 23 Anm. 47[29] 48ff. Seine Gemahlin Maria Kasimira s. d.
Johann, König v. Böhmen und Polen und Graf von Luxemburg 29[4].
— Valois, Prinz von Frankreich 29[6].
— Polonus, Magister 18[7].
— Erzbischof v. Tarent 19[36].
— Kasimir, König v. P., früher Cardinal 43[3] 44[41].
Johann, Sigismund, Kurfürst von Brandenburg 38[11].
Joseph I., dtsch. Kaiser 54[19].
Joung, J. Albrecht 56[30].
Isabella, Tochter Sigmunds I. v. P. 24[31].
— Infantin 40[8].
Italienische Kaufleute in P. 21[34].
Jülich s. Cleve.
Juden 8[36] 41[21] (zu Amsterdam), 48[10] (Talmud), 58[11] (Schwerin a. W.), [22] (Birnbaum).
Julius III., Papst 27[20].
Junghans, W., 19[12] 25 Anm.
Jungingen, Konrad v., Hochmeister 19[30].
Justinianus, Kaiser 48[24].
Iwan IV., Zar 11[12].
— Stanislaus 42[35].

Kalenderkreis 24[27].
Kallenbach, Joseph, Professor 46[18].
Kamel 52[26].
Kamtschatka 63[40] 64[11 17 19].
Kanton 12[28].
Karl V., dtsch. Kaiser 9[2] 12[39].
— I., Kg. v. E. 39[7].
— II., — — 49[10].
— IX., Kg. v. Frankreich 29[16 20 26] 30[36].
— XII., Kg. v. Schweden 53 54.
— II., Kg. v. Spanien 50[9].
—, Bischof v. Augsburg 10[17].
—, Herzog v. Lothringen 50[30].
— X., Gustav, Kg. v. Schweden 44[31].
Karlsruhe, Hof- und Landesbibliothek 65[28].
Karschin, Anna Luise 64[39].
Karthaus, bei Danzig 15[35]ff.
Kasimir IV., (III) Kg. v. P. 9[12] 19[42], s. Katharina.
Katharina, v. Medici, Kgin. v. Frankreich 30[42].
—, Kgin. v. P., Gemahlin Kasimirs IV. 26[14 30].
—, Kgin. v. P., Gemahlin Stanislaus Leszczynskis 54[2] 55[8].
— II., Kaiserin v. Rußland 53[36].
Keith, Robert, e. Gesandter in Sachsen, Dänemark und Östreich 11[24].
Keußen, Cölner Stadtarchivar 15 Anm. 1.
Kiew 9[36] 64[36].
King's Library 5[32].

Kinnaird, George William Fox, Baron 65[38] 66[10].
Kirchholm in Livland 35[27].
Kirschenstein, Bürgermeister von Danzig 41[6].
Kleinasien, s. Levante.
Kleinpolen, ev. Kirchen 23 Anm. 42[15] 57[45] s. Wengierski.
Klissow, Schlacht bei 52[34].
Kochlewski, Peter v. Falkenhan, Untertruchseß v. Wilkomierz, Sekretär des Fürsten Radziwill 42[18] 44[9] (Sendung nach Frankreich).
Königsberg, 1[23] (St.-A.), 13[24] 14[27] 26[39] (St.-A.), 33[26] 53[12]. Vgl. Tisonius.
Korwin, s. Piotrowski und Szymanski.
Kosacken 46[10].
Kostka, Johann, Wojwode v. Sandomir 29[41].
Kostümbilder, p. 23 Anm.
Krakau 13[24] 37[33 38] 45[34] 46[4] 48[20] 54[34 38], vgl. Cipser u. Tomicki.
Kraushar A. 37[22].
Kruschwitz, s. Petrus Pauli.
Kryski, Albert, Starost v. Dobrzyn 26[27].
Krzepice 45[35].
Krzycki, Andreas, Erzbischof v. Gnesen 21[19].
Kühn, Johann, Subrektor d. Gymnasiums zu Lissa 56[39] 57[25].
Kunze, Karl 19[19 22].
Kurland 53[27] 56[11].
Kurnik, Bibliothek 20[25].
Kvačala, J., 41[42] 42 Anm.

Laere, van Johann, p. Agent in E. 23 Anm.
Lancelotti, Nuntius i. P. 23 Anm. 38[36].
Lando, Giovanne, Kaplan des Cardinals York 51[14].
Landsberg, a. W. 58[3]
Lane, Ralph 23 Anm.
Langthon, Johann, e. Kaufmann 32[1].
Lansdown, Marquis, of, s. Sammlung 5[38].
Lasco, Albert a 27[37].
— Johannes a 27[30 37].
Lauenburg, s. Friedrich.
Leewarden 41[21].
Leipzig, Studentenleben 46[16 30].
Lemberg 48[5] (Mordprozeß), 49[15]. Vgl. Rupniewski.
Lenschitz 37[32].
Leszczynski, Raphael 42[24].
— Stanislaus, Wojwode v. Posen, Kg. v. P. s. Stanislaus I.
Levante 57[34].
Leveaux, Karl, pr. Geschäftsträger in Warschau 61[20].
Leyden 27[1].
Liberum veto 59[23].
Liesemann, Georg, Oberrichter zu Danzig 35[1].
Lippomani, Aloisius, Nuntius in P. 27[49].
— Girolamo, venetianischer Gesandter in P. 31[6].
Lissa 41[38] (Böhmische Brüder), 42[39] (Synode), 45[10 16] (Vertriebene Reformierte), 56[30 40] 57[1 19 20] (Gymnasium). Vgl. Chodowiecki, Kühn, Melisch, Rosentrit, Sitkovius.
Lissabon, 53[5]
Lisset, Oliver, e. Kaufmann 12[6]
Litauen 36[33] 42[14] (Synode). Vgl. Radziwiłł.
Livius, Paulus, protest. Geistlicher 27[13]
— Sebastian, aus Wilna 27[31].
Livland 36[32] 35[27]. Vgl. Radziwiłł.
Locke, John, e. Gesandtschaftssekretär in Berlin 10[27].
Loewen, s. Muide.
London 27[11] (Zunft der Kaufleute), 65[40] (Literary Association of the Friends of Poland). Vgl. Hansa, Record-Office, Watson.
Lothringen, s. Karl.
Lubin, s. Makowski.
Lublin, Konföderation v. 57[14].
Lubomirski, p. Kronmarschall 47[20].
— J. T., 22[28] Anm. 23[6] 25[4].
Lucca 21[36].
Lucchesini, Kfm. aus Lucca 21[36].
Lucchesini, Marquis 63[30].
Ludwig, Kg. v. Ungarn 20[25].
Lübeck 41[19].
Lüneburg, s. Heinrich der Jüngere.
Luitprand 8[28].
Lumbres, de, franz. Geschäftsträger in P. 45[28].
Luther 39[7]. Vgl. Protestantismus.
Luxenburg, s. Johann.

Madagaskar 63[41] 64[11 19].
Madden, J. 22[24] 23[6].
Mähren 37[40] 42[29] (Synode), 48[20].
Magdeburg 10 Anm. (St.-A.), 58[29].
Magellan, John Hyacinth de 64[3 18].
Mailand s. Sforza.
Mainz 9[32] (Series archiepiscoporum), 14[12] (Stadtbuch).
Makowski, Hieronymus 26[15].
— Stanislaus, Abt. v. Lubin, p. Gesandter in Spanien 44[7].
Malaspini, Nuntius, in P. 37[9].
Malcolm, Rektor und Geistlicher in Züllichau 57[23].
Malet-Harbins-Papers 49[9].
Marescotti Galeazzo, Nuntius in P. 48[15].
Maria, Kgin. v. E. 10[13] 25 f. Vgl. Asham.
— Kasimira, Kgin. v. Polen Gemahlin d. Kg. Johann Sobieski 50[34] 51[3 21].
— Josepha, Kgin. v. Polen, Gemahlin d. Kg. August III. 9[21].
Marienburg 46[2].
Martens, Johann Heinrich, aus Danzig, Album 13[16].
Martinus, Mathiae von Rawa, Presbiter und Rektor der Pfarrkirche zu Radziejów 18[10]. Polonus 8[29].
Masovien 15[8] (Wappen), 37[32].
Massa, s. Cybo.
Massimi, Camillo de, Cardinal 43[7].
Mauritus, Peter, Arzt zu Halle 9[42] 10 Anm.
Maximilian II., dtsch. Kaiser 27[35].
— Erzherzog v. Östreich 32[14 19 33] 35[35].
Mazarin, Cardinal 46[6].
Meath, s. Pococke.
Mechal, von, Leutnant 61[26].
Medici, Katharina von, s. Katharina.
Medina, s. Forces.
Medizinische Handschrift 18[22].
Melanchthon 13[6].
Melisch, Stephan, Bürger zu Lissa 65[20].
Mesmes, Claude de, Graf d' Avaux, franz. Gesandter in Dänemark, Schweden und P. 40[20] 41[30].
Metalle 37[2]
Meudon 55[15].
Meyer, J. E., aus Danzig, Album 13[13].
Michael, Friedrich, aus Nürnberg, Album 13[19].
Michael, Kg. v. P. 23 Anm. (Krönung), 44[3] (Wahl), 48 51[20]. Vgl. Eleonore.
Mikułowski, Major 61[9].
Milinski, Andreas 57[17].
Mitchell, Andrew, e. Gesandter in Berlin 3[21]. Mitchell-Papers 3[19] 9[21 24] 60[31].
Mogilno, s. Gniazdowski.
Molenbeck, Johann, Bürger v. Danzig 20[12].
Moryson, Fynes 37 46 Anm.
Moschin, bei Posen 64[35].
Moschinger, Johann, zu Danzig 13[20].
Moskau, 11[19].
Moszny, Gouv. Kiew 64[36]
Münster 9[33].
Münzen 37[2].
Muide, van der, Professor in Loewen 28[13] Anm.
Mundy, Peter 23 Anm.
Murad III., türkischer Sultan 31[37] 33[24].
Nagłowice, Andreas, Rej v. 42[21].
Nakel, 64[30].
Napoleon 65[6].
Nassau, s. Friedrich Heinrich.
Neapel 26[31].
Netze 64[29].
Neipperg, Graf, Kaiserl. Gesandter in P. 43[32].
Newcastle, Thomas Pelham Holles, Herzog v. 55[36]. Newcastle-Papers 3[28] 9[38] 55[34]. Vgl. Blund.
Nicholson, W. 64[4].
Niclassius, Albert, p. Prediger in Danzig 42[12].
Nischwicz, de, p. Gesandter in E. 53[17].
Niszczycki, Christophorus Karl, kgl. Sekretär 38[22].
Nordischer Krieg 50[41] 51[31] 54[23].
Nürnberg, 9[6] 13[9 40] 14[6 24] (Schönbartbuch), [29] (Burggrafen), 34[31]. Vgl. Coler, Michael und Pfintzig.
Obersachsen 57[36].
Oberschlesien 52[33].
Östreich 32[16] 33[10] 41[26]. 60[1] 63[5]. Vgl. Anna, Eleonore, Keith, Maximilian, Neipperg, sowie die Namen der dtsch. Kaiser.
Ogier, franz. Gesandtschaftssekretär in P. 40[19] ff.

Oliva 41[15] 44[24 34] (Frieden v.), 46[3].
Opatowice, Lager v. 54[41].
Orden, dtsch. s. Preußen.
Orléans, Herzog v. 55[23].
Osnabrück 9[36 39] (Bistum), 14[14] Anm. (St.-A.).
Ostpreußen 3[34]. Vgl. Königsberg, Preußen, Tannenberg.
Ostseeprovinzen, russische 1[19].
Ostrog, Fürsten von Zasław und 40[5].
Oxenstjerna, Axel, schwedischer Generalgubernator für Preußen 39[1].
Oxford s. Bodlejana.

Paderborn, Bistum 9[36].
Palästina 34.
Palatin, Amt dess. 47[24].
Pamiętnik polityczny i historyczny, Warschauer Zeitschrift 60[20].
Papebroch, Jesuit 50[11].
Pappacoda, Johann Lorenz, p. Gesandter in E. 25[20] 26[21].
Paris 41[23].
Paul V., Papst 38[32].
Paulus, Probst der Prämonstratenserinnen zu Plock 18[19].
Pelplin, Bibliothek 15 Anm. 2.
Perkins, e. Agent in Elbing 31[29] 34[1].
Persien, 50[3] 52[20 21].
Peter d. Gr. Zar 53[36].
Petersburg 11[20].
Petitpe, le comte de 15[26].
Petrikau 35[22] (Gericht), 37[32]. Vgl. Reichstag.
Petrus Pauli, Domherr zu Kruschwitz 18[12].
Pfintzig, Siegfried aus Nürnberg, Album 13[23].
Philipp, VI., Kg. von Frankreich 29[4].
— II., Kg. v. Spanien, Gemahl der Kgin. Maria v. E. 25[19] 26[40].
— I., Herzog v. Pommern 26[40].
Pinocci, Hieronymus, p. Gesandter in Holland 23 Anm.
Piotrowski 16[12].
Plantamont, Philipp, e. Agent in Pr. 10[29].
Pleß 37[30].
Plock s. Paulus.
Pococke, Richard, e. Reisender, später Bischof v. Meath 57[31].
Pöllnitz, Gesandter in P. 35[34].
Polen, vgl. die Namen der einzelnen Könige, Würdenträger, Gesandten etc., auch Deutschland, Groß- u. Klein-Polen.
Pommern 1[19] 53[34] 57[37]. Vgl. Damm, Damgarten, Greifswald, Philipp I., Rügen, Stettin, Stralsund.
Poniatowski s. Stanislaus.
Pontys, Johann, e. Kaufmann in Elbing 35[18].
Poppo, Diakon zu Bremen 47[15].
Portland s. Bentinck.
Posen, Provinz und Stadt 13[22] 23 Anm. 30[22] 34 Anm. 3 (St.-A.), 45[32 35 37] 58[26 28] 65 66. Vgl. Antonius, Fischer, Przyłuski, Stanislaus I. Ferner Altenhof, Birnbaum, Blesen, Bromberg, Gnesen, Lissa, Lubin, Mogilno, Moschin, Nakel, Netze, Schwerin a. W., Warthe, Zirke.
Posonium s. Preßburg.
Possevino, Nuntius in Schweden 44[30].
Potocki, Stephan, p. Hofmarschall 52[25].
Powle, Stephan 22 Anm.
Prag 9[37].
Preßburg 13[21].
Preußen, Ordensland, Herzogtum, Provinz 1[19] 3[34] 6 Anm. 18 19 36[32] 38[7] ff. 52[24]. Vgl. Albrecht, Oxenstjerna, Ost- und Westpreußen.
— Kgreich. 10[22] 13[35 37] (Armee), 17 Anm. 60[1] 63[5] 65[10]. Vgl. die Namen der einzelnen Fürsten, ferner Mitchell, Plantamont, Raby, Spencer, Stepney, Willisen.
Prittisch 58[22].
Promnitz, Barone v. 37[40].
Protestantismus, evang. und reform. Kirche (wo nicht anders angegeben, in P.), 10[1] (Schlesien), [3] (desgl.), 11[42] (Deutschland), 13[5] (desgl.), 20[11] 23 Anm. 27[15] ff. 29[7] (Böhmen, Polen und Schlesien), [32] 39[7] 42 f. 45[9] ff. 54[18] (Breslau), 56[4] (Polen und Sachsen) 29 ff. 58[10 20].
Przezdziecki, Constantin Graf 49[31].
Przyluski, Erzbischof von Posen und Gnesen 66[7].
Publicola, Antonius v. Santa Croce, Nuntius in P. 38[33].
Pyritz 58[3].
Pyrmont 49[7].

Raby, Lord 10[34]. Raby-Papers 10[33].
Radziwiłł, Albrecht Stanislaus, Großkanzler v. Litauen 38[27] 41[4].
— Christoph, Großhetman v. Litauen 37[2].
— — Wojw. von Wilna, Großhetman v. Litauen, 23 Anm. 42[23] 44[8] (Kanzler v. Litauen?).
— Georg, Cardinal, Statthalter v. Livland 35[29].
— Nicolaus, Wojw. v. Wilna 25[13] 26[12]. Vgl. Kochlewski.
Radziejów s. Martinus.
Radziejowski, Cardinal, Erzb. von Gnesen 52[12].
Rastawiecki 25[4].
Ratibor 18[27].
Rawa s. Martinus.
Record-Office zu London 3[36] 9[30] 16 Anm. 1.
Regensburg 9[8], (Chronik) 29[12].
Regino 8[41].
Rej, Andreas v., Nagłowice 42[21].
Reichstage p. 20[1] (1456 Petrikau), 36[3 57] (1592 Warschau), 38[12 16] (1620 Warschau), 39[37] 41[31] (1635), 46[10] 51 Anm. (1709), 58[24] (1733), 58[9] (1736).
Repnin, russ. Gesandter in Pr., später in P. 61[6].
Richard II., Kg. v. E. 12[21].
Richards, John, p. Agent in London 53[3]. Sein Bruder Jacob 53[11], Michy 53[10].
Rieß, Ludwig 19[19].
Riga 19[24] 53[27].
Robethon, John, Privatsekretär Wilhelms III. v. E. 54[35].
Robinson, John, e. Gesandter in Schweden, später Bischof von Bristol 23 Anm. 53[8].
Roe, Thomas, e. Gesandter in P. 34 Anm. 1 39[2].
Rogasen 45[37].
Roger, Johann, Dr. der Rechte 31[24].
Rogers, Daniel Dr., e. Gesandter in P. 34 Anm.
Rom 24[20] 36[12 13] 49[36] (Vatikanisches Archiv), 48[19 26] (Bibliothek Corsini), 50[40].
Rosenberg, Chr. Gottlieb, aus Danzig, Album 13[14].
Rosentrit, Franz, Pastor in Lissa 42[37].
Rostock 19[1].
Rousseau, Jean Jacques, Testament 14[1].
Rozdrażewski, Hieronymus, Bischof v. Włoclawek 36[11].
Ruden, (jetzt Rüthen) in Westfalen 14[46].
Rudolph II., dt. Kaiser 32[26].
Rügen 41[19] 58[1]
Rüthen, s. Ruden.
Ruggeri, Nuntius in P. 27[44].
Rupniewski, Suffraganbischof v. Lemberg 57[7].
Rußland 9[24] 11[8]ff.[28] 14[27] 23 Anm. 25[23] 27[33] 29[39] 32[18] 43[24] 47[27] 59 Anm. 60[1] 63[5 32] 65[10]. Vgl. Demetrius, Hamilton, Hobart, Iwan IV., Katharina II., Ostseeprovinzen, Peter d. Gr., Petersburg, Repnin, Shirley.
Rymarkiewicz 16[11].
Rymer 19[8].

Sachsen 13[6] 29[10] 52[31]ff. 56[5 10]. Vgl. August, Flemming, Fürstenberg, Lauenburg, Obersachsen, Protestantismus.
Salkins 32[9].
Sandomir 42[11] (Vergleich), 52[38]. Vgl. Kostka, Wengierski und Zborowski.
Sanguszko 58[42].
Schanz G. 21[8]
Scheitlin und Zollikofer, Verleger zu St. Gallen 63[12].
Schenck, Baron, sächs. Staatsmann 53[7].
Schermeisel 58[27].
Schlesien 1[19] 13[11] (Studentenalbums), 15[4] (Wappenbuch), 29[8] (Protestanten), 40[25] 45[21] 48[20] 52[23]. Vgl. Filtz, Breslau, Görlitz, Herrnstadt, Oberschlesien, Pleß, Protestantismus, Ratibor.
Schleswig-Holstein 10[18].
Schotten 26[6] (in Danzig).
Schottland bei Danzig 41[14].
Schubin 46[2].
Schweden 11[3] 23 Anm. 29[41] 37[5] 39[15 17] 40[21] 43 44 45[5] 47[38] 52[35] 53 54 59 Anm. 65[23]. Vgl. Christine, Cronström, de la Gardie, Karl XII., Karl Gustav, Oxenstjerna, Possevino, Sigismund, Spencer.
Schweiz 29[36] 37[15].

Schwengel, Georg, Prior der Karthause bei Danzig 15[35] und Anm.
Schwerin a. W. 58[4].
Scott, Edward, J. L. 5[8].
Seniawicz, Jacob, aus Kiew 9[26].
Sforza, Franz, Herzog v. Mailand 21[30], s. Bona.
Shirley, Heinrich, e. Geschäftsträger in Rußland 11[23].
Sibirien 64[10].
Siekierzynski, Valentin 26[47].
Sienkiewicz, Karl 61[9].
Sigismund I., Kg. v. P. 20 21 22—24 (Gebetbuch). Vgl. Bona. Isabella und Sophie.
— III., Kg. v. P. 9[15 17] 23 Anm. 31[25] 32—36 41[7] 43[18],
— Sigismund August 21[13] 24[24 30] 25—28.
Silvio, Enea 6. Anm.
Simson, Professor in Danzig 1[25].
Sinzendorf, Franz Ludwig, kaiserl. Gesandter in Altranstädt 54[15].
Sitkovius, Christian, Geistlicher der Böhmischen Brüder in Lissa 56[32 35] 57[2].
Sixtus V., Papst 32[4 35].
Skarszewski, Johann 35[19].
Skorzewska, Gräfin 62[36].
Sloane, Hans 4[38]. Sloane-Sammlung 4f. 6[21].
Slomowo 45[38].
Smith, T. 5[14].
Smolensk, Lager bei 39[29].
Sobieski, Familie 22[19]f. 48—51 60[9].
— Konstantin, Prinz 51[27].
Sobieski, Marie Klementine, Prinzessin, Gemahlin Jacobs III. Stuart 22[20]. Vgl. Johann III. und Maria Kasimira.
Sobre s. Croy.
Soldin 58[2].
Sophie Dorothee, Gemahlin Friedrich Wilhelms I. 10[32].
Spanien 11[34] 17[10] 33[36] 34[3 16] 43[24 31] 44[15] 47[11] 63[25]. Vgl. Anchi, Croy, Karl II., Makowski, Philipp II., Vasquez.
Spencer, Lord Heinr. Joh., e. Gesandter in Schweden und Pr. 11[2].
Speyer, Bistumsbibliothek 65[29].
Sprichwörter 43[26].
Stade 12[23].
Stair, s. Dalrymple.
Stanislaus I., Leszczynski, Wojwode v. Posen, dann Kg. v. P. 51[26] 53—55 56[1]. Seine Tochter Maria 55[9]. Vgl. Katharina.
— II., August Poniatowski, König v. P. 60—62 63[36].
Staruszek, ev. Geistlicher in Litauen 57[9].
Stephan, Batory König v. P. 17 Anm. 29[41] 31 32 35[28].
Stepney, Georg, e. Gesandter in Pr. 10[28]. Stepney-Papers 54[6].
Stettin 23 Anm. 45[36 38] 58[1].
Stockholm, Kgl. Bibliothek 65[30].
Stopius, Zacharias, Arzt 35[37].
Stormont, Viscount, e. Gesandter am p. Hof 60[36].
Stowe-Sammlung 6[6].
Strafford, Lord 10[32]. Strafford-Papers 10[31].
Stralendorf, Graf v., Reichsvizekanzler 43[38].
Stralsund 19[1] 53[33] 51[38]
Stuart, Familie 22[21] 48[35] 51[4]. Vgl. Sobieski.
— Heinrich Benedikt, Cardinal, Herzog von York (Cardinal York) 22[22] 51[13] 60[9]ff. 61[41] Vgl. Lando.
— Jakob III. Eduard 22[20] 51[6].
— Karl Eduard 60[6] 61[41] 62[3].
Studenten, Stammbücher 13[9]ff. s. Leipzig.
Sussex, Herzog v. 22[23].
Szydłowiecki, Christophorus, p. Kanzler 20[8 27].
Szymanski, Oswald Korwin, Pseud. für Weißhorst 63[12].
Tannenberg, Schlacht bei 18[35]
Tarent, s. Johann.
Tasso 16[11].
Tataren 40[11] 49[4 20] 50[23].
Theodosia, s. Gniazdowski.
Thorn 37[27 31] 45[40 41 42] 46[1]. Vgl. Cimmermann.
Thurloe, e. Staatssekretär 23 Anm.
Tiesenhausen 15[25]. Tiskaus 15[22].
Tisonius, Andreas aus Königsberg 33[26].
Tomicki, Peter, Bischof von Krakau, p. Vicekanzler 21[17]. Acta Tomiciana 20[23 39].
Torres de, Nuntius in P. 23 Anm.

Türkei 20[36] 23 Anm. 29[38] 38[6] 39[21] 44[37] 47[31] 49[4 23 27] (Schlacht bei Wien), 50[27] 52[22] 65[12]. Vgl. Achmed III., Chocim, Murad III.
Tyrol 48[19].

Uchanski, Jakob, Bischof v. Chelm, später Erzbischof v. Gnesen 27[19] 29[31].
Ungarn 15[5] 20[26] 28[32] 40[6] 44[38] 56[9]. Vgl. Ludwig.
Unruh v., Kammerherr 62[44].
Urban VIII., Papst 44[11].
Utrecht, Friedr. v. 23 Anm.

Valence, Bischof v. 29[17].
Vane, Walter, e. Gesandter beim Gr. Kurfürsten 10[25].
Varille, Pyrrhis de 58[42].
Vasquez, Fray Alonso, spanischer Gesandter in P. 43[37].
Venedig 31[8]. Vgl. Lippomani.
Visconti, Nuntius in P. 44[12].

Walachei 33[16] 38[19] (wal. Krieg).
Waliszewski, K., Graf 51[2].
Wanley, Humfred 9[26].
Wappen, deutsche 15[3], polnische 9[19] 15, schlesische 15[4].
Warschau 39[10], (Kirchen), 45[39 42] 46[1 4] 48[21] 60[38]. Vgl. Pamiętnik u. Reichstag.
Warthe 64[29].
Watson, Wilhelm, Londoner Kfm. 27[6 10].
Weichsel 37[32] 52[38] 64[28].
Weichselzopf 58[12 39].
Weisshorst, O. v. 63[11]. Vgl. Szymanski.
Wengierski, Thomas, Superintendent d. ref. Kirchen Kleinpolens, Senior v. Sandomir, Pfarrer zu Baranono 42[19].
Westfalen, s. Ruden.
Westpreussen 3[34] 14[18] 20[3]. Vgl. Bettgow, Boeck, Culm, Culmsee, Danzig, Dirschau, Elbing, Flatow, Gollup, Graudenz, Karthaus, Marienburg, Schottland, Thorn.
Whately, Erzbischof von Dublin 65[36].
Widukind 8[42].
Wien 43[38] 48[19]. Vgl. Türkei.
Wilcocks, Th., e. Gesandter in P. 34 Anm. 1.
Wilhelm III., Kg. v. E. 50[5] 53[26] 54[36]. Vgl. Robethon.
Wilkomierz, s. Kochlewski.
Williamson, Joseph, e. Staatssekretär 50[24].
Willison, pr. General 66[12 22].
Wilna 27[13]. Vgl. Bosgrave, Dobrzanski, Livius, Radziwiłł.
Wilson, Robert, e. General u. Staatsmann 65[13].
Wirtshäuser in P. 37[36].
Wismar 19[1] 45[39].
Wiśniowiecki s. Michael.
Wladislaus III., Kg. v. P. 19[31].
— IV., Kg. v. P. 38 ff. 41[7] 43[19 33] 44[6] ff. 47[31].
Włocławek, Domkirche 18[11] ff. Vgl. Drohojewski und Rozdrażewski.
Wolfenbüttel, Landeshauptarchiv 49 Anm.
Wolgast 58[1].
Wolsey, Cardinal und e. Kanzler 20[39].
Wroughton, Thomas, e. Geschäftsträger in P. 60[36].

York, Erzbischof Edmund v. 27[39]. Vgl. Stuart.
Yorke, Oberst 61[24].

Zagly, Philipus, comes de 52[20].
Zakroczym 35[21] (Gericht).
Zamojski, Familie 47[30].
— Johann, p. Kanzler 31[32] 35[31] 37[1] 38[4].
Zamość 46[17].
Zasław, s. Ostrog.
Zborowski, Peter, Wojw. v. Sandomir 30[7].
— Samuel 17 Anm.
Zierowski, Johann Christoph, kaiserlicher Resident in P. 44[36].
Zimmermann, Rektor in Züllichau 57[24]. Vgl. Cimmermann.
Zirke 45[38].
Zobelfelle 21[3].
Züllichau, s. Malcolm und Zimmermann.
Zunzane, pagus 37[29].
Zwoleń, s. Bogusz.
Zyzemski, p. Wappen 15[22].

II.

Verzeichnis der im Texte aufgeführten Handschriften.

Additional Manuscripts.

4107 56[2]
4155 38[39]
4159 46[9]
5131 54[11]
5135 53[20]
5359—62 64[2]
6237 21[22]
6298 9[11]
6804—71 60[31]
6807 9[21]
6809 9[22]
6810 60[32]
6826 9[22]
6827 60[35]
6849 61[1]
6860 61[6]
6873 36[10] 38[30] 39[28]
7077 54[8]
8526 50[33]
9078—9283 59[38]
9254—57 59[36]
9373 9[33]
10209 28[4]
10222 28[5]
10428 50[28]
11249 39[22]
12096 50[2] 53[25] 55[31]
14008 30[29]
14010 43[15]
14028 35[30]
15217 14[7]
15281 22[3]
15684 14[24]
15847 13[14]
15866—75 54[22]
15884 12[29]
15892 50[13]
15940 27[20] 62[35]
16272 10[25]
16366 64[24]
16463 53[16]
16466 53[40]
16541 44[28]
16642 48[13]
17093 15[24]
17096 15[36]
17538 13[38]
18610 15[8]
18741 40[10]
19476 15[6]
19481 13[13]
19482 13[15]
20313 51[5]
20551 51[17]
20790 50[11]
20806 14[25]
21151 9[7]
21174 14[16]
21177 15[32]
21220 14[12]
21405 30[39]
21509 31[2]
21522 21[41] 12[39] 27[23] 54[24] 61[31]
21524 13[5] 27[29] 64[37]
21529 38[8] 53[28]
21902 16[10]
22210 10[31]
22273 8[35]
22358 62[15]
22477—80 9[7]
22545 56[8]
22633 9[32]
22668 16[6] 18[3]
22919 45[2]

22978—98 57 35
22987 57 36
24024 30 36
24214 30 40
24643—46 9 9
25382 63 34
26765 9 6
26850 43 10
27893 28 31
28384 30 27 32 15
28572—97 9 2
28946 53 15
29587 50 27
29975 35 5
30061 9 16
30131 65 7
30268 19 35
30428—77 51 11
30477 51 8
30687 30 21
31128—58 10 33
31134 10 34
31904 16 11
31981 14 17
32094 49 9
32278 62 6
32686—992 55 35
32758 9 39
32767 9 30
32768 9 39
32833 12 29
33350 52 1
34412—71 63 23
34443 63 30
34470—71 11 1
34638 51 7
34727 55 28
34729 51 Anm.
35335 55 27
35349 61 39
35482—85 11 25
35839 63 3
35840 10 12 26 1
36530 38 15
37054 11 22
37155 10 27
37156 10 2

Additional Charters.

29254 17 22 35 24

Cotton-Sammlung.

Caligula B 6 und E 6 31 4
Nero B 2 11 5 18 31 20 5 20 7 25 12
28 9 30 3 31 16 33 19 35 4
B 3 19 24
B 5 32 8
B 6 35 16
B 7 19 29
B 8 11 9
B 9 19 24
B 11 11 17
Galba B 1 19 24
D 12 35 15
Vespasian F 1 19 24
F 5 29 28

Egerton Manuscripts.

22 49 25
27 40 15
29 55 8
930 9 7
1079—81 32 36
1089 21 10 30 14 32 26 36 18
1090 32 3
1296 13 18
1303 13 22
1332 13 12
1391 13 12
1401 13 13
1453 13 16
1504 13 15
1609 40 2
1632 14 28
1693 9 34
1756 12 29
1932 9 7
1942 9 7
2016 21 33
2017 36 17
2428 10 29
2434 40 17
2542 43 4

Harley-Sammlung.

260 28 27
424 27 42
588 9 18
1039 15 6
1217 34 Anm. 1
1515 48 36
2135 45 7

2334	39[23]
3373	9[25]
3463	38[35]
3773	9[31]
4520	48[31]
4532	45[30]
5133	37[18]
6198	52[15]
6883	32[21]
7013	52[19] 56[28]
7575	31[38]

King's Library.

14 A 13	31[5]
18 B 1	36[26]
172	14[13]
185	56[13]
186	59[10]

Lansdown-Sammlung.

10	28[21]
141	19[27]
145	38[6]
849	10[1]
939	42[24]

Sloane-Sammlung.

170	28[10]
654	41[40]
1361	13[3] 46[15]
2698	9[40]
2885	9[5]
3063	50[2]

Stowe-Sammlung.

122	19[29]
134	41[25]
142	40[2]
163	35[36]
223	54[38]
224	55[4]
466	53[2]
481	52[28]

Druck: Otto Wigand m.b.H., Leipzig.

Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Mitteilungen

der

K. Preussischen Archivverwaltung.

Bisher sind erschienen:

Heft 1. **Reinhold Koser**, Über den gegenwärtigen Stand der archivalischen Forschung in Preussen. M. —.80.

Heft 2. **Max Bär**, Geschichte des Königlichen Staatsarchivs zu Hannover. M. 1.60.

Heft 3. **Max Bär**, Übersicht über die Bestände des Königlichen Staatsarchivs zu Hannover. M. 3.—.

Heft 4. **Georg Hille**, Übersicht über die Bestände des Königlichen Staatsarchivs zu Schleswig. M. 1.40.

Heft 5. **Adolf Warschauer**, Die städtischen Archive in der Provinz Posen. M. 10.—.

Heft 6. **Eduard Ausfeld**, Übersicht über die Bestände des K. Staatsarchivs zu Coblenz. M. 8.—.

Heft 7. **Reinhold Koser**, Die Neuordnung des Preussischen Archivwesens durch den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg. M. 2.60.

Heft 8. **Richard Knipping**, Niederrheinische Archivalien in der Nationalbibliothek und dem Nationalarchiv zu Paris. M. 5.—.

Heft 9. **Richard Knipping** und **Theodor Ilgen**, Die neuen Dienstgebäude der Staatsarchive zu Coblenz und Düsseldorf. Mit 14 Figuren. M. 2.60.

Heft 10. Bestimmungen aus dem Geschäftsbereich der K. Preussischen Archivverwaltung. M. 1.20.

Heft 11. **Bruno Krusch**, Geschichte des Staatsarchivs zu Breslau. M. 10.—.

Heft 12. **Otto Meinardus** und **Rudolf Martiny**, Das neue Dienstgebäude des Staatsarchivs zu Breslau und die Gliederung seiner Bestände. Mit 7 Figuren und einem Vollbild. M. 1.60.

Heft 13. **Adolf Warschauer**, Mitteilungen aus der Handschriftensammlung des Britischen Museums zu London, vornehmlich zur polnischen Geschichte. M. 2.60.

Druck: Otto Wigand m.b.H., Leipzig.

Z
2526
W3

Warschauer, Adolf
Mitteilungen aus der
handschriftensammlung

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY